



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

89 (31.3.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296503)

Großen Preisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 89 Mannheim, 31. März 1940

Politischer Großalarm in den USA

Die deutschen Aktenveröffentlichungen haben eingeschlagen

Hull rückt von seinen Botschaftern ab

r. d. Berlin, 31. März

Die Publikation von Akten aus dem früheren polnischen Außenministerium hat in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt. Die gesamte Presse veröffentlicht die einzelnen Dokumente in größter Aufmerksamkeit und versteht sie zum Teil schon mit Kommentaren, in denen sie als die sensationellste Enthüllung der diplomatischen Geschichte gewertet werden. Vor allem in den Vereinigten Staaten hat die Bekanntgabe der Rolle der maßgebenden USA-Botschafter in Europa bei der Herbeiführung des jetzigen Krieges alarmierend gewirkt. In ihrer Verzerrung verfauchten einige Blätter, die Gehalt des vorgelegten Materials in Zweifel zu ziehen, was um so größer ist, als es sich hierbei um nachweislich authentische Berichte von polnischen Diplomaten handelt, die als Fotokopien veröffentlicht wurden.

Botschafter lügt auf Bestellung

In einer ersten Stellungnahme erklärte der amerikanische Außenminister Hull, daß das Washingtoner Staatsdepartement keine Kenntnis der durch die polnischen Dokumente enthaltenen Tatsachen der betreffenden Botschafter gehabt habe. Er erklärte u. a., die Presse bringe die Berichte über die Herausgabe eines Weisbuchs durch das deutsche Auswärtige Amt, das Dokumente enthalte, die in den Archiven des polnischen Auswärtigen Amtes in Warschau gefunden sind und Aufzeichnungen über Bestellungen enthalte, die polnische amtliche Stellen mit diplomatischen Vertretern der Vereinigten Staaten gehabt haben. „Ich muß ausdrücklich betonen“, sagte Hull, „daß weder ich noch einer meiner Mitarbeiter im Staatsdepartement je von solchen Unterredungen Kenntnis erhalten habe, wie diese angeführt werden.“

Wenn sich Hull darauf genötigt sieht, die Botschafter Roosevelt zu desavouieren, so bestätigt

das die Tatsache, daß die als Kriegstreiber bekannten amerikanischen Diplomaten es vorgezogen, die von ihren Auftraggebern erteilten Anweisungen hinter dem Rücken ihres Ministers auszuführen. Bekanntlich mußte Hull erst vor kurzem den amerikanischen Gesandten in Kanada, Cromwell, wegen einer üblen Dehnbildung, die er ohne Wissen des Innenministeriums gehalten hatte, merklich zur Ordnung rufen.

Es liegt heute einwandfrei fest, daß der amerikanische Botschafter in Europa, Bullitt, an der Spitze der plutokratischen Kriegstreiber stand. Er knüpfte die verhängnisvollen Fäden zwischen Warschau und London. Wenn auch die inzwischen veröffentlichten Dokumente die maßgebliche Beteiligung Bullitts an der Kriegsvorbereitung zur Genüge bezeugen, ist es doch zur Vervollständigung seiner Charakteristik notwendig, an sein Telefongespräch, mit dem nach dem Zusammenbruch Polens nach Rumänien geflüchteten USA-Botschafter in Warschau, Bidde, zu erinnern. Bullitt forderte — wie die deutsche Presse seinerzeit melden konnte, seinen in der rumänischen Grenzstadt Czernowitz weilenden Kollegen auf, zur Ausplünderung der amerikanischen Oelreserven gegen Deutschland Gewaltanwendung zu erlauben. Weisungsgemäß verfaßte Bidde daraufhin einen von A bis Z erlogenen Bericht, in dem er behauptete, die USA-Botschaft in Warschau sei von deutschen Bombern angegriffen worden. Auch auf seiner Fahrt nach Rumänien hätten deutsche Flieger wiederholt seinen mit den amerikanischen Farben gekennzeichneten Kraftwagen mit Maschinengewehren beschossen.

Innerpolitische Ablenkungsmanöver

Welcher Zweck mit dieser ungeheuerlichen Lüge beabsichtigt werden sollte, zeigt ein höchst interessanter Bericht des polnischen Botschafters

Fortsetzung siehe Seite 2

Krieg gegen die Neutralität

Mannheim, 30. März

Witten hinein in das immer bewährter unternommene Treiben der Plutokratie, mit allen Mitteln den Krieg im Norden und im Südosten Europas und nach Möglichkeit auch im Vorderen Orient unter brutaler Verletzung der Neutralität auszuweiten, präfigiert die Veröffentlichung des deutschen Weisbuchs mit seiner Zusammenfassung der im ehemaligen polnischen Außenamt aufgefundenen Dokumente. Diese Enthüllungen haben eine zweifache Bedeutung: Einmal zeigen sie völlig ungeschminkt die ganz systematisch betriebene Vorbereitung dieses Krieges durch die westlichen Demokratien, wobei auch auf das Verhalten amerikanischer Diplomaten ein sehr eigenartiges Licht fällt; und zum anderen beweisen sie, was ja gerade in unseren Tagen wieder in vollem Maße sichtbar wird, daß alles Gerede der Plutokratie vom Schutze der kleinen und mittleren Staaten eitel Menschwerk ist und auch seit je schon war. Immer sind diese Mächte allein und ausschließlich Schachbrettfiguren im englisch-französischen Spiel gewesen, und wie Polen und Finnland den Interessen der Plutokratie geopfert wurden, so soll es nun auch mit den nordischen Staaten oder den Mächten im europäischen Südosten und im vorderasiatischen Raum geschehen. Die Dokumente aus den Jahren 1938/39 zeigen das Vorpiel; diese Märztafeln des Jahres 1940 aber übersehen das, was damals vorbereitet und eingeleitet wurde, in die Praxis. Damals leitete man die Lunte an das Pulverfaß, heute legt man diese Lunte in Brand. Der Krieg gegen die Neutralität hat begonnen.

Man gedachte ein großes, weit aussehendes Spiel gegen das nationalsozialistische Deutschland zu spielen. Jedes Dokument ist irgendwie ein Beweis dafür, daß alle diplomatischen Gespräche, Berichte, Bemühungen ausschließlich in Deutschland den Gegner suchten. Und das zur

gleichen Zeit, da dieses Deutschland kein Mittel unversucht ließ, mit den gleichen Staaten zu einem für alle gefunden Ausgleich zu kommen. Man ging zwar auf solche deutschen Absichten ein, konnte es aus tatsächlichen diplomatischen Gründen nicht ablehnen und ausweichen, im Grunde aber legte man schon in der gleichen Minute den Keim zu antideutschen Operationen, bereitete heimlich Einkreisung und Krieg gegen eben dieses Deutschland vor. Und noch eines beweisen die Dokumente: Während Deutschlands Ausgleichsverfuche ohne jeden Arg von einer großen Schwelgere beherrschet waren, in dem Bemühen, nicht etwa nur zum eigenen Vorteil, sondern zum Nutzen Europas über Versailles hinauszukommen und unserm Erdteil endlich den gerechten Frieden zu geben und zu sichern, läßt die germanische Politik jeden großen, linearen Gesichtspunkt vermissen. Da ist nirgends von einer grundlegenden und nützlichen Neuordnung Europas die Rede, sondern immer und allein von dem kampfhaften Bemühen, am unheilvollen Status quo festzuhalten und um seinen Preis den deutschen Lebensnotwendigkeiten irgendwelchen Raum zu geben. Während wir also auf der deutschen Seite in jeder Initiative absolut schöpferische Elemente erkennen können, nehmen wir auf der Gegenseite Stagnation, Resignation, Mißtrauen wahr, aus denen dann die wirtlichen, im Endeffekt immer negativen Schachzüge gegen das Reich geboren werden.

Und noch eines zieht sich wie ein roter Faden durch die Dokumente; in keinem von ihnen wird etwas sichtbar von einem wirklich europäischen Verantwortungsgefühl, in das auch die kleinen und mittleren Staaten eingeschlossen wären. Im Gegenteil; diese Dokumente machen mehr als alle bis dahin veröffentlichten deutlich, daß diese Staaten nur Elemente, Objekte der Politik der westlichen Plutokratie waren. Freundschaften, Sympathien, Neutralitätsachtung gibt es immer nur insoweit, als sie zum Nutzen der Plutokratie ausfallen können. Polen? Es war nur ein willkommenes Objekt zur Beunruhigung Deutschlands, eine Klammer um das Reich. In Polen selbst lag ihnen nichts. Vor allem aus den Berichten der einstigen polnischen Botschafter in Paris und London vom 29. März 1939 erhellt, daß Polen wider Willen, nur auf Geheiß und Antrieb der Westmächte, unter Mitwirkung amerikanischer Kreise, in das Abenteuer mit Deutschland förmlich hineingestoßen wurde.

Nicht anders als vor einem Jahr erleben wir es heute wieder, mit dem einen Unterschied allerdings, daß ein Teil der Neutralen durch das polnische Beispiel heftiger geworden ist und sich bemüht, den englisch-französischen Druckerstuden Widerstand zu leisten. Gerade die letzte Woche war erfüllt von besonders lebhaften Bemühungen der Plutokratie, um jeden Preis eine Ausweitung des Krieges zu betreiben. Wie auf Kommando wurden die Weile aus London und Paris in den Norden, in den Südosten und den Nahen Osten abgeschossen. Was man schon vor ein paar Monaten vergeblich verfuhrte, nimmt man nun in weit dreifacher und rücksichtsloserer Form wieder auf. Man hat eingesehen, daß Deutschland militärisch einfach nicht niederzuringen ist und daß seine wirtschaftlichen Mittel ihm eine lange Dauer des Krieges durchaus gestatten, daß die Zeit für Deutschland arbeitet und daß der Großteil der europäischen Neutralen sich in einem durchaus fruchtbareren Baronaustausch mit Deutschland befindet. Nur wenn es ihnen gelänge, so kalkuliert man in London und Paris, immer neue Kriegsschauplätze aus dem Boden zu stampfen, Deutschland vom schwedischen Erz ebenso abzuschüren wie vom südbösischen Öl, möchte sich vielleicht noch eine Aussicht bieten, in diesem Entscheidungslampf zu bestehen. Da nun aber die Neutralen nicht freiwillig den Londoner Lockungen folgen wollen, geht man zu Drohungen über. Ja, schaffst bereits gewaltsam vollendete Tatsachen. Der Pariser „Temps“, die Londoner „Times“, das französische Nachrichtenbüro Havas — sie alle nehmen kein Blatt mehr vor den Mund und verkünden, daß ihnen nunmehr jedes Mittel recht sei, die Blockade zu verschärfen, den Krieg geographisch auszuweiten, dem Reich alle Wirt-

Englands USA-Beziehungen gestört

London zum neuen Weißbuch / Gespielte Gleichgültigkeit

h.w. Kopenhagen, 31. März. (Fig. Ver.)

Die neuen Dokumente über die Vorgeschichte des jetzigen Krieges auf Grund der Funde im Warschauer Außenministerium sind in London mit einer kuriosen Mischung von gespielter Gleichgültigkeit und heimlichen Interesse für die Rolle amerikanischer Politiker, beispielsweise des Botschafters Bullitt, aufgenommen worden. Das englisch-amerikanische Verhältnis ist, nachdem die Erwartungen Englands auf baldigen Kriegseintritt der Vereinigten Staaten sich nicht erfüllten, und nach dem amerikanischen Protest gegen die englischen Blockademethoden im jetzigen Augenblick nicht gerade sehr freundlich. Ein Anzeichen für die wenig freundschaftlichen Beziehungen, die gegenwärtig zwischen Amerika und England herrschen, ist in der Wiederaufnahme der Kontrollschikanen gegen die amerikanische Flugpost zu erblicken. Noch enger ist vielleicht der Hintergrund des „Fundsellungsmanövers“, an dem ansehnlich englische Exportkreise namhaftes Interesse haben. Hinzu kommt jetzt der Versuch, die englische Blockade auf den Pazifischen Ozean auszudehnen. Auch hierbei handelt es sich praktisch um Nachschüssen gegen den von England benetzten starken Export der Vereinigten Staaten nach Rußland und Japan. Der „Daily Herald“ äußert gewisse Bedenken, ob es zweckmäßig sei, dem Export Amerikas so offen entgegenzutreten.

„Nur deutsche Propaganda“

Ausreden in amerikanischen Kongresskreisen

DNB Neuport, 30. März.

Auch in den Kreisen des amerikanischen Kongresses wird das deutsche Weißbuch lebhaft erörtert. Der Vorsitzende des Außenausschusses des Senats, Pittman, unterstichod Associated Press zufolge Deutschland propagandistische Absichten. Der republikanische Senator Danaher erklärte, Quellen, aus denen

heutzutage Dokumente betrachten, seien sicherlich Mißtrauen ausgefüllt. „Wir kennen nicht einmal die Ziele unserer früheren Allierten.“ Der demokratische Senator Pepper erklärte, es handele sich um deutsche Propaganda, und der demokratische Senator Burnes erklärte, es handele sich um die Frage, ob die Dokumente echt seien, und er nehme an, daß jemand Bullitt diesbezüglich befragen werde. Der demokratische Senator Thomas, ein Mitglied des Außenausschusses, drückte die Ansicht aus, es sei nur natürlich für die amerikanischen Gesandten, Sympathie mit den Vätern auszudrücken, denen sie zugeteilt seien.

Der republikanische Abgeordnete Fish erklärte jedoch, die Beschuldigungen seien so ernstlicher Natur, daß der Außenausschuss des Unterhauses eine Untersuchung einleiten sollte. Falls Roosevelt abgelehnt Einvernehmen oder Bindungen mit fremden Regierungen einginge, um Amerika in den Krieg zu verwickeln, sollte öffentlich Anklage gegen ihn erhoben werden.

Göring spricht zur Jugend

DNB Berlin, 30. März.

Im Rahmen der Aktion für die geistige Vorbereitung der Hitlerjugend spricht Generalfeldmarschall Göring am Mittwoch, 3. April 1940, morgens 8 Uhr zur deutschen Jugend. Anlässlich dieser von sämtlichen Reichsführern übertragenen Rede finden für die Schulen Morgenfeiern und für die werktätige Jugend Betriebsappelle statt.

Die Reichsjugendführung übernimmt wiederum die feierliche Umrahmung der Veranstaltung. Das Jugendamt der DAF hat für die schaffende Jugend Gemeinschaftsempfänge angeordnet.

Die Betriebsführer und Meister werden aufgerufen, in Zusammenarbeit mit den Dienststellen der DAF dafür Sorge zu tragen, daß alle berufstätigen Jugendlichen die Rede des Generalfeldmarschalls hören.



Cromwell wegen antideutscher Hetzrede öffentlich zur Rechenschaft gezogen

Der amerikanische Staatssekretär Hull gab eine von der gesamten USA-Presse in großer Aufmerksamkeit wiedergegebene Erklärung heraus, nach der der USA-Gesandte in Kanada, Cromwell, wegen seiner in Toronto gehaltenen antideutschen Hetzrede öffentlich zur Rechenschaft gezogen wurde. Der amerikanische Kongress war mit dieser Rede jedoch nicht befriedigt, und man erklärt, daß Cromwell zurücktreten oder abberufen werden müsse. — Unser Bild zeigt den amerikanischen Gesandten mit seiner Frau in Kanada. (Scherf-Bilderdienst-M.)

DA PALAST
Schilderung man...
die, die fesselt, m...
schützt...
UFA-Film
H. Hellberg
tor Staal
I. Wegener
udolf v. K. K...
E. UFA-WOCH...
Jugendliche
angereit:
5.30 8.00 10.30
3.45 6.00 8.30
Wir heute Samstag
einer
22.30 Uhr
Tagesprogramm
elicht
Kulturfilm
PALAST
Früh-
Vorstellung
TEUER
3
Wiederholungen
Paradies
gebirge
Akrabalen
antschner
alter Rimi
Tollkühne Konv...
Tischchen! B...
ter beherrsch...
es Engadin- und
es - Sport, Flirt
Keinvolll ist das
in mondänen
Kurozest
us Wechselsch...
e haben Zutritt
berauswerter
umer, Düsseldorf
Theater
Feudenheim
ellich Montag
bin Papa!
Rühmann
So. 4.00 6.15 8.30
Kindervorstellung
katee
K 1,9

Das neue deutsche Weißbuch eine Welt sensation

Das Echo aus fast allen Ländern fragt: Was macht Amerika? / Die Kriegstreiber werden durchschaut

DNB Berlin, 30. März

Die Veröffentlichung der außerordentlich aufschlußreichen polnischen Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges in dem neuen deutschen Weißbuch hat in der ganzen Welt stärkstes Aufsehen erregt. Ueber das Echo, das die Veröffentlichung in der Weltpresse findet, liegen im einzelnen folgende Meldungen vor:

In Rom

Die Enthüllungen des deutschen Weißbuches über die Machenschaften der Demo-Kratosen werden in der römischen Presse groß herausgeholt und kommentiert. „Giornale d'Italia“ erklärt in einer Berliner Korrespondenz, daß es sich um Dokumente handele, die nachträglich das bestätigen, was man deutschseits hinsichtlich der Kriegsschuld von Anfang an feststellte hatte. Sie bildeten einen neuen Beweis der Schuld der Westmächte, die schon, als sie noch offiziell behaupteten, für den Frieden zu arbeiten, vom Kriegswillen ge-

gen das Reich besetzt gewesen seien. — „Tribuna“ bemerkt in einem Eigenkommentar, aus den Dokumenten, die in jeder Beziehung unanfechtbar seien, da es sich um die fotografische Wiedergabe offizieller Schriftstücke handele, die in den Warschauer Archiven aufgefunden worden seien, geht unmissverständlich hervor, daß Frankreich und England, aber besonders England seit 1935 an den Krieg gegen Deutschland dachten und auf seine Einkreisung hinarbeiteten. — „Laboro Fascista“ schreibt, es bleibe abzuwarten, welche Wirkung die Veröffentlichung auf das Weiße Haus ausüben werde, nachdem das Weiße Haus, wenn auch

nur indirekt über die Personen seiner Botschafter, die jedoch alle persönliche Freunde des Präsidenten Roosevelt seien, auf der Anklagebank erscheinen.

In Bern

Das neue deutsche Weißbuch für die Vorgeschichte des Krieges hat in der Schweiz geradezu sensationell gewirkt. Der Eindruck, daß es sich bei dieser Veröffentlichung um einen politisch-diplomatischen Vorgang von allergrößter Bedeutung und noch nicht absehbarer Tragweite handele, ist unverkennbar. Die Schweizerische Depesch-Agentur hat die zusammenfassende DNB-Veröffentlichung ohne Kürzungen verbreitet. Die Zeitungen haben diese wahrhaft dramatischen Dokumente in größter Aufmerksamkeit ausgegriffen. Dabei wird die Rolle der amerikanischen Diplomaten im Jahre 1939 besonders herausgestellt.

In Bukarest

Die rumänische Presse bringt in großer Aufmerksamkeit und unter Überschriften, die den nachhaltigen Eindruck der deutschen Dokumentenveröffentlichungen erkennen lassen, die Mitteilungen über das neue deutsche Weißbuch. „Curentul“ bringt eine Meldung, in der an erster Stelle über die Veröffentlichung des Weißbuches berichtet und gesagt wird, daß die Rolle Englands im deutsch-polnischen Konflikt daraus genügend klar hervorgehe und bewiesen werde, warum Polen sich den deutschen Forderungen gegenüber nicht nachgiebiger gezeigt habe.

In Budapest

Die DNB-Meldung über das neue deutsche Weißbuch polnischer Dokumente wird in allen ungarischen Blättern in vielfach größter Aufmerksamkeit gebracht. Der Berliner Korrespondent des „Magyarország“ hebt in seinem Bericht hervor, daß das Weißbuch die Tätigkeit des Londoner und des Pariser Botschafters Polens sowie der Botschafter der USA im Dienste deutschfeindlicher Interessen in den Vordergrund stellt.

In Helsinki

„Helsingin Sanomat“ bringt neben einer Meldung der amtlichen Telegraf-Agentur aus Berlin an hervorragender Stelle einen Bericht seines Berliner Korrespondenten, in dem ausführliche Auszüge aus den Dokumenten veröffentlicht werden. Das Weißbuch, so heißt der Korrespondent, lege an den Tag, daß England und Frankreich durch die Garantie an Polen in ein Gebiet gedrungen seien, in dem sie keine Interessen zu vertreten hätten. Ueberdies zeigten die Dokumente, daß Amerika der polnischen Frage ein großes Interesse entgegengebracht habe.

In Kopenhagen

Das vom Auswärtigen Amt herausgegebene neue Weißbuch ist von der amtlichen Agentur Righau-Büro aufgenommen und in großen Auszügen an die Presse verbreitet worden. „Politiken“ bringt den ersten Teil dieser Veröffentlichung in Form einer längeren Meldung. „Nationaltidende“ bringt eine zusammenfassende Korrespondenz unter der zweispaltigen Überschrift: „USA begie zum Krieg“.

In Stockholm

Die Veröffentlichung der polnischen Geheimdokumente wird von „Dagens Nyheter“ in einer gut ausgemachten Eigenmeldung auf einer der politischen Hauptseiten gebracht. Der Berliner Korrespondent des Blattes erklärt, die Dokumente würden zweifellos die größte Aufmerksamkeit in den Vereinigten Staaten erwecken.

In Brüssel

„L'Unité“ bringt eine Mitteilung des polnischen Botschafters in Washington vom 21. Nov. 1938 enthalte einen Hinweis darauf, daß die USA eine große Verantwortlichkeit an dem gegenwärtigen Konflikt tragen.

UHU klebt alles wasserfest. Auch beim Zappeln und Verwunden. Literalliter in Tuben zu 20, 25, 45 u. 75 Pfg.

Kull rückt von seinen Botschaftern ab

Fortsetzung von Seite 1

in Washington über die innerpolitische Lage der Vereinigten Staaten. Graf Potocki stellte darin einen zunehmenden Haß in der amerikanischen Öffentlichkeit gegen den Nationalsozialismus fest. Die deutschfeindliche Propaganda werde vor allem von den Juden betrieben. Bemerkenswert ist hierbei die besondere Betonung in der Information, daß Film, Rundfunk, Presse usw. in den USA fast hundertprozentig verjudet seien und das Publikum daher keine Abnung von der europäischen Lage habe. Graf Potocki ist christlich genug, den Juden und Kriegstreibern ausdrücklich zu beschuldigen, daß ihre Behauptungen über den Nationalsozialismus Verleumdungen darstellten. Abstrich dieser Hege sei es, künstlich eine Kriegsspannung zu schaffen, um dem amerikanischen Volk einzureden, daß die USA im Falle eines Krieges aktiv vorgehen müßten. Präsident Roosevelt war der erste, der den Haß gegen den Faschismus (gemeint ist Nationalsozialismus) zum Ausdruck brachte, heißt es in dem Schreiben des polnischen Botschafters. Er wollte die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes von den Schwierigkeiten und verwinkelten innerpolitischen Problemen ablenken und durch Erzeugung einer Kriegsstimmung die Durchführung eines enormen Aufrüstungsprogrammes durchsetzen. Aus diesem Grunde wurde auch das Münchener Abkommen von Roosevelt

den Potocki einen „geschickten politischen Spieler“ nennt — als eine Kapitulation Englands und Frankreichs vor dem deutschen Militarismus ausgegeben.

Der jüdische Krieg

Diese äußerst aufschlußreichen Mitteilungen des polnischen Botschafters — die seiner Erläuterung mehr bedürfen, sondern deutlich genug für sich sprechen — erhalten ihre letzte Konzentrierung durch die Bemerkung, daß das Herausstellen Roosevelts als „Verteidiger der Menschenrechte“ ein genialer Schachzug der jüdischen Internationale gewesen sei, die nur die Interessen ihrer eigenen Rasse im Auge habe. Durch Ablenkung von den innerpolitischen Spannungen und eine kolossale Aufrüstung sollte der künstliche Krieg, dem die Juden mit vollem Bewußtsein zustreben, vorbereitet werden. Im Lichte dieses instruktiven Berichtes des polnischen Botschafters in Washington erscheint nicht nur die struppellose Kriegsbete und Aufpöhlung der amerikanischen Öffentlichkeit durch die hindurchgehend charakterisierten Kreise als ein höchst bedeutungsvoller Vorgang. Er enthält zugleich auch die beste Kommentierung der Bestrebungen, die die USA-Botschafter in Paris, London und Warschau zum Ziele zu führen hatten. Eduard Funk.

Reichsleiter Rosenberg in Ludwigshafen

„Zweitausend Jahre deutscher Geschichte stehen jetzt auf dem Spiel“

Ludwigshafen a. Rh., 30. März. Im großen Saale des IG-Freizeitbauhauses sprach am Samstagabend Reichsleiter Alfred Rosenberg über aktuelle politische Fragen. Oftmals von Beifall unterbrochen, führte Alfred Rosenberg in seiner fast einstündigen Rede u. a. aus:

In dieser entscheidenden Epoche der deutschen Geschichte fragen sich Millionen immer wieder nach dem tieferen Sinn des großen Ringens, in dem wir stehen. Von allen Herzen in Deutschland muß das Bewußtsein Besitz ergreifen, daß wir hier in einem groß-revolutionären Kampfe und Kriege stehen und daß unsere Wehrmacht eine revolutionäre Wehrmacht ist, was hoffentlich auch drüben allmählich verstanden wird, eine Revolution der Disziplin, nicht der Zersplitterung. Die Mächte, die um uns wohnen, empfinden das Neue, das in Deutschland groß geworden ist, als einen starken Angriff gegen ihre politische und soziale Existenz. Was heute sich vollzieht, ist eine politische und soziale Revolution, wie sie vielleicht alle fünfhundert Jahre zu verzeichnen ist.

Das Blatt der Weltgeschichte hat sich heute geöffnet; den Derrern steht es heute schlecht an, von einem neuen Europa zu sprechen. Das zwanzigste Jahrhundert tritt über vier Jahrhunderte der Zersplitterung wieder zurück auf eine Aufgabe, die das deutsche Kaiserium im

Mittelalter durchführte. So entleert vor unseren Augen eine neue Kontinuität der deutschen Geschichte und eine europäische Neuordnung. Wie es eine Arbeitsgemeinschaft, ein Zusammengehen der Kreaturen gibt, so beginnt der Nationalsozialismus das Weltbild in einem Zusammengehen der Völker neu zu gestalten.

Der Reichsleiter nannte die Philosophie der sogenannten demokratischen Länder eine Zwerphilosophie zugunsten derer, die die Meere beherrschen wollten. Diese „englische Krankheit“ sei auszurotten, Barock müsse nicht Klassenkampf, sondern Volksgemeinschaft, Verwirklichung der Arbeit ist das Ziel sein, wie sie jetzt im deutschen Volk in nie dagewesener Weise vorhanden sei.

Zweitausend Jahre deutscher Geschichte stehen jetzt auf dem Spiel. Innere Ruhe und Sicherheit aber kommen uns aus dem Bewußtsein, daß die Kraft von achtzig Millionen nicht mehr durch konfessionelle und klassengepaltener Menschen gestört ist.

Deutschland wird siegen, seine Einheit zwischen Wehrmacht und Volk ist ein Ideal, das uns über den Mittag hinwegtragen wird.

Das große Deutsche Reich ist heute Wirklichkeit. Das deutsche Volk wird sich dann würdig erweisen in dem Bewußtsein, daß diesmal die Feder nicht verraten wird, was das Schwert erstritten hat.

Schwarze Schmach bereits wieder schriftlich garantiert

Reynaud brachte ein Dokument heim / „Triumph der Politik Clemenceaus“ / Dardanellen-Bedrohung?

München, 31. März. (Eig. Ber.)

Am Montag wird die französische Regierung im Elysee-Palast unter dem Vorsitz des Präsidenten Leduc zusammenzutreten und einen Bericht Reynauds über die in London vom Obersten Kriegsrat getroffenen Beschlüsse entgegenzunehmen. In den Reynaud nachstehenden Kreisen läßt man durchblicken, daß man aufgrund der Londoner Beschlüsse eine weitgehende Milderung der parlamentarischen Situation erhofft. Vor allem würde der kommenden Geheimmission des Senats in Regierungskreisen mit gewissen Bedenken entgegengehen. Das neue Kriegsprogramm, mit dem Reynaud aus London zurückgekehrt ist, dürfte jedoch, so hofft man, den Eindruck auf die Senatoren nicht verfehlen.

Reynaud hat sich anscheinend in London nicht damit begnügt, die Engländer zu der bekannten Erklärung über die Aktionsgemeinschaft der Westmächte in Krieg und Frieden zu veranlassen, sondern es ist offenbar zwischen den beiden Regierungen eine Art Geheimabkommen über ihre Kriegsziele zustande gekommen. Aus gewissen Indikationen der Freunde Reynauds läßt sich entnehmen, daß die Eng-

länder ihre schriftliche Zustimmung zu einer militärischen Besetzung des Rheinlandes durch Frankreich für den Fall eines Sieges der Westmächte über Deutschland gegeben haben. Die französischen Unterhändler haben augenscheinlich auf das Mißtrauen hingewiesen, das in Frankreich gegenüber den bisherigen lediglich mündlich gegebenen englischen Zusicherungen und Versprechungen besteht, und eine ins einzelne gehende Zusage gefordert.

In diesem Sinne erklärt auch der Abgeordnete Fernand Laurent, daß die Westmächte den Krieg nicht gegen Hitler allein führen, sondern gegen das „ewige“ Deutschland. Auch die Kerills deutet an, daß Reynaud ein schriftliches Versprechen aus London zurückgebracht habe. Das „Ordre“ spricht von einem „Triumph der Politik Clemenceaus“. — Mit der schriftlichen „Zustimmung“ zu einer militärischen Besetzung des Rheinlandes hat England auf höchst raffinierte Weise die französischen Chauvinisten aufgeschreckt. Reynaud wird als Londoner ganz ergebener Diener dafür zu sorgen haben, daß in Paris Regierung, Kammer und Senat prompt auf die englische Kampferpriße reagieren.

Was die militärischen Pläne der Westmächte anbelangt, so lassen die Kommentare der französischen Presse vermuten, daß die Aktion an der norwegischen Küste den Engländern übergetragen wurde, während Frankreich sich der Unterbindung der Seetransporte durch das Schwarze Meer annehmen soll.

In der Brüsseler Zeitung „Soir“ schreibt der Außenpolitiker des „Tempo“: „Die Aufmerksamkeit der französischen politischen Kreise wendet sich dem Schwarzen Meer und den Möglichkeiten, dem deutsch-russischen Petroleumtransport Hindernisse in den Weg zu legen, zu. Verlinz deutet schon an, daß man unter Berufung auf das Montreux-Abkommen von 1936 erneut an die Türkei herantreten werde, den Rindenschiffen der Westmächte die Dardanellen durchschiffen freizugeben. Das wird auch von dem Außenpolitiker des „Figaro“ behauptet.“

Um die Frage, ob die in London aufgemachte Rechnung nicht mehrere Fehler und Unbekannte aufweist, kümmert man sich in Paris gegenwärtig nicht. Das Bestreben der Regierung richtet sich im Augenblick einzig und allein darauf, den Eindruck der in Finnland erlittenen Niederlage zu verwischen und Reynaud als harten Mann auszuspielen.

schaftsweg zu verschließen, und zwar nicht nur zur See, sondern auch zu Lande. Das aber geht nicht anders als durch einen Krieg gegen die Neutralität. Havas verkündet ganz offen: Die Westmächte sind entschlossen, nunmehr selbst im Norden die Vollzeigewalt auszuüben. Und im offiziellen Organ des Quai d'Orsay, im „Tempo“, hieß es dazu: „In zukünftigen Kreisen erklärt man, daß auf Grund der systematischen Verletzung der norwegischen Territorialgewässer seit Beginn der Feindseligkeiten durch deutsche Schiffe (?) die Westmächte in Zukunft sich im Recht betrachten, nicht mehr das Privilegium dieser Gewässer zu respektieren.“

Wir wissen, daß dies nur ein Vorwand ist. Von einem deutschen Neutralitätsbruch kann natürlich nirgendwo die Rede sein. Auch die Neutralen wissen allmählich, wo das urfällliche Verbrechen liegt. Die englisch-französische Praxis ist sich gleichgeblieben. Soweit ist es also gekommen: Die gleichen Mächte, die vorgaben, ausschließlich für die von Deutschland angegriffenen mittleren und kleinen Staaten diesen Krieg zu führen, gehen nun bereits dazu über, die Vollzeigewalt über diese Staaten zu beanspruchen, sie also ihrer Souveränität zu berauben. Die Reaktion in den betroffenen Staaten ist entsprechend. Auch dem letzten dieser Staaten dürfte allmählich klar geworden sein, daß seine Sicherheit und Souveränität nicht von Deutschland bedroht ist, wie man es ihm jahrelang einzureden versucht hatte, sondern daß er einzig und allein durch die westlichen Demokratien in seiner Existenz gefährdet ist.

Was vom skandinavischen Norden gilt, gilt ebenso vom Südosten: die Viten und Liechtensteiner von einst hat man jetzt durch Drohungen und Intrigen erstickt. Aber auch die Mächte des Balkan- und Donauraumes sind widerstandsfähiger geworden. Auch sie durchschauen allmählich das Spiel, das man mit ihnen treibt. Immer mehr greift auf dem Balkan die Erkenntnis Platz, daß Deutschland die Balkan- und Donauraum niemals in ihrer Neutralität bedroht hat, allein schon deshalb nicht, weil der Südosten als Wirtschaftsgebiet für Deutschland wichtig ist. Gefahr für die Balkan-Neutralität droht nur, so erkennt man im Südosten, von den Westmächten. Wir dürfen die verschiedenen politischen Versuche, offiziellen Neuheiten und auch manche praktische Handlung der jüngsten Zeit als sichtbaren Beweis dafür deuten, daß der Überhandgeißel des Südostens gegen eine Vergewaltigung durch die Autokratie im Westen Bedenken ist und daß man nach Sicherungen sucht.

Wir wissen nicht, welche Mittel die westlichen Demokratien noch anwenden werden, um doch noch zu versuchen, zu ihrem Ziel der Kriegsausweitung zu gelangen. Das aber ist sicher, daß die Gesamtverantwortung für eine derartige Ausweitung, jetzt nicht nur vom Blickpunkt Deutschlands, sondern auch vom Gesichtspunkt der Neutralen, einzig und allein auf die Westmächte fällt. Und weiter: daß die Bemühungen um solche Kriegsausweitung insgesamt ein Zeichen der Unsicherheit und der Erkenntnis ihrer schwächeren Position sind. Die eisernen Mauer, die das nationalsozialistische Deutschland aufgerichtet hat, hat ihre Wirkung schon getan, bevor noch die hinter dieser Mauer verborgenen eisernen Schilde ihr ehernes Wort gesprochen haben. Wie aber wird denen drüben erst zu Mute sein, wenn die Versuche vor den deutschen Kanonen endgültig fortgejagt sind? Dr. Jürgen Bachmann.

Norwegen dementiert

„Keine deutschen Operationsbasen“

Brüssel, 30. März. (S-B-Funk)

Die norwegische Gesandtschaft in Paris hat folgende Verlautbarung herausgegeben: „Eine gewisse Zahl französischer Zeitungen hat Artikel veröffentlicht, worin hervorgehoben wird, daß die norwegischen Hoheitsgewässer als Operationsbasen von den deutschen Seekriegskräften benutzt würden. Die norwegische Gesandtschaft ist ermächtigt, diese Informationen zu dementieren. In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, daß der englische Ministerpräsident am 19. d. M. im Unterhaus erklärt hat, daß seit dem Verlust gewisser Schiffe zu Beginn des Monats Dezember nicht derartiges habe festgestellt werden können. Was diese besagten Schiffe betrifft, so weiß die norwegische Gesandtschaft darauf hin, daß es nicht möglich gewesen ist, festzustellen, ob der Verlust auf die Aktion von U-Booten zurückzuführen ist.“

Am 1. April schwedischer Reichstag

EP Stockholm, 30. März.

Die von der Regierungsoption geforderte außenpolitische Aussprache im schwedischen Reichstag ist auf Montag, den 1. April, angelegt worden. In ihrem Mittelpunkt steht eine Rede des Außenministers.

Gute Cigaretten
enthalten nur
volldurchreifte Tabake *)

ATIKAH 5A

*) Zur Herstellung von Qualitäts-Cigaretten verwendet man ausschließlich die oberen Blätter der Tabakpflanze, die der Sonne besser ausgeleitet sind und erst geerntet werden, wenn sie ganz durchgereift sind. Vor der Verarbeitung werden sie noch 2 bis 3 Jahre gelagert.

Kleine badische Nachrichten

Leidige geländet

Karlsruhe, 30. März. An einem Unterbohrer Fabrikweber wurde die Leiche der 49 Jahre alten verheirateten Christine Schweizer angehängt. Die Leiche wurde in ihre Heimatstadt übergeführt.

Dem Vater gefolgt

Wiesloch, 30. März. Im Malisch erlitt die 18jährige Tochter des Gendarmerieoberwachmeisters Wilhelm bei der Beerdigung ihres Vaters einen Nervenzusammenbruch, dem sie erlag.

Kleiner Brief aus Bruchsal

Bruchsal, 30. März. In der Kreisstadt Bruchsal begannen die Reichsbahnüberladermeister Johann Peter Siedle und seine Frau Marie geb. Thiel das festliche Fest der goldenen Hochzeit. Der badische Ministerpräsident und der Reichsbahnpräsident gratulierten. Im Alter von 80 Jahren starb der alte Zimmermeister des ganzen Kreisgebietes Michael Schmidt. Er war bis auf wenige Tage der Krankheit vor seinem Tod in seinem Beruf tätig. Der Oberaufseher bei den Bruchsaler Strafanstalten Karl Spieß wurde für 40jährige treue Dienste mit dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielt in Philippsburg der Oberpostkassier Friedrich Braun. In der Gemeinde Gochsheim führten die vier neugegründeten Feuerwehren von Gochsheim, Münzheim, Bahndörren und Oberader eine groß angelegte gemeinsame Übung durch, bei der auch die neue große Bruchsaler Motorspritze eingesetzt wurde. Die gemeinsame Arbeit bewährte sich ausgezeichnet. Die Führung des HV-Bannes 406 (Kraichgau) wurde kommissarisch P. G. Rangelt, der zuletzt als Sportlehrer beim Deutschen Reichsbund für Leibesübungen in den Gaue Pommern und Baden tätig war, übertragen.

Haushaltungsschule des BDM!

Karlsruhe, 30. März. Von allen Mädchen, ganz gleich welchen Berufs sie sich zuwenden, werden heute hauswirtschaftliche Kenntnisse gefordert, vor allem aber von denen, die hauswirtschaftliche, pflegerische oder soziale Berufe ergreifen wollen. Die Haushaltungsschule des BDM, Oberrau Baden 21 in Karlsruhe am Bodensee bietet jedem Mädchen Gelegenheit zu einer umfassenden, gründlichen Ausbildung auf diesem Gebiet. Das neue Schuljahr 1940 beginnt am 30. April. Prospekte mit Bildern, allen notwendigen Angaben und ausführlichem Lehrplan können angefordert werden. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Sozialabteilung des Oberrau Baden 21, Karlsruhe, Ruppurrstraße 29.

Friedensrichter aus Neigung

Bermerzhelm, 30. März. Nach 50 Jahren Tätigkeit als Inhaber der dem Amtsgelände gegenüber gelegenen Wirtschaft Antikastel starb hier der 78jährige Gastwirt Paul Kahler. Viele die bei Gericht Recht suchten und sich aus solchem Anlaß im Amtskästel häkerten, wurden durch Vater Kahler beraten und so entsagend den Abweisen mancher Seite, für die Klienten aber ausschließliche Prozeß.

Gefährliche Umarmung

Kranensthal, 30. März. Wegen Diebstahls im Rückfall erhielt hier der 40jährige Hermann Brink aus Rheinhausen neun Monate Gefängnis, der 45jährige gefährliche Gewohnheitsverbrecher Andreas Fink aus Ludwigshafen 3 1/2 Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust und kommt in Sicherungsverwahrung. Im letzten Sommer hatten die beiden Gauner nach der Mitternachtsstunde in einem Café einen an seinem Tisch eingeschlafenen Gast mit Taschenspielerkunstfertigkeit ausgeplündert, bis der Wirt erwachte und seine Sachen vernahm, worauf er Lärm schlug und die Festnahme gelang. Tags zuvor hatte Fink in einer anderen Wirtschaft einen Bekannten umarmt und ihm bei dieser Gelegenheit das Geld aus der Rocktasche geklopft.

Kleine Wirtschaftsecke

SW Kohlenpreise. Die in Unterelmsrieden mit der Deutschen Bergbau AG für den 1. April 1940 vereinbarte Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM. Der Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM. Der Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM.

SW Kohlenpreise. Die in Unterelmsrieden mit der Deutschen Bergbau AG für den 1. April 1940 vereinbarte Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM. Der Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM. Der Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM.

SW Kohlenpreise. Die in Unterelmsrieden mit der Deutschen Bergbau AG für den 1. April 1940 vereinbarte Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM. Der Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM. Der Preis für den Bergbau für den 1. April 1940 beträgt 97 339 RM.

Jugend findet zum Bauertum

Der Landdienst der HJ ist auf die Zukunft ausgerichtet

Karlsruhe, 30. März. (Eig. Ber.) Mit vor Jahren die ersten Differenzierungen hinausgingen auf das Land, da folgten sie in erster Linie dem Ruf des Bauern nach tatkräftiger Hilfe und es gab schon unter diesen ersten, die das Land seitdem nicht mehr verlassen hat, die ihre Lebensaufgabe auf dem Lande sahen und fanden. Heute nun steht der Landdienst ganz unter dem Gedanken der Rückführung einer besten Stadtjugend zum deutschen Bauertum und richtet sich auf dieses Ziel aus.

Jeder Junge, der sich heute zum Landdienst der Hitler-Jugend meldet, muß sich darüber klar sein, daß er sich damit dem Lande verpflichtet, er muß gewillt sein, sich mit seiner ganzen jungen Kraft dort einzusetzen. Die besten deutschen Bauern haben es übernommen, die Jungen mit der neuen Arbeit und mit allem, was diese völlige Umstellung mit sich bringt, vertraut zu machen. Der Bauer will

dem Stadtingen ein guter Lehrmeister sein. In der Lagergemeinschaft, die 10 bis 12 Jungen umfaßt, wird der Lagerführer den Kameraden die politische und weltanschauliche Ausrichtung geben. Die bestandene Prüfung nach zweijähriger Landdienstzeit gibt die Möglichkeit frei, sich zur weiteren Ausbildung für jeden ländlichen Beruf zu entscheiden. Mit dem Auscheiden aus der Lagergemeinschaft wird jedoch die Betreuung durch den Landdienst nicht aufgehoben, sie wird fortgesetzt und ausgebaut, bis der ehemalige Landdienstler so weit ist, daß er als Neusiedler angelehrt werden kann.

Das ist heute die Aufgabe des Landdienstes: Neues Siedlertum und Weidbauertum zu schaffen, das in ständiger Arbeit, in hartem Kampf zurückeroberter Gebiete dem deutschen Volk für alle Zeit zu erhalten. Auch dich ruft der Landdienst der Hitler-Jugend!

Maulbeerpflanzungen werden ausgenutzt

Die Förderung der Anpflanzung durch die Behörden wirkt sich aus

Manndheim, 30. März. In fast allen Ortschaften sind in den letzten Jahren Maulbeerkulturen angelegt worden, die je nach Alter und Entwicklung nun zur Durchführung von Seidenraupenzüchten herangezogen werden können und müssen. Es ist bekannt, daß die Seidenraupe einen sehr wertvollen Faden erzeugt, der durch seine Länglichkeit erstet werden kann und von der der Industrie, besonders aber von unserer Wehrmacht in bedeutendem Umfange benötigt wird. Dieser große Bedarf führte dazu, daß der deutsche Seidenbau in den letzten Jahren eine so umfangreiche Förderung erhielt, an der sich außer privaten Interessenten alle nur irgendwie in Betracht kommenden Behörden mit Nachdruck beteiligten.

Die Anpflanzungen geben nun diesen Volksgenossen die Möglichkeit, den Seidenbau, diesen vaterländischen Zweig der Kleintierzucht, aufzunehmen. Viele tausend sind schon am Werk, aber vielen weiteren taufend bietet sich hier ein Feld zur Mitarbeit. Wer Interesse an der Kleintierzucht hat und sich in den Sommermonaten etwas dazu verdienen will, treibe Seidenbau. Der Bürgermeister oder der Lehrer des Ortes werden gern über die in der Gemeinde vorhandenen Maulbeerpflanzungen Auskunft geben und mitteilen, ob noch Land für einen neuen Seidenbauer abgegeben werden kann.

Wer Seidenbau betreiben will, unterrichte sich bald über die im Ort gegebenen Möglichkeiten: denn die Befestigung der Seidenraupenzucht, die Kosten so gesteuert wird, muß nimmlich der Reichsgruppe Seidenbau, Berlin W 50, Neue Köpenicker Straße 9, zugeleitet werden. Die Reichsgruppe Seidenbau gibt auch Auskunft und versendet kostenlos Aufklärungsschriften.

hier hilft die NS-Frauensschaft

Volkstdeutsche Flüchtlinge und Rückwanderer werden betreut

Karlsruhe, 30. März. (Eig. Ber.) Bei Kriegsbeginn erfordern die eigentlichen Aufgaben der Abteilung „Grenz- und Auslands“ der NS-Frauensschaft zunächst eine kurze Unterbrechung. Die Mitarbeiterinnen griffen deshalb überall da zu, wo im Augenblick Frauenhände notwendig waren. Dann aber konnten die alten Aufgaben wieder durchgeführt werden. In den Vordergrund wurde die Schulungsarbeit gestellt, um den weiblichen Frauen besonders die Kenntnis der Offfragen zu vermitteln und mit ihnen über die Durchführung der Umsiedlungsaktion zu sprechen.

Als neue Kriegsaufgabe ergab sich bald die Betreuung der Deutschen, die als Flüchtlinge auf dem feindlichen Ausland oder als Rückwanderer aus den neutralen Staaten in die Heimat zurückkehren. Interessant ist es, daß unter ihnen in unserem Gau zahlenmäßig an erster Stelle die Flüchtlinge aus Frankreich und dann die Rückwanderer aus der Schweiz stehen. Aber auch aus England kamen sie zurück, aus den Vereinigten Staaten, aus Brasilien, Kroatien usw., ferner aus den unter fremder Mandatsverwaltung stehenden deutschen Kolonien. Die meisten von ihnen kehrten nach den Städten des Weidbundes, nach Wörzheim und Manndheim, zurück, viele ferner in Konstanz und Lörrach beheimatet. Von der Abteilung „Grenz- und Auslands“ wird alles getan, um diesen Menschen die Einweisung in unserer Volksgemeinschaft zu erleichtern und ihnen bei allen Fragen und Schwierigkeiten, die mit ihrer unvorhergesehenen Heimkehr zusammenhängen, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Außerdem aber läuft die Betreuung

unserer Volksgenossen in unseren neuen Ostland-Grenzgebieten und die der Volkstdeutschen in der Slowakei und in Südosteuropa weiter. Eine Wanderkiste für die Mutterkutscharbeit in der Slowakei wird ausgerüstet; Noten, Musikinstrumente

unserer Volksgenossen in unseren neuen Ostland-Grenzgebieten und die der Volkstdeutschen in der Slowakei und in Südosteuropa weiter. Eine Wanderkiste für die Mutterkutscharbeit in der Slowakei wird ausgerüstet; Noten, Musikinstrumente

HB-Briefkasten

Feagen und Antworten

Altersgrenze der Angestelltenversicherung. Josef Schum. Wegen Erreichung der Altersgrenze habe ich bei der Angestelltenversicherung um Rentenbezug nachgefragt. Wie steht es mit den Klagen zur Rentenversicherung, die ich bei der Angestelltenversicherung nachgefragt habe. Wie steht es mit den Klagen zur Rentenversicherung, die ich bei der Angestelltenversicherung nachgefragt habe.

Landjahr Mädchen. Frau G. B. Hiltmann. Wieviel Urlaub hat ein Landjahr Mädchen, das am 1. April 1940 das Jahr abgeleistet hat. Wieviel Urlaub hat ein Landjahr Mädchen, das am 1. April 1940 das Jahr abgeleistet hat.

Die Lebensmittelkarten. O. K. Meine Mutter ist erkrankt und befindet sich im Krankenhaus, wo die Lebensmittelkarten für sie nicht abgegeben werden können. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann.

Die Lebensmittelkarten. O. K. Meine Mutter ist erkrankt und befindet sich im Krankenhaus, wo die Lebensmittelkarten für sie nicht abgegeben werden können. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann.

Die Lebensmittelkarten. O. K. Meine Mutter ist erkrankt und befindet sich im Krankenhaus, wo die Lebensmittelkarten für sie nicht abgegeben werden können. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann.

Die Lebensmittelkarten. O. K. Meine Mutter ist erkrankt und befindet sich im Krankenhaus, wo die Lebensmittelkarten für sie nicht abgegeben werden können. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann.

Die Lebensmittelkarten. O. K. Meine Mutter ist erkrankt und befindet sich im Krankenhaus, wo die Lebensmittelkarten für sie nicht abgegeben werden können. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann.



Die Anschaffung der Volksgasmaske wird auch Dir ermöglicht!

Neues aus Lampertheim

Lampertheim, 30. März. Im diesigen Rathaussaal ist eine Sammelstelle für Metall eingerichtet. In den ersten zwei Stunden brachten 33 Volksgenossen bereits 150 Kilogramm Metall. Der Herausgeber des Buches „Mittelalter in die Geschichte Lampertheims“, das im Verlag Carl Wied in Lampertheim erschienen ist, Professor Dr. jur. et phil. Karl Eiseleborn, ist in Darmstadt im Alter von 62 Jahren gestorben. Die Hess. Volkshilfe Darmstadt gab hier im Rahmen einer Adressenvermittlung ein Gastspiel, wobei das Lustspiel „Deine Tochter — meine Tochter“ aufgeführt wurde. Bei autem Besuch verstanden es die Spieler das Publikum zu braufenden Lachorkanen hinzureichen. Jakob Gärtner, Wilhelmstraße 56, begeht seinen 70. Geburtstag.

Wachmal hört man Besichtigungen, der harte Winter hätte der Vegetation großen Schaden zugefügt. Eine Unterhaltung mit bäuerlichen Fachleuten bestätigt diese Annahme jedoch nicht. Das Wintergetreide hat den Frost sehr gut überstanden. Doegen hat der harte Winter bei dem Ungeziefer, hauptsächlich bei Platten und Mäusen aufgeräumt. Auch die Obstbäume haben unwesentlichen Schaden erlitten, desgl. Rohanäusbeer-, Stachelbeer- und Himbeersträucher.

Das nicht gehaltene Heiratsversprechen

E. G. Ich habe ein Verhältnis, das schon Jahre besteht. Der Bräutigam ließ mich abblöden, Dinge und weiteres Heiratsgut anschauen. Nun erklärt er mir, daß er überhaupt nicht beirathet. Kann ich Schadensersatz verlangen. — Die Eheverlobung veranlaßt, hängt in erster Linie von dem Willen der Verlobten der Heirat ab, es ist nicht ein Verlöbniß oder nur eine „Liebespflicht“ vorliegt. Verlöbniß ist kein Verlöbniß. Es bedarf nur dann ein Verlöbniß, wenn das Paar sich gegenseitig ein ernstes Heiratsversprechen gegeben hat. Auch ein länger bestehendes Liebesverhältnis oder ein außereheliches Zusammenleben gilt nicht als Verlöbniß. Schadensersatzansprüche können Sie nur auf dem Wege der Verlobung vor dem zuständigen Gericht anheben. Sie wären also nach Verlobung als Klägerin berechtigt, daß ein Verlöbniß bestand oder bestanden hat, d. h. Sie müßten beweisen, daß beide Teile die ernstliche Absicht hatten, sich zu heiraten. Es wäre also auch in Ihrem Falle mit anschließender, ob Sie mit Einverständnis des betreffenden Herrn die Sachen anschaffen. In der Frage, ob ein Verlöbniß vorliegt, zu bejahen, ist der Verlobte, der ohne wichtigen Grund von der Verlobung zurückgetreten ist, gesetzlich verpflichtet dem anderen Teile den durch das Verlöbniß entstandenen Schaden zu ersetzen, im vorliegenden Falle Ihre Anschaffungen, die in Erwartung der Ehe gemacht wurden, soweit Sie den Umständen nach angemessen waren. Die Schadensersatzansprüche verjähren in zwei Jahren von der Auflösung des Verlöbnisses an.

Tritt Derjährung ein?

O. K. Mein Schuldner hat am 30. Mai 1938 zum letzten Male eine Rat auf seine Schuld bei mir abgelehnt. Wie ich jetzt anmahnen, antwortete er mir, daß die Schuld verjährt sei, und daß ich keine Ansprüche mehr hätte. Darf er recht? — Handelt es sich um die Rückzahlung eines Darlehens, um die Begleichung einer Handwerkerrechnung, die Beziehung landwirtschaftlicher oder gewerblicher Erzeugnisse, so tritt im allgemeinen eine Verjährung nach zwei Jahren ein. Maßgebend für den Beginn der Verjährung ist die letzte Zahlung. Durch Anlangen des Arztes getriebene Wohnnahmen wurden aber alle Verjährungen zurückgeführt. Sie sind am 31. Dezember 1939 eingetreten waren. Es sind am 27. März verjährte Forderungen für geleistete Waren oder Dienstleistungen, weitere Forderungen erwerblicher Vermächtnisse, weiterer Forderungen erwerblicher Vermächtnisse, in Ihrem Falle aber wird über Verjährung eingeleitet sein. Es ist ein verjährter Forderung, daß die Verjährung immer schon nach einem Jahr eintritt.

Geflügelzucht

O. K. Welche Eier eignen sich am besten zum Ausbrüten? — Die Eier eignen sich am besten zum Ausbrüten, die von einer frisch gelegten Henne stammen. Die Eier eignen sich am besten zum Ausbrüten, die von einer frisch gelegten Henne stammen.

Die Lebensmittelkarten

O. K. Meine Mutter ist erkrankt und befindet sich im Krankenhaus, wo die Lebensmittelkarten für sie nicht abgegeben werden können. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann.

Die Lebensmittelkarten

O. K. Meine Mutter ist erkrankt und befindet sich im Krankenhaus, wo die Lebensmittelkarten für sie nicht abgegeben werden können. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann. Wie können wir es machen, daß sie die Karten weitergeben kann.

(Auskunft nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

März 1940
einer Postkarte
Freunde der
der Anlage
für die
Schweiz ge
Einbruch,
um einen
von aller
absehbarer
entbar. Die
er hat die
Zukunft ohne
tionen haben
Dokumente
n. Dabei wird
Diplomaten im
stellt.
in großer
Küsten, die
schen Dokumen
lassen, die Mi
liche Weidbu
bung, in der
entfaltung des
wird, daß die
ischen Konflikt
he und bewie
schlechte
neue deutsche
wird in allen
größter
Korrespondent
seiner Bericht
Tätigkeit des
hastens
im Dienste
Vorbergrund
neben einer
fenagentur auf
einen Bericht
in dem aus
umenten ver
blich, so stellt
Tag, daß Eng
garantie an
in dem sie
ten. Ueberdie
erika der poln
interesse entgegen
erausgegeben
tlichen Agentur
und in großen
erleitet worden.
Teil dieser Ver
längerer
eine zulande
der zweipol
zum Krieg".
alichen Gebiete
„beber“ in einer
auf einer der
. Der Berliner
lärt, die Doku
größte
antanten erwidern.
Buch schreibt
lung des poln
vom 21. Nov.
darauf, daß die
lichtet an dem
wasserfest.
inbold vorwand
20, 24, 44, 75, 91
antifiziert
der Weltmächt
entare der fran
die Union
Reden Eng
urde, während
der Seetrans
nehmen soll.
oir“ schreibt der
„die Aufmerk
den Kreis we
und den Möglic
oleumtransport
en, zu. Perinar
Verufung auf
1938 erneut an
den Kriegschil
neben durchlauf
dem Nutzen
don aufgemachte
und Unbekannte
Boris gegenwärt
Regierung richtet
allein darauf,
erhaltenen
neid als Karten

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Dr. med. Rosemarie Siebenedt
Dr. med. Walter Sandvoß

Mannheim März 1940 Braunschweig
L. 11. 2 Heisterwall 8 37713

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Käthe Eichner
Willy Hügel

Mannheim 31. März 1940 Mannheim
Mauritzenstraße 27 a. Z. im Felde 9218V

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Maria Bauer
Gottfried Klenner Florist
s. Z. im Heeresdienst

Mannheim 31. März 1940 Dresden
T. L. 34 Kopernikusstraße 20 3067B

Unser lieber kleiner

Wolfgang

Ist heute nacht von uns gegangen.
Mannheim (N 7, 10), den 30. März 1940.
In tiefer Trauer:
Familie Herm. Greinoder
Beerdigung findet in aller Stille statt.

Todesanzeige

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Valentin Stein
Schnelder

unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.
Mannheim (Riedfeldstr. 81), den 29. März 1940.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Stein, geb. Bayerer
Die Beerdigung findet am Montag um 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Nachruf

Unser Arbeitskamerad

Hermann Haas

Ist am 27. März 1940 verstorben. Der Verstorbene hat sich während seiner Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als ein tüchtiger und treuer Kamerad erwiesen. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Mannheim, 29. März 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Wir haben unseren gemeinsamen Lebensweg begonnen

Karl Buchner s. Z. im Felde
Thilde Buchner geb. Schnitzler

Mannheim 31. März 1940 Mannheim
Riedheimer Straße 73 End-Nebel-Str. 20 1002B

Wir grüßen als VERLOBTE

Kurt Ohl Uff. s. Z. im Felde
Maria Kirsch

Neckarau 31. März 1940 Mannheim
Friedrichstraße 69 Wirtstraße 33 2645B

Die Auszahlung des Familienunterhalts an Wehrmachtangehörige und Rückwanderer erfolgt am Montag, 1. April, im Kaiserlicheale, und zwar in nachfolgender Ordnung:

Buchstabe A und B von 8-9 Uhr; C-D von 9-10 Uhr; E von 10-11 Uhr; F-R von 11-12 Uhr; S-W von 13-14 Uhr; X-Y von 14 bis 15 Uhr; Z von 15-16 Uhr; AA bis AB von 16-17 Uhr; C (Ehegattin) von 17-18 Uhr.
Ich muß um Einhaltung der Termine bitten.
Mannheim, 30. März 1940.
Gemeinde Mannheim
Des Rattenbergrasse 1

Die Gemeinde Schriesheim verläuft am Dienstag, 2. April 1940, vorm. ab 9 Uhr, im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 5, ca. 500 Eier Ha-, Schell- und Rollhühner und ca. 3200 Stück Duden-Hühner gegen sofortige Barzahlung. Der Preis beträgt für 1 Eier Buchst. A u. B 10 u. 11 u. B 9 u. B 8 u. B 7 u. B 6 u. B 5 u. B 4 u. B 3 u. B 2 u. B 1 u. B 0 u. B -1 u. B -2 u. B -3 u. B -4 u. B -5 u. B -6 u. B -7 u. B -8 u. B -9 u. B -10 u. B -11 u. B -12 u. B -13 u. B -14 u. B -15 u. B -16 u. B -17 u. B -18 u. B -19 u. B -20 u. B -21 u. B -22 u. B -23 u. B -24 u. B -25 u. B -26 u. B -27 u. B -28 u. B -29 u. B -30 u. B -31 u. B -32 u. B -33 u. B -34 u. B -35 u. B -36 u. B -37 u. B -38 u. B -39 u. B -40 u. B -41 u. B -42 u. B -43 u. B -44 u. B -45 u. B -46 u. B -47 u. B -48 u. B -49 u. B -50 u. B -51 u. B -52 u. B -53 u. B -54 u. B -55 u. B -56 u. B -57 u. B -58 u. B -59 u. B -60 u. B -61 u. B -62 u. B -63 u. B -64 u. B -65 u. B -66 u. B -67 u. B -68 u. B -69 u. B -70 u. B -71 u. B -72 u. B -73 u. B -74 u. B -75 u. B -76 u. B -77 u. B -78 u. B -79 u. B -80 u. B -81 u. B -82 u. B -83 u. B -84 u. B -85 u. B -86 u. B -87 u. B -88 u. B -89 u. B -90 u. B -91 u. B -92 u. B -93 u. B -94 u. B -95 u. B -96 u. B -97 u. B -98 u. B -99 u. B -100 u. B -101 u. B -102 u. B -103 u. B -104 u. B -105 u. B -106 u. B -107 u. B -108 u. B -109 u. B -110 u. B -111 u. B -112 u. B -113 u. B -114 u. B -115 u. B -116 u. B -117 u. B -118 u. B -119 u. B -120 u. B -121 u. B -122 u. B -123 u. B -124 u. B -125 u. B -126 u. B -127 u. B -128 u. B -129 u. B -130 u. B -131 u. B -132 u. B -133 u. B -134 u. B -135 u. B -136 u. B -137 u. B -138 u. B -139 u. B -140 u. B -141 u. B -142 u. B -143 u. B -144 u. B -145 u. B -146 u. B -147 u. B -148 u. B -149 u. B -150 u. B -151 u. B -152 u. B -153 u. B -154 u. B -155 u. B -156 u. B -157 u. B -158 u. B -159 u. B -160 u. B -161 u. B -162 u. B -163 u. B -164 u. B -165 u. B -166 u. B -167 u. B -168 u. B -169 u. B -170 u. B -171 u. B -172 u. B -173 u. B -174 u. B -175 u. B -176 u. B -177 u. B -178 u. B -179 u. B -180 u. B -181 u. B -182 u. B -183 u. B -184 u. B -185 u. B -186 u. B -187 u. B -188 u. B -189 u. B -190 u. B -191 u. B -192 u. B -193 u. B -194 u. B -195 u. B -196 u. B -197 u. B -198 u. B -199 u. B -200 u. B -201 u. B -202 u. B -203 u. B -204 u. B -205 u. B -206 u. B -207 u. B -208 u. B -209 u. B -210 u. B -211 u. B -212 u. B -213 u. B -214 u. B -215 u. B -216 u. B -217 u. B -218 u. B -219 u. B -220 u. B -221 u. B -222 u. B -223 u. B -224 u. B -225 u. B -226 u. B -227 u. B -228 u. B -229 u. B -230 u. B -231 u. B -232 u. B -233 u. B -234 u. B -235 u. B -236 u. B -237 u. B -238 u. B -239 u. B -240 u. B -241 u. B -242 u. B -243 u. B -244 u. B -245 u. B -246 u. B -247 u. B -248 u. B -249 u. B -250 u. B -251 u. B -252 u. B -253 u. B -254 u. B -255 u. B -256 u. B -257 u. B -258 u. B -259 u. B -260 u. B -261 u. B -262 u. B -263 u. B -264 u. B -265 u. B -266 u. B -267 u. B -268 u. B -269 u. B -270 u. B -271 u. B -272 u. B -273 u. B -274 u. B -275 u. B -276 u. B -277 u. B -278 u. B -279 u. B -280 u. B -281 u. B -282 u. B -283 u. B -284 u. B -285 u. B -286 u. B -287 u. B -288 u. B -289 u. B -290 u. B -291 u. B -292 u. B -293 u. B -294 u. B -295 u. B -296 u. B -297 u. B -298 u. B -299 u. B -300 u. B -301 u. B -302 u. B -303 u. B -304 u. B -305 u. B -306 u. B -307 u. B -308 u. B -309 u. B -310 u. B -311 u. B -312 u. B -313 u. B -314 u. B -315 u. B -316 u. B -317 u. B -318 u. B -319 u. B -320 u. B -321 u. B -322 u. B -323 u. B -324 u. B -325 u. B -326 u. B -327 u. B -328 u. B -329 u. B -330 u. B -331 u. B -332 u. B -333 u. B -334 u. B -335 u. B -336 u. B -337 u. B -338 u. B -339 u. B -340 u. B -341 u. B -342 u. B -343 u. B -344 u. B -345 u. B -346 u. B -347 u. B -348 u. B -349 u. B -350 u. B -351 u. B -352 u. B -353 u. B -354 u. B -355 u. B -356 u. B -357 u. B -358 u. B -359 u. B -360 u. B -361 u. B -362 u. B -363 u. B -364 u. B -365 u. B -366 u. B -367 u. B -368 u. B -369 u. B -370 u. B -371 u. B -372 u. B -373 u. B -374 u. B -375 u. B -376 u. B -377 u. B -378 u. B -379 u. B -380 u. B -381 u. B -382 u. B -383 u. B -384 u. B -385 u. B -386 u. B -387 u. B -388 u. B -389 u. B -390 u. B -391 u. B -392 u. B -393 u. B -394 u. B -395 u. B -396 u. B -397 u. B -398 u. B -399 u. B -400 u. B -401 u. B -402 u. B -403 u. B -404 u. B -405 u. B -406 u. B -407 u. B -408 u. B -409 u. B -410 u. B -411 u. B -412 u. B -413 u. B -414 u. B -415 u. B -416 u. B -417 u. B -418 u. B -419 u. B -420 u. B -421 u. B -422 u. B -423 u. B -424 u. B -425 u. B -426 u. B -427 u. B -428 u. B -429 u. B -430 u. B -431 u. B -432 u. B -433 u. B -434 u. B -435 u. B -436 u. B -437 u. B -438 u. B -439 u. B -440 u. B -441 u. B -442 u. B -443 u. B -444 u. B -445 u. B -446 u. B -447 u. B -448 u. B -449 u. B -450 u. B -451 u. B -452 u. B -453 u. B -454 u. B -455 u. B -456 u. B -457 u. B -458 u. B -459 u. B -460 u. B -461 u. B -462 u. B -463 u. B -464 u. B -465 u. B -466 u. B -467 u. B -468 u. B -469 u. B -470 u. B -471 u. B -472 u. B -473 u. B -474 u. B -475 u. B -476 u. B -477 u. B -478 u. B -479 u. B -480 u. B -481 u. B -482 u. B -483 u. B -484 u. B -485 u. B -486 u. B -487 u. B -488 u. B -489 u. B -490 u. B -491 u. B -492 u. B -493 u. B -494 u. B -495 u. B -496 u. B -497 u. B -498 u. B -499 u. B -500 u. B -501 u. B -502 u. B -503 u. B -504 u. B -505 u. B -506 u. B -507 u. B -508 u. B -509 u. B -510 u. B -511 u. B -512 u. B -513 u. B -514 u. B -515 u. B -516 u. B -517 u. B -518 u. B -519 u. B -520 u. B -521 u. B -522 u. B -523 u. B -524 u. B -525 u. B -526 u. B -527 u. B -528 u. B -529 u. B -530 u. B -531 u. B -532 u. B -533 u. B -534 u. B -535 u. B -536 u. B -537 u. B -538 u. B -539 u. B -540 u. B -541 u. B -542 u. B -543 u. B -544 u. B -545 u. B -546 u. B -547 u. B -548 u. B -549 u. B -550 u. B -551 u. B -552 u. B -553 u. B -554 u. B -555 u. B -556 u. B -557 u. B -558 u. B -559 u. B -560 u. B -561 u. B -562 u. B -563 u. B -564 u. B -565 u. B -566 u. B -567 u. B -568 u. B -569 u. B -570 u. B -571 u. B -572 u. B -573 u. B -574 u. B -575 u. B -576 u. B -577 u. B -578 u. B -579 u. B -580 u. B -581 u. B -582 u. B -583 u. B -584 u. B -585 u. B -586 u. B -587 u. B -588 u. B -589 u. B -590 u. B -591 u. B -592 u. B -593 u. B -594 u. B -595 u. B -596 u. B -597 u. B -598 u. B -599 u. B -600 u. B -601 u. B -602 u. B -603 u. B -604 u. B -605 u. B -606 u. B -607 u. B -608 u. B -609 u. B -610 u. B -611 u. B -612 u. B -613 u. B -614 u. B -615 u. B -616 u. B -617 u. B -618 u. B -619 u. B -620 u. B -621 u. B -622 u. B -623 u. B -624 u. B -625 u. B -626 u. B -627 u. B -628 u. B -629 u. B -630 u. B -631 u. B -632 u. B -633 u. B -634 u. B -635 u. B -636 u. B -637 u. B -638 u. B -639 u. B -640 u. B -641 u. B -642 u. B -643 u. B -644 u. B -645 u. B -646 u. B -647 u. B -648 u. B -649 u. B -650 u. B -651 u. B -652 u. B -653 u. B -654 u. B -655 u. B -656 u. B -657 u. B -658 u. B -659 u. B -660 u. B -661 u. B -662 u. B -663 u. B -664 u. B -665 u. B -666 u. B -667 u. B -668 u. B -669 u. B -670 u. B -671 u. B -672 u. B -673 u. B -674 u. B -675 u. B -676 u. B -677 u. B -678 u. B -679 u. B -680 u. B -681 u. B -682 u. B -683 u. B -684 u. B -685 u. B -686 u. B -687 u. B -688 u. B -689 u. B -690 u. B -691 u. B -692 u. B -693 u. B -694 u. B -695 u. B -696 u. B -697 u. B -698 u. B -699 u. B -700 u. B -701 u. B -702 u. B -703 u. B -704 u. B -705 u. B -706 u. B -707 u. B -708 u. B -709 u. B -710 u. B -711 u. B -712 u. B -713 u. B -714 u. B -715 u. B -716 u. B -717 u. B -718 u. B -719 u. B -720 u. B -721 u. B -722 u. B -723 u. B -724 u. B -725 u. B -726 u. B -727 u. B -728 u. B -729 u. B -730 u. B -731 u. B -732 u. B -733 u. B -734 u. B -735 u. B -736 u. B -737 u. B -738 u. B -739 u. B -740 u. B -741 u. B -742 u. B -743 u. B -744 u. B -745 u. B -746 u. B -747 u. B -748 u. B -749 u. B -750 u. B -751 u. B -752 u. B -753 u. B -754 u. B -755 u. B -756 u. B -757 u. B -758 u. B -759 u. B -760 u. B -761 u. B -762 u. B -763 u. B -764 u. B -765 u. B -766 u. B -767 u. B -768 u. B -769 u. B -770 u. B -771 u. B -772 u. B -773 u. B -774 u. B -775 u. B -776 u. B -777 u. B -778 u. B -779 u. B -780 u. B -781 u. B -782 u. B -783 u. B -784 u. B -785 u. B -786 u. B -787 u. B -788 u. B -789 u. B -790 u. B -791 u. B -792 u. B -793 u. B -794 u. B -795 u. B -796 u. B -797 u. B -798 u. B -799 u. B -800 u. B -801 u. B -802 u. B -803 u. B -804 u. B -805 u. B -806 u. B -807 u. B -808 u. B -809 u. B -810 u. B -811 u. B -812 u. B -813 u. B -814 u. B -815 u. B -816 u. B -817 u. B -818 u. B -819 u. B -820 u. B -821 u. B -822 u. B -823 u. B -824 u. B -825 u. B -826 u. B -827 u. B -828 u. B -829 u. B -830 u. B -831 u. B -832 u. B -833 u. B -834 u. B -835 u. B -836 u. B -837 u. B -838 u. B -839 u. B -840 u. B -841 u. B -842 u. B -843 u. B -844 u. B -845 u. B -846 u. B -847 u. B -848 u. B -849 u. B -850 u. B -851 u. B -852 u. B -853 u. B -854 u. B -855 u. B -856 u. B -857 u. B -858 u. B -859 u. B -860 u. B -861 u. B -862 u. B -863 u. B -864 u. B -865 u. B -866 u. B -867 u. B -868 u. B -869 u. B -870 u. B -871 u. B -872 u. B -873 u. B -874 u. B -875 u. B -876 u. B -877 u. B -878 u. B -879 u. B -880 u. B -881 u. B -882 u. B -883 u. B -884 u. B -885 u. B -886 u. B -887 u. B -888 u. B -889 u. B -890 u. B -891 u. B -892 u. B -893 u. B -894 u. B -895 u. B -896 u. B -897 u. B -898 u. B -899 u. B -900 u. B -901 u. B -902 u. B -903 u. B -904 u. B -905 u. B -906 u. B -907 u. B -908 u. B -909 u. B -910 u. B -911 u. B -912 u. B -913 u. B -914 u. B -915 u. B -916 u. B -917 u. B -918 u. B -919 u. B -920 u. B -921 u. B -922 u. B -923 u. B -924 u. B -925 u. B -926 u. B -927 u. B -928 u. B -929 u. B -930 u. B -931 u. B -932 u. B -933 u. B -934 u. B -935 u. B -936 u. B -937 u. B -938 u. B -939 u. B -940 u. B -941 u. B -942 u. B -943 u. B -944 u. B -945 u. B -946 u. B -947 u. B -948 u. B -949 u. B -950 u. B -951 u. B -952 u. B -953 u. B -954 u. B -955 u. B -956 u. B -957 u. B -958 u. B -959 u. B -960 u. B -961 u. B -962 u. B -963 u. B -964 u. B -965 u. B -966 u. B -967 u. B -968 u. B -969 u. B -970 u. B -971 u. B -972 u. B -973 u. B -974 u. B -975 u. B -976 u. B -977 u. B -978 u. B -979 u. B -980 u. B -981 u. B -982 u. B -983 u. B -984 u. B -985 u. B -986 u. B -987 u. B -988 u. B -989 u. B -990 u. B -991 u. B -992 u. B -993 u. B -994 u. B -995 u. B -996 u. B -997 u. B -998 u. B -999 u. B -1000 u. B -1001 u. B -1002 u. B -1003 u. B -1004 u. B -1005 u. B -1006 u. B -1007 u. B -1008 u. B -1009 u. B -1010 u. B -1011 u. B -1012 u. B -1013 u. B -1014 u. B -1015 u. B -1016 u. B -1017 u. B -1018 u. B -1019 u. B -1020 u. B -1021 u. B -1022 u. B -1023 u. B -1024 u. B -1025 u. B -1026 u. B -1027 u. B -1028 u. B -1029 u. B -1030 u. B -1031 u. B -1032 u. B -1033 u. B -1034 u. B -1035 u. B -1036 u. B -1037 u. B -1038 u. B -1039 u. B -1040 u. B -1041 u. B -1042 u. B -1043 u. B -1044 u. B -1045 u. B -1046 u. B -1047 u. B -1048 u. B -1049 u. B -1050 u. B -1051 u. B -1052 u. B -1053 u. B -1054 u. B -1055 u. B -1056 u. B -1057 u. B -1058 u. B -1059 u. B -1060 u. B -1061 u. B -1062 u. B -1063 u. B -1064 u. B -1065 u. B -1066 u. B -1067 u. B -1068 u. B -1069 u. B -1070 u. B -1071 u. B -1072 u. B -1073 u. B -1074 u. B -1075 u. B -1076 u. B -1077 u. B -1078 u. B -1079 u. B -1080 u. B -1081 u. B -1082 u. B -1083 u. B -1084 u. B -1085 u. B -1086 u. B -1087 u. B -1088 u. B -1089 u. B -1090 u. B -1091 u. B -1092 u. B -1093 u. B -1094 u. B -1095 u. B -1096 u. B -1097 u. B -1098 u. B -1099 u. B -1100 u. B -1101 u. B -1102 u. B -1103 u. B -1104 u. B -1105 u. B -1106 u. B -1107 u. B -1108 u. B -1109 u. B -1110 u. B -1111 u. B -1112 u. B -1113 u. B -1114 u. B -1115 u. B -1116 u. B -1117 u. B -1118 u. B -1119 u. B -1120 u. B -1121 u. B -1122 u. B -1123 u. B -1124 u. B -1125 u. B -1126 u. B -1127 u. B -1128 u. B -1129 u. B -1130 u. B -1131 u. B -1132 u. B -1133 u. B -1134 u. B -1135 u. B -1136 u. B -1137 u. B -1138 u. B -1139 u. B -1140 u. B -1141 u. B -1142 u. B -1143 u. B -1144 u. B -1145 u. B -1146 u. B -1147 u. B -1148 u. B -1149 u. B -1150 u. B -1151 u. B -1152 u. B -1153 u. B -1154 u. B -1155 u. B -1156 u. B -1157 u. B -1158 u. B -1159 u. B -1160 u. B -1161 u. B -1162 u. B -1163 u. B -1164 u. B -1165 u. B -1166 u. B -1167 u. B -1168 u. B -1169 u. B -1170 u. B -1171 u. B -1172 u. B -1173 u. B -1174 u. B -1175 u. B -1176 u. B -1177 u. B -1178 u. B -1179 u. B -1180 u. B -1181 u. B -1182 u. B -1183 u. B -1184 u. B -1185 u. B -1186 u. B -1187 u. B -1188 u. B -1189 u. B -1190 u. B -1191 u. B -1192 u. B -1193 u. B -1194 u. B -1195 u. B -1196 u. B -1197 u. B -1198 u. B -1199 u. B -1200 u. B -1201 u. B -1202 u. B -1203 u. B -1204 u. B -1205 u. B -1206 u. B -1207 u. B -1208 u. B -1209 u. B -1210 u. B -1211 u. B -1212 u. B -1213 u. B -1214 u. B -1215 u. B -1216 u. B -1217 u. B -1218 u. B -1219 u. B -1220 u. B -1221 u. B -1222 u. B -1223 u. B -1224 u. B -1225 u. B -1226 u. B -1227 u. B -1228 u. B -1229 u. B -1230 u. B -1231 u. B -1232 u. B -1233 u. B -1234 u. B -1235 u. B -1236 u. B -1237 u. B -1238 u. B -1239 u. B -1240 u. B -1241 u. B -1242 u. B -1243 u. B -1244 u. B -1245 u. B -1246 u. B -1247 u. B -1248 u. B -1249 u. B -1250 u. B -1251 u. B -1252 u. B -1253 u. B -1254 u. B -1255 u. B -1256 u. B -1257 u. B -1258 u. B -1259 u. B -1260 u. B -1261 u. B -1262 u. B -1263 u. B -1264 u. B -1265 u. B -1266 u. B -1267 u. B -1268 u. B -1269 u. B -1270 u. B -1271 u. B -1272 u. B -1273 u. B -1274 u. B -1275 u. B -1276 u. B -1277 u. B -1278 u. B -1279 u. B -1280 u. B -1281 u. B -1282 u. B -1283 u. B -1284 u. B -1285 u. B -1286 u. B -1287 u. B -1288 u. B -1289 u. B -1290 u. B -1291 u. B -1292 u. B -1293 u. B -1294 u. B -1295 u. B -1296 u. B -1297 u. B -1298 u. B -1299 u. B -1300 u. B -1301 u. B -1302 u. B -1303 u. B -1304 u. B -1305 u. B -1306 u. B -1307 u. B -1308 u. B -1309 u. B -1310 u. B -1311 u. B -1312 u. B -1313 u. B -1314 u. B -1315 u. B -1316 u. B -1317 u. B -1318 u. B -1319 u. B -1320 u. B -1321 u. B -1322 u. B -1323 u. B -1324 u. B -1325 u. B -1326 u. B -1327 u. B -1328 u. B -1329 u. B -1330 u. B -1331 u. B -1332 u. B -1333 u. B -1334 u. B -1335 u. B -1336 u. B -1337 u. B -1338 u. B -1339 u. B -1340 u. B -1341 u. B -1342 u. B -1343 u. B -1344 u. B -1345 u. B -1346 u. B -1347 u. B -1348 u. B -1349 u. B -1350 u. B -1351 u. B -1352 u. B -1353 u. B -1354 u. B -1355 u. B -1356 u. B -1357 u. B -1358 u. B -1359 u. B -1360 u. B -1361 u. B -1362 u. B -1363 u. B -1364 u. B -1365 u. B -1366 u. B -1367 u. B -1368 u. B -1369 u. B -1370 u. B -1371 u. B -1372 u. B -1373 u. B -1374 u. B -1375 u. B -1376 u. B -1377 u. B -1378 u. B -1379 u. B -1380 u. B -1381 u. B -1382 u. B -1383 u. B -1384 u. B -1385 u. B -1386 u. B -1387 u. B -1388 u. B -1389 u. B -1390 u. B -1391 u. B -1392 u. B -1393 u. B -1394 u. B -1395 u. B -1396 u. B -1397 u. B -1398 u. B -1399 u. B -1400 u. B -1401 u. B -1402 u. B -1403 u. B -1404 u. B -1405 u. B -1406 u. B -1407 u. B -1408 u. B -1409 u. B -1410 u. B -1411 u. B -1412 u. B -1413 u. B -1414 u. B -1415 u. B -1416 u. B -1417 u. B -1418 u. B -1419 u. B -1420 u. B -1421 u. B -1422 u. B -1423 u. B -1424 u. B -1425 u. B -1426 u. B -1427 u. B -1428 u. B -1429 u. B -1430 u. B -1431 u. B -1432 u. B -1433 u. B -1434 u. B -1435

AB Kleinanzeigen

1 Stellenangebote Männer

Gerren-Prüfung...
20878

4 Stellengesuche Männer

2 erste Oberhandwerker...
20879

3 Stellengesuche Frauen

Frau sucht Büro...
20880

2 Stellenangebote Frauen

Verbindungsstellen...
20881

8 Vermietungen

2 Zimmer u. Küche...
20882

3 Stellenangebote Hauspersonal

20883

10 Möbl. Zimmer zu vermieten

20884

12 Leere Zimmer zu vermieten

20885

13 Leere Zimmer zu vermieten gesucht

20886

14 Immobilienangebote

20887

15 Immobilienangebote

20888

16 Verkäufe Allgemein

20889

17 Verkäufe Möbel

20890

18 Verkäufe Möbel

20891

19 Verkäufe Fahrzeuge

20892

20 Kaufgesuche Allgemein

20893

21 Kaufgesuche Bekleidung

20894

22 Kaufgesuche Möbel

20895

23 Kaufgesuche Fahrzeuge

20896

24 Tauschgesuche

20897

25 Heirat

20898

26 Geldverkehr

20899

27 Unterricht

20900

28 Tiermarkt

20901

29 Verschiedenes

20902

30 Verschiedenes

20903

31 Verschiedenes

20904

32 Verschiedenes

20905

33 Verschiedenes

20906

34 Verschiedenes

20907

35 Verschiedenes

20908

36 Verschiedenes

20909

37 Verschiedenes

20910

38 Verschiedenes

20911

39 Verschiedenes

20912

40 Verschiedenes

20913

41 Verschiedenes

20914

42 Verschiedenes

20915

43 Verschiedenes

20916

44 Verschiedenes

20917

45 Verschiedenes

20918

46 Verschiedenes

20919

47 Verschiedenes

20920

48 Verschiedenes

20921

49 Verschiedenes

20922

50 Verschiedenes

20923

51 Verschiedenes

20924

52 Verschiedenes

20925

53 Verschiedenes

20926

54 Verschiedenes

20927

55 Verschiedenes

20928

56 Verschiedenes

20929

57 Verschiedenes

20930

58 Verschiedenes

20931

59 Verschiedenes

20932

60 Verschiedenes

20933

61 Verschiedenes

20934

62 Verschiedenes

20935

63 Verschiedenes

20936

64 Verschiedenes

20937

65 Verschiedenes

20938

66 Verschiedenes

20939

67 Verschiedenes

20940

68 Verschiedenes

20941

69 Verschiedenes

20942

70 Verschiedenes

20943

71 Verschiedenes

20944

72 Verschiedenes

20945

73 Verschiedenes

20946

74 Verschiedenes

20947

75 Verschiedenes

20948

76 Verschiedenes

20949

77 Verschiedenes

20950

78 Verschiedenes

20951

79 Verschiedenes

20952

80 Verschiedenes

20953

81 Verschiedenes

20954

82 Verschiedenes

20955

83 Verschiedenes

20956

84 Verschiedenes

20957

85 Verschiedenes

20958

86 Verschiedenes

20959

87 Verschiedenes

20960

Unternehmen der Mehrzweckmittel-Industrie sucht für seine Verkaufszentrale in MÜNCHEN

tüchtige Stenotypistin

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild u. Ansprache der letzten Bezüge erb. u. M. V. 4292 über Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH, München I.

Wir suchen

1 Chemotechniker
mit Erfahrung im präparativen und analytischen Arbeiten.
2 Laboranten(innen)
gute Analytiker, - Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr., evtl. Militärverhältnis, an:

Süddeutsche Holzverzuckerungswerke, Aktiengesellschaft, Regensburg,
Postfach 126.

Betriebskaufmann

erfahren in Betriebsbuchhaltung, Kalkulation und Organisationsfragen, von chemischer Fabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 86531 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Stenotypistin

als Direktionssekretärin gesucht. Schnelles und sicheres Arbeiten sowie Fähigkeit zur selbständigen Erledigung der Korrespondenz Bedingung. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (86789V)

Nibelungen-Mühle Carl Auer K.O., Worms

Wir suchen für den

Flugzeugbau

Dreher, Schlosser, Klempner, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Elektriker sowie Metallarbeiter jeder Art. Berufsfremde

können für den Leichtmetallbau umgeschult werden.

Kurze Bewerbungen an die Personalstelle der

Fode-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H. Bremen-Flughafen

Werkzeugschlosser Maschinenschlosser Klempner

sofort gesucht

Feinmaschinenbau Weinheim GmbH. WEINHEIM, Paulstraße 22

Im Interesse der Stellensuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Differenzen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzubringen. Ebenso empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. - Sie vermeiden dadurch unannehmbare Verluste und erleichtern die Rückgabe der betreffenden Unterlagen.

Wesige Schiffs- und Speditionsfirma sucht einen jüngeren, tüchtigen

Expedient

der in Lagerung, Schiffsahrt und Autoverkehr bewandert ist und selbständige Arbeiten erledigen kann. Angebote unter Nr. 86920VS an den Verlag.

Kraftfahrer

für Tempolieferwagen sof. gefucht. **Feldmann & Schneider** Mineralölwerkfabrik, - Mannheim Gilitzbergstraße 7, Fernruf 439 22.

Bauunternehmung sucht zum sofortigen Eintritt

Kraftfahrer

für Lenz-Bulldog. - Meldungen: Cellinstraße 9 oder Ruf 270 33/34

Zuverl. Sagerarbeiter

zum sofortigen Eintritt gefucht. **Wagner, Kraftfahrzeuge, Mannheim, M 2, 9.** (86930B)

Nebenverdienst

Wir suchen für eine nebenberufliche Tätigkeit noch einige Herren als Mitarbeiter. (86605V)
Berlinerische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Alle Berlinische von 1854
Fildalirkektion Frankfurt a. M., Hindenburgplatz 8 (86605V)

Malergehilfe

tüchtig und selbständig, gefucht. **Wilhelm Strauß, Malermeister, Ithnstraße 4.** (28552B)

Kraft. junger Mann

für Lager und Betriebsarbeiten für sofort in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen bei:

Herm. Ruf - Mannheim
Elektrotechnisches Unternehmen und Rep.-Werk - Keppelerstraße Nr. 37.

Internationale Spedition 2 tüchtige Expedienten(innen)

zum sofortigen Eintritt gefucht. **Schuldriffen unter Nr. 27080 an den Verlag dieses Blattes** erbeten.

Best eingeführt

Wander-Vertreter

für gängige Krückerartikel zur Mitvermittlung. Gutes Verdienst. Zuschriften unter Nr. 86560VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zuverlässige, energiegelade Lehrkraft

(auch perf.) zur Erteilung von Unterricht in Elektrotechnik gefucht. - Angebote unter Nr. 28078 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Für unsere Fabrikwerkstätte

KAUFMANN

der f. Zeichnungsarbeiten besonders Eignung hat. - Angebote mit Zeugnisabschr. an **Daimler-Benz A.G.** Verkaufsstelle Mannheim, 0 7, 10

Zünftiger

Bollferrer u. Sapezierer

sofort gefucht. (86580B) **Geb. Mannheim, Robtstraße 19.**

Bulldog-Fahrer

wird gesucht von **Klöckner Eisenhandel** G.m.b.H., Friesenheimer Straße Nr. 9, Mannheim-Industriehafen

Kraftfahrer

mit Führerschein St. 3 u. besten Empfehlungen sofort gefucht. - Zuschriften: **Keppenstraße Nr. 11.**

Jugend, gewandt

Stenotypistin

zu sofortigem Eintritt gesucht. - Schriftliche Bewerbungen sind einzuschicken an: (92520)

Bankhaus Bensei & Co., Mh., 0 7, 17.

Monteure

für Kran- und Aufzugbau sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten an:

Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFFA-G. Mannheim

Weibliche Kraft

für Durchschreibebuchhaltung sof. gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten an:

Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFFA-G. Mannheim

Für das Spedition- und Lager-Büro eines Mannheimer Großhandel-Unternehmens wird zur Erledigung der anfallenden Büro- und statist. Arbeiten

zuverlässig. Mann

gesucht. - Angebote mit Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften und lückenlosem Lebenslauf erbeten unter Nr. 86556 VS an den Verlag dieses Blattes.

Elektriker

für Kranmontage sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen erb. an:

Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFFA-G.

Wir suchen per sofort tüchtige

Stenotypistin

eventuell für dauernd.

Vorwerk & Co., Abtlg. Vorwerk-Kobold - Mannheim - N 4, 14 Fernsprecher Nr. 211 60.

Tüchtiger, vielseitig erfahrener

KAUFMANN

aus der Maschinen- u. Elektro-Industrie, gesetzten Alters, bewandert in Ein- u. Verkauf, gute techn. und Materialkenntnisse, Betriebspraxis, sprachgewandt, Ausländer, bekannt in hiesigem Wirtschaftsbezirk, sucht sich zu verändern. Eintritt kann bald erfolgen. Gef. Angebote u. Nr. 2790 B an den Verlag d. Bl.

Teilhaber

stg. gesucht zur Einrichtung eines Zweigwerkes mit Fabrikation

von Schleifsteinen

Ausreichende Existenz - Startkapital 25 000 RM bis 30 000 RM.

Angebote unter M 3404 an Anz.-Mittler Kochenrath, Bismarckstr. -

Großstückschneider

sofort gefucht. **Schnelbetti Hubert** Raubmann, P 3, 11, Fernruf 202 07

Zuverlässiger

Fahrer

für Tempo-Lieferwagen gesucht. - Angebote unter Nr. 9250VS an den Verlag erb.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für unsere

Spielwaren-Abteilung

eine gewandte, perfekte

I. Verkäuferin

die mit der Branche vollkommen vertraut und in der Lage ist, den Abteilungsleiter in Abwesenheit zu vertreten. - Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche an: (86 590 V)

Anker

Kaufstätte Mannheim, T 1, 1

Buchhalter

sicher im Bilanz-, Lohn- und Steuerwesen, von Baugeschäft sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 9216 VS an die Geschäftsstelle des „HB“ in Mannheim erbeten.

SIEMENS

Gewandte

Stenotypistin

sofort oder später gesucht. Angebote bzw. persönliche Vorstellung bei:

Siemens Schuckertwerke A. G.

Zweig Niederlassung Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus)

Jüngere

KONTORISTIN

für Durchschreibebuchhaltung, Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben, gute Allgemeinbildung, sucht neuen Wirkungskreis bis 1. Mai 1940. Zuschriften unter Nr. 2708 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Junge Fremdsprachlerin

mit Handelsabitur, sehr gutem Korrespondenzexamen in mehreren Fremdsprachen (Hamburger Fremdsprachenschule), außerdem mit guten Kenntnissen in Buchhaltung, Maschinenschreiben, deutscher, englischer und spanischer Kurzschrift.

sucht auf 1. April oder später Stellung als Fremdsprachl. Korrespondentin od. Sekretärin Süddeutschland und Rheinland bevorzugt. Zuschriften mit Gehaltsangabe und Bedingungen erbeten unter Nr. 86 513 VS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

VOLLKAUFMANN

sucht sich bei Industrie- oder Prüfungsfirmen in Betriebswirtschaft und Revision einzuarbeiten. Beste Kenntnisse der Allgemein-Wirtschaft, in Buchführung, Rechts- und Steuerwesen vorhanden. Wort-, schriftl. und reisegewandt. Firmen, welche eine ältere tüchtige Kraft beschäftigen wollen und Gelegenheit für umfassende Weiterbildung bieten können, werden um Angabe ihrer Anschrift u. Nr. 2811 B an den Verlag d. Bl. gebeten.

Junger Mann

als Bürohilfe u. Großhandlung zum baldmög. Eintritt gefucht. **E. Gramer & Co., L 14, 0**

Stadtkundiger, junger

Ausläufer

zum sofortigen Eintritt gesucht. **Deutsche Woerner-Werke A.G. Terlicherstraße Nr. 3-2.**

Koch Heide
tücht
Polst
sofort gef
Möbel-Schn
Gebrauch
Lehr
sofort gefucht.
tag vom 8 bis
Robert R x a
Zubehörhah
Eude zum sof
Mädchen f. u
und Servier
Wismarplatz
für modernen
beubalt wird
tücht. Hau
sofort oder so
miefstraße 48
Wer sofort ober
Hausge
in mittleren
Veronni, 2
Bismarckstra
Bleibiges
Mü
für Bienenbau
beim an der
ober später ge
Gunter
Wiederfassung
teier Straße
Verunblüht u
Halbtags
in größter
Frau Gise
Wolf-Str. 12
Jung. 9
als Beihilfe in
Bist gefucht.
Ithnstraße 8
Tagesm
von 7 bis 3
15. April für
2 1. -
Mannheim, 0
Ordnung
wöchentlich 2
wöchentlich 2
wöchentlich 2
wöchentlich 2
Mädch
überwiegend, m
in einem Kon
licht. Vorsicht
Bewerbsp
-ring, 2. Böhm
Hagen Helmut
noch 14.000
zuverlässige
30 bis 40 J
und alle im
den Arbeiten
erf. höher, in
er f. u. d. B
0 5, 10 11, 1
In rub. Ein
erforderlich, zub
Alleinn
erfucht. Nicht
Walt-Marlin-1
Dauerlich
Hausge
für sofort ober
Freundenp
Benzheim an
zuverlässige, f
Köc
in Privatbau
auch früber, 8
Schreiber, 2
Ehrliche G
von 8 bis
einzel
Mannheim, 0
Putz
3 bis 5mal
Kathol. R
Eude sofort
für meinen
Waggon borb
Brau Röggl.
Saube
dreimal in be
für gefucht
Mannheim, 0

Koch Heidelberg tüchtige Polsterer sofort gesucht. Möbel-Schneider, Heidelberg Hauptstraße 68.

Lehrling sofort gesucht. Voraussetzungen: bormittag 8 bis 12 Uhr bei Robert Krause, Mannheim-Industriehof, Hemshofstr. 5.

Mädchen f. kl. Geschäftshaus und Servierfräulein. Bismarckplatz Nr. 19, Mannheim. Für modernen, gepflegten. Chemikerhaushalt wird.

tücht. Hausangestellte sofort oder später gesucht. Wiermischstraße 40, 1. Et., Ruf 270 94.

Hausgehilfin in mittlerem Haushalt gesucht. Secoroni, Ludwigshafen-Nh., Bismarckstraße 76, 2 Treppen.

Mädchen für Bücherei nach Bedarf an der Bergstraße sofort oder später gesucht. - Näheres: Gunttun-Str. 4, Mannheim, Bismarckstr. 5, Fernruf 521 60.

Halbtags-Mädchen in gepflegtem Haushalt gesucht. Frau Cise Zinggraf, Hugo-Wolf-Str. 12, Fernruf 403 81.

Jung. Mädchen als Beihilfe in ruh. Einfam.-Haushalt gesucht. Frau Schmitt, Wilmstraße 3, Fernruf 359 49.

Tagesmädchen von 7 bis 3 Uhr per 1. oder 1.5. Woch. für kleine Haushalte gesucht. - Näheres: Wilmstraße 3, Fernruf 359 49.

Ordnungsl. Frau wöchentlich 2- bis 3mal für wöchentlichen Haushalt gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Mädchen wöchentlich 2- bis 3mal für wöchentlichen Haushalt gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

In ruh. Einfamilienhaushalt erfahrene, zuverlässige Hausgehilfin gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Alleinmädchen erf. Hausgehilfin gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Köchin in ruh. Haushalt auf 1. Woch. ab sofort gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Putzfrau 2 bis 3mal wöchentlich gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Pflichtjahrmädchen für meinen gepflegten Haushalt. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Saubere Frau dreimal in der Woche von 8 bis 1 Uhr gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Erfahrene Säuglingspflegerin evtl. auch Hebammen gesucht. Fernsprecher Nr. 420 85.

Weibliche Arbeitskräfte für Wäscherei gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Jung. Putzfrau sofort gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Hausgehilfin oder Tagesmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Putzfrau dreimal wöchentlich bormittag 2 bis 3 Stunden gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Tüchtige Schneiderin für Kinderkonfektion in Dauerstellung gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Dentist-Praktikant für die dreijährige techn. Lehrzeit sofort gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Kontoristin mit Kenntnissen in Maschinenschreib. und Steno. für sof. oder später in Dauerstellung gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Friseurin oder Damenfriseurin sofort oder später gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Fräulein im Alter von 18-21 Jahren für Rufe, um Dienstleistungen in einem ruh. Haushalt zu übernehmen. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Büfetthilfe auch Anfängerin, die im Haushalt etwas mithilft zum 1. 4. gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Modistin sowie eine Meisterin in angenehmer Dauerstellung nach Heilmannstr. 11, für sofort oder später gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Perfekte Stenotypistin mit guter Auffassungsgabe (keine Anfängerin) per sofort oder später gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Rushiffs-Stenotypistin per sofort gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Stenotypistin oder Kontoristin evtl. auch Anfängerin. Vorstellung erbeten am Montag, 1. April, bei „Handwerk, Handel und Gewerbe“, Verw.-Stelle Mannheim, Goethestr. 10.

Tüchtige Friseurin in angenehmer Dauerstellung, evtl. Roll im Hause, sofort gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Anfängerin oder Lehrmädchen mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben für Dauerstellung gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Abiturient sucht sofort kaufmännische Lehrstelle. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Anfängerin per sofort oder 1. 5. März beste Zeugnisse vorb. Pflichtjahr abgeg. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

technischer Kaufmann 28 Jahre, Abitur, gründliche theoretische und praktische sowie kaufmännische Ausbildung, schnelle Auffassungsgabe, gute Allgemeinbildung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht passende Stelle. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Junger Zahntechniker (Grenzabwender) sucht per sofort passende Stelle. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Kraftfahrer Führerschein I, 2 und 3b, sucht sofort Stelle. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Kaufmann verk. 38 Jahre alt, in Büroarbeiten (Durchschreibebuchhaltung) sowie im Verkehr mit d. Kunden, best. bew., sucht Vertrauensstellung. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Kaufmann täglich einige Stunden frei, sucht Nebenbeschäftigung in kaufmännischen Arbeiten. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Suche Nebenbeschäftigung am Nachmittag, als Vertikaler, zur Erledigung schriftlicher Arbeiten u. a. m. Schriftliche Angebote mit Angabe der Arbeitsleistung unter Nr. 27748 an den Verlag ds. Blattes.

Junger Bäcker sucht Stelle in Feinbäckerei und Konditorei. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Buchhalter Welche Firma bietet einem kaufmännischen Angestellten, der die doppelt Buchführung theoretisch kennt, Stellung als Buchhalter. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Junger Möbelschreiner mit höherer Schulbildung, sachlich und künstlerisch begabt, sucht nebenberufliche Beschäftigung. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Zeichner bei Kassen- oder Innenaussicht, -Aufsicht unter Nr. 26588 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Vertrauensstellung irgendetwelcher Art, evtl. als Kassabote, Portier oder dergl. Sie sind gebildet und stehen im 40. Lebensjahre (kaufmännisch). - Zuschr. u. Nr. 22808 an den Verlag ds. Blatt.

Alleinmädchen sucht Stell. in Geschäftshaus. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Nettes Fräulein sucht Anfangsst. 3. Servieren in einem kleinen, gutem Hause. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Pflichtjahrmädchen 16 1/2 Jahre alt, aus guter Familie, sucht Unterhalt in gutem Haushalt. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Fräulein gute Allgemeinbild., fleißig u. fleißig, sucht per sofort Beschäftigung. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Anfängerin 16jähr. Mädchen mit 1 Jahr km. Lehre, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle als Anfängerin. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Mädchen sucht Pflichtjahrstelle. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Advertisement for Kaufhaus HANSA MANNHEIM. Text: 'Auch Namen sind eine Verpflichtung! - Und so betrachten wir den Namen unseres Hauses als die Verpflichtung, in echtem alten deutschen Kaufmannsgeist heute mit doppelter Kraft für die Versorgung und Zufriedenheit unserer Kunden einzustehen!' Includes an illustration of the building.

Fräulein mit Führerschein Klasse 3 sucht Beschäftigung. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Perfekte Stenotypistin sucht Halbtagsarbeit. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Sekretärin Langjährige, zuverlässige sucht per sofort Halbtagsbeschäftigung. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Kaufm. Lehrstelle Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Suche für meine Tochter Kaufm. Lehrstelle. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Stellung für ihr Pflichtjahr Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Vertrauensposten Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Pflichtjahrmädchen Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

16jähr. Pflichtjahrmädchen sucht Stelle in gutem Hause. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Mädchen sucht Pflichtjahrstelle. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Advertisement for Kraftfahrzeuge. Text: 'Wir kaufen noch einige OPEL OLYMPIA Modelle zum Schätzpreis. Ferner auch andere guterhaltene Opelwagen. Wenden Sie sich an unsere Abteilung Gebrauchtwagen.' Includes Opel logo.

Mod. Kleinwagen in einwandfreiem Zustand sofort gegen Baße zu kaufen gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Leichtmotorrad zu kaufen gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Kasten-Lieferwagen zu kaufen gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Liefer-Kastenwagen in gut erhaltenem Zustand zum Kauf zu kaufen gesucht. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Entlaufen NSDAP Gaufraktion Baden. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Belohnung für denjenigen, der unteren Nach- / Nachbarn über seinen Verbleib geben kann. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Kauf und Verkauf Komplexes, neuwertiges Herrenzimmer. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Schreibergarten am Gutenbergweg, mit Gartenhaus, ca. 30 Reich, älteren Obstbäumen und viel Weizenrost zu verkaufen. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Mod. neuwert. Speisezimmer eine Garnitur (Ruheliege, Tisch, Teelampe), 2 neue, feine, Launenbecken, verschied. Polstermöbel, ein Tischstuhl mit Wärmepolster, zu verkaufen. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Gelegenheitskäufe aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im 'H.B.' vermitteln. Wilmstraße 3, 4. Et., Fernruf 359 49.

Mieten und Vermieten

Laufend Möbl. Zimmer gesucht:
und leere Zimmer, mit und ohne Küchenbenutzung
2-, 3-, 4- bis 8-Zimmer-Wohnungen
evtl. möbl. — Räume (Kauterran) zum Unterstellen
Anmeldungen an den
Verkehrs-Verein Plankenhof
schriftlich oder persönlich. — Die zwischenzeitliche Vermietung eines angemeldeten Zimmers ist dem Verkehrsverein sofort zu melden. (118085V)

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör gesucht.
Angebote erbeten an:
Joseph Vögele AG., Mannheim
Abteilung Sekretariat

3-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause (Einmüllerbau) zu vermieten.
Kudolf Kaiser,
Zimmermeister,
Mh. Feudenheim
Koblerstraße 18.
Fernspr. 529 14.

Schöne 3-Zimmerwohnung.
Küche und Bad, auf dem Lindenhof ab 1. April zu vermieten. — Angebote, evtl. mit Telefonangebots, unter Nr. 118293 an den Verlag.

Abgefl. möbl. Schlafzimmer Küche und Kammer
in gutem Hause sofort oder später zu vermieten. Glt. wtl. Bek. abstr. — Angebote unt. 866229 an den Verlag dieses Blattes erb.

Gebe ab 3-Zimmer-Wohnung
gute Lage, und nehme der 1. Mai
2-Zimmer-Wohnung
in Taub. — Angebote unter Nr. 92393 an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten.

Planken-Neubau LADEN
sof. zu vermieten. — Zu erfragen: Metzgerei Fr. Manz, P 6, 26, Fernspr. Nr. 262 91.

Nähe Barackenplatz: Laden
(großes Schaufenster) mit Nebenraum zum 1. 7. zu vermieten. Angeb. unter 27633 an d. Verlag.

10-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, 2 Trepp. hoch, auch als Büro zu vermieten. Werberstraße Nr. 28. Gde. Wagners-Anlage. Näheres: parterre rechts, Fernsprecher Nr. 422 06. (91410)

2 große, helle Zimmer
als Büro sofort oder später zu vermieten. 26639
Näheres: Mannheim, D 6, 1. part.

Sehr schön möbliertes Wohn- u. Doppelschlafzimmer
mit Bad, evtl. Telefonen, evtl. Rädchen, nur an ruh. Ehepaar oder Einzelperson zu vermieten. Zu erfragen: Fernsprecher Nr. 428 54

Wohnungstausch!
Gesucht: Geräumige **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör und Manf. (evtl. 4-Zim.-Wohn. ohne Manf.) Geboten: Besonders große **4-Zim.-Etagenwohnung** mit Zubehör und Manf. in gutem Hause, Redarhdt-Str. (Mietpreis RM 98.—) Angebote unter Nr. 91420 an d. Verlag.

Wohnung
3 Zimmer und Küche, Mannheim, Adelnau oder Bergstraße, auch Einmüllerbau, zu mieten gesucht. **Evtl. wird kl. nettes Haus** (Wilo) mit Anzahlung von 5000 bis 6000 RM zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 24033 an den Verlag d. Bl.

2 ebtl. 3 Zimmer
und Küche (möglichst mit Bad) sofort oder später zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 27568 an d. Verlag des Hakenkreuzbanners erb.

2-3-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bad, für ruh. Mieter. Angebote mit Preis u. Zeitsm., evtl. telefonisch, erbeten. **Atelier Holtrup, Ruf 22291**

Schöne 2- bis 3-Zim.-Wohng.
mit Bad in guter Lage, Wasser- u. Hofgarten bevorzugt. Mit sofort oder später von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 867703 an den Verlag.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, Bad und W.D.-Kammer in guter Wohnlage (Altenhof) oder Chl. d. 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. — Angebote unter Nr. 27328 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad in gutem Hause auf 1. Juli oder später. — Angebote unter Nr. 26108 an den Verlag des Hakenkreuzbanners erb.

3-4-Zim.-Wohnung
für ruh. u. Vollgenossen im Redarhdt od. Obenwald möglich sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 866163 an den Verlag dies. Blattes erb.

4- bis 6-Zimmer-Wohnung
mit Küche und eingericht. Bad in Feudenheim oder Borsig, auch Belvedere. — Angebote mit Preis u. Ortsangabe unter Nr. 27678 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Sonnige 4-5-Zim.-Wohnung
mit Heizung und Bad von ruhigem Mieter in der Altstadt auf 1. Mai oder früher gesucht. — Angebote unter Nr. 866668 an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim, erb.

Fabrik-räume
500 bis 600 qm, parterre geleg., Nähe Hafen bevorzugt, zu mieten gesucht
evtl. Verkaufsracht.
Angebote unter N 3404 an Anz.-Mittler Kochenrath, Ransfeld. —

1 bis 2 leere Zimmer
gesucht. — Angebote unter der Nr. 25113 an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim erbet.

2 gut möblierte Zimmer
mit Heizung, Bad, Telefon- und Küchenbenutzung sofort gesucht. Angebote unter Nr. 92339 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Das Buch von deutscher Gottgläubigkeit
GUSTAV FRENSEN
Der Glaube der Nordmark

145 Seiten - Leinen RM 2,90, fort. RM 2,40, Fleber RM 4.—
Das Buch ist ein wertvolles Dokument des norddeutschen Volkstums, das mit der sorgfältigsten Auswertung der Quellen und der besten Illustration ausgestattet ist.

Völk. Buchhandlung
Weinheim, Hauptstraße.

Um Fehlleitungen bei dem Offertenversand zu vermeiden, bitten wir, die Chiffrennummern in den einzelnen Anzeigen jeweils vollständig anzugeben. Auch die in den Anzeigen enthaltenen Buchstaben sind unbedingt anzuführen
Hakenkreuzbanner ANZEIGEN-ABTEILUNG

Annah...
Wa...
Deu...

Am Mon...
haus (Alte...
Unterfuch...
Angenom...
H-Berf...
Kandarte...
1918 bis 19...
H-Zolent...
zeitverf...
Vollzei...
bis 1922, ...
mit 17 So...
pflichtun...
Itärbien...
(bevorzug...
Deutsch...
der Jahrb...
bis 1920, ...
sich bei der...
freiwillige

Weg...

Leihb...
W. Häu...
Schweizer...
Auw. genat...
Leihgeb...
Lüchtern...
Geschmack...
Mache...

Lederha...

Fr. Eisenh...
Meerfeldstr. 2...
Spielwar...

Sotta, Rie...
Schul...
Par...

Ludwig St...
Leder...
Sonderab...
Küchener...
Fernspr. Nr. 3...

Marmor...

Müller & B...
Lenastraße...
Spezialit...

Gonzla...
F 2, Markt...
Mittelstra...

Motorrad-Rep...

W. Schwe...
Frie...
DKW-Moto...
Spez.-Repa...
Tra...

Optiker: M...

Bergmann...
E...
Fe...

Papier- und...

Wilhelm S...
K 2, 11...
Schul-...

E. Würfel...
Brelte Str...
Bärobedarf...
Schu...

Refor...

Wacker, E...
Fern...
Alles...
Lebe...

Rol...

D...

Aufruf an die Bevölkerung der Stadt Mannheim

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat vor einigen Tagen das deutsche Volk aufgerufen, der Reichsverteidigung alle erdenklichen Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Tombak, Rotguss, Neusilber (Alpaka), Blei und Nickel in nationalsozialistischer Opferbereitschaft zur Verfügung zu stellen. Diese freiwillige Spende soll das Geburtsdagsgeschenk sein, das die deutsche Nation dem Führer zum 20. April darbringt.

Die Spende des deutschen Volkes erfasst sämtliche Haushalte und Wohnungen, sowie alle Büros und Verwaltungsgebäude der gewerblichen Wirtschaft.

Die Spende beginnt Donnerstag, den 28. März 1940, und dauert bis Samstag, den 6. April 1940 einschließlich. In Mannheim werden folgende Sammelstellen eingerichtet:

- | | |
|----------------------------|------------------------------------|
| Carin-Göring-Schule, | Friedrichsdorf-Schule |
| Kurfürst-Friedrich-Schule, | Gartenstadt, Herbert-Norfus-Schule |
| Lindenhof-Schule | Kaiserl.-Schule |
| Luisen-Schule | Redaran, Germania-Schule |
| Redar-Schule | Rheinau-Schule |
| Werkstatt-Schule | Sandhofen, Gasthaus „Zum Adler“ |
| Schiller-Schule | Sedenheim, „Schloßchen“ |
| Uhlend-Schule | Waldhof-Schule |
| Feudenheim-Schule | Waldstadt-Schule |

Die Sammelstellen sind täglich (auch am Sonntag) von 9-19 Uhr geöffnet. Die Sammelstellen und -zeiten für Reinsheim und die Siedlungsgebiete werden besonders bekanntgegeben.

Jeder Spender erhält eine mit der Unterschrift von Generalfeldmarschall Hermann Göring versehene Urkunde.

Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung der Stadt Mannheim dem Aufruf des Generalfeldmarschalls mit Freuden folgen und sich an Opferbereitschaft von den Bewohnern keiner anderen Stadt übertreffen lassen wird.

Mannheim, den 21. März 1940.

Der Kreisleiter: **Dr. H. D. W. G. B.**
Der Oberbürgermeister: **Renninger**

Ausgabe der Lebensmittelfarten

für die Zeit vom 8. April 1940 bis 5. Mai 1940

Die Lebensmittelfarten für die Kartenperiode vom 8. April bis 5. Mai 1940 werden in der nächsten Woche ausgegeben für die Haushalte mit den Anfangsbuchstaben:

- | | |
|--------------------------------|------------------------------|
| A B C D E | am Montag, 1. April 1940 |
| F G H J | am Dienstag, 2. April 1940 |
| K L M | am Mittwoch, 3. April 1940 |
| N O P Q R (ohne Sch) | am Donnerstag, 4. April 1940 |
| Sch T U V W X Y Z | am Freitag, 5. April 1940 |

Die Neueinstellung der Kartenausgabe und Beschränkung auf die Zeit von Montag bis Freitag erfolgt, um den von den Hausfrauen geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen.

Die Lebensmittelfarten sind in den bereits bekanntgegebenen Zweigstellen abzuholen.

Für die Dauer der allgemeinen Kartenausgabe werden neben den bekannten Zweigstellen noch folgende besondere Ausgabestellen errichtet:
Für die Quadrate L-O im Hause N 2, 4, Erdgeschoss
Für den Stadtteil Kaiserl.-Süd im Ortgruppenheim, Radesheimer Str. 44
Für die Siedlung Schönau im Gasthaus „Zur Schönau“, Danziger Baumgang 101

Für die Siedlungen Kehlhof und Sonnenschein im Siedlerheim Speckweg 174

Die Lebensmittelfarten für die Versorgungsberechtigten dieser Gebiete sind deshalb in diesen Ausgabestellen abzuholen.

Bei der Abholung ist der rote Personalausweis für die Abholung der Lebensmittelfarten vorzulegen. Ohne Vorzeigen des Personalausweises werden die Lebensmittelfarten nicht abgegeben.

Die Ausgabezeiten sind von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Für die Siedlungen Schönau, Kehlhof und Sonnenschein kann die Ausgabe nur in der Zeit von 8 bis 13 Uhr erfolgen.

Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Zweigstellen durch die Ausgabe der Lebensmittelfarten und die Annahme der Metallspende können Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in der Zeit vom 1. bis 6. April 1940 nicht entgegengenommen werden.

Die Versorgungsberechtigten werden dringend ersucht, die Bestellschritte bei den einschlägigen Geschäften bis spätestens Samstag, 6. April 1940, abzugeben, damit die rechtzeitige Zuteilung der Waren sichergestellt ist.

Mit den neuen Lebensmittelfarten wird für alle über 14 Jahre alten Versorgungsberechtigten eine „Ausweisfarte über die Eintragung in die Rundenliste zum Bezug von entrahnter Frischmilch“ ausgegeben. Diese Karte ist bei dem Milchverteiler, bei dem der Versorgungsberechtigte entrahmte Frischmilch beziehen will, zur Abstempelung abzugeben. Der Milchverteiler hat die Ausweisfarte mit seinem Firmensiegel zu versehen, den linken unteren Abschnitt abzutrennen und an die Mannheimer Milchzentrale N.-G. abzuliefern.

Ferner werden für Kinder bis zu 8 Jahren Seifenzusatzkarten für die Monate April, Mai, und Juni ausgegeben.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Annahme-Untersuchung für Waffen- und Deutsche Polizei

Am Montag, 1. April, findet im Rathaus (Altes Rathaus) eine Annahme-Untersuchung statt. Beginn 13 Uhr.
Angenommen werden Freiwillige für:
H-Verfügungstruppen (einschl. Leib- und Banden-H-Abt.-Stiller) Jahrgänge 1918 bis 1922 (Mindestgröße 1,70 Meter).
H-Teiloffizierskandidaten: a) mit Dienstverpflichtung 12 Jahre (Lebensberuf: Polizei od. Wehrbauer), Jahrgänge 1921 bis 1922, Mindestgröße 1,68 Zentimeter mit 17 Jahren; b) ohne Dienstverpflichtung, aber dabei Ableistung der Militärdienstpflicht, Jahrgänge 01 bis 12 (bevorzugt SA-Männer und Parteigen.).
Deutsche Polizei. Ungeübte Männer der Jahrgänge 1905 bis 1912 und 1918 bis 1920. Geeignete Bewerber können sich bei der Annahme-Untersuchung als Freiwillige melden.

Allgemeine Berufsschule

Wespinstraße 21-23

Schüler-Aufnahme

Sämtliche männlichen Berufsschulpflichtigen Mannheims des 1. Jahrgangs, die Ostern 1940 aus der Volksschule entlassen wurden und kein Lehrverhältnis haben bzw. nicht beabsichtigen, eine Lehrstelle anzutreten, melden sich:
Montag, 8. April 1940, vorm. 8 Uhr, in der Abteilung „Allgemeine Berufsschule“ an der Neben- u. Gewerbebeschule, Wespinstraße Nr. 21-23, Eingang Richard-Wagner-Str.
Dienstag, 9. April 1940, vorm. 8 Uhr, alle zweiten Klassen.
Dienstag, 9. April 1940, vorm. 10 Uhr, alle dritten Klassen.
Das Reichsschulpflichtgesetz vom 6. 7. 1938 bestimmt in § 8 über die Berufsschulpflicht folgendes: „Mit Beendigung der Volksschulpflicht beginnt die Pflicht zum Besuch der Berufsschule.“
§ 9: „Die Berufsschulpflicht dauert drei Jahre, für landwirtschaftliche Berufe zwei Jahre. Lehrlinge sind darüber hinaus bis zum Ende der Lehrzeit berufsschulpflichtig, wenn sachlich ausgerichtete Berufsschuleinrichtungen vorhanden sind.“
Die Direktion.

Handelschulen Mannheim

(Kaufmännische Berufsschulen)

Schuljahrsbeginn betr.

Auf Grund des Gesetzes über die Schulpflicht vom 6. Juli 1938 sind die Führer der Gewerbebetriebe der Mannheimer Gemarkung sowie die in den Gemeinden Ebingen, Ixheim, Ladenburg und Neckarhausen bei Straßvermeiden verpflichtet, alle in ihren Betrieben beschäftigten kaufmännischen Lehrlinge ohne Rücksicht auf das Alter, ferner kaufmännische Gehilfen und Volontäre, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bei den Direktoren der Handelschulen in Mannheim rechtzeitig anzumelden, und zwar:
die Knaben in der Friedrich-Liß-Handelschule, C 6 — die Mädchen in der Karin-Göring-Handelschule, R 2, 2.
Anzumelden sind auch die berufsschulpflichtigen Lehrlinge bei Krankenkassen, im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe; Berufsschulpflichtige in Handwerksbetrieben, die ausschließlich mit kaufmännischen Arbeiten, insbesondere auch dem Verkauf von Waren in Ladengeschäften beschäftigt sind; berufsschulpflichtige Angestellte der Deutschen Reichsbahn; berufsschulpflichtige Lehrlinge und Anfänger in Verwaltungsbetrieben, bei Rechtsanwältinnen, Richterreferendaren, in der Lohnbuchhaltung.
Die Anmeldung der Knaben hat auf dem Sekretariat der Friedrich-Liß-Handelschule in C 6 (Kurfürst-Friedrich-Schule) und die Anmeldung der Mädchen auf dem Sekretariat der Karin-Göring-Handelschule, R 2, 2, am Mittwoch, 3. April 1940, jeweils von 8 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr zu erfolgen.
Die Betriebsführer oder deren Bevollmächtigte sind ferner verpflichtet, den Schulpflichtigen die für den Besuch der Handelsschule erforderliche Zeit zu gewähren und sie zur Erfüllung der Schulpflicht anzuhalten.
Mannheim, den 30. März 1940.
Die Direktoren.

Anruf genügt!

Wir stehen Ihnen zu Diensten
(Bitte ausschneiden und aufbewahren)

- Korsett-Hüchelbach - N 2, 9** 279 64
einbinden Inh. B. Spinner
Bel Krankenwagen zugelassen
- Kunststopferei J. Vrooman** 282 71
Erste Mannheimer D 1, 1
- Lederwaren - Koffer** 263 66
MULLER - O 3, 12
- Lichtheil- u. Badeanstalt** 407 22
Karl Walter, Seckenheimer Str. 60
Abgabe mediz. Wannenbäder - Massage
- Lotterielose Dr. Martin** 222 11
D 1, 7/8
Stapel-Lotterie-Einnahme (Pfandhaus - Planken)
- Luftschutz - Feuerschutz** 286 71
J. BOTT - L 3, 3a
- Metzger - Wäsche u. -Geräte** 448 70
Wilhelm Plesser, Seckenheimerstr. 60
- Möbelhaus Anton Oetzel** 434 25
Schwetzinger Straße 53
- Modewaren - C. BAUR** 231 29
Posamenten N 2, 9
- NÄHMASCHINEN** 211 97
erste Qualität, preiswert, Reparatur, alle Fabrikate
„PHOENIX“ - N 4, 12 (Kunststr.)
- Oefen - Herde F.H. ESCH** 400 41
Erstes Fachgeschäft - Kaiserring 42
- PHOTO-Bedarf o 7, 4** 266 24
Breunigs Photo-Zentrale
- Privatlehranstalt (Höhere)** 217 42
Institut-Pensionat Sigmund, Mannheim,
A 1, 9 a. Schloß - Tag- u. Abendkurs, 1.-6. Klasse
- RADIO-PILZ • U 1, 7** 216 43
Ingenieur Friedr. Pilz
- Reformhaus „URANIA“** 274 91
Qu 2, 20 - Inh. Paul Hartz - Haus für
gesundheitliche Ernährung und Körperpflege
- Rolladen - SCHALLER** 432 69
Gegr. 1900 Wallstadtstraße 61
- Samen • Vogelfutter** 266 00
Constantin & Löffler - F 1, 3
- Sanitätshaus Friedr. Drüll** 244 60
Mannheim - Qu 2, 1
- Solinger Stahlwaren** 227 48
FRIEDRICH SCHLEMPER - G 4, 15
- Schaufenster - Werbemittel** 212 02
G. Bortelsheim & Co.
Planken P 7, 24
- Spedition J. Reichert Söhne** 355 11
Bahnspediteur
- Spielwaren • E 1, 14** 225 18
Elektr. u. mech. Eisenbahnen bei Armbruster
- Schreibmaschinen - Reparaturen** 206 73
Karl Weber - F 2, 11
- Schuhmachermeister G. Kannewurf** 400 95
N 2, 1 - Schwetzinger Str. 94 u. 134
- TAPETEN von Derblin** 210 97
seit 1842 - C 1, 2 gegenüber Kaufhaus
- Tempo - Lieferwagen** 243 00
Alfred Blauth - Mannheim S 4, 23-24
- Treibriemenfabrik** 257 65
Boesch & Gebhard - Gegr. 1883
- UNIFORMEN** 202 49
SCHARNAGL & MORR P 7, 19
- Verkehrsverein (Plankenhof)** 343 21
Mannheimer Reisebüro - Alles für die Reise
- Wagnerel - Karosseriebau** 538 35
Gustav Wagner - Stockhorststr. 1 - Wegh. 1 N 7, 14
- Werkzeuge • Werkzeugmaschinen** 229 58
Adolf Pfeiffer M 3, 3
- Wach- u. Schließgesellschaft** 217 49
Mannheim - M 4, 4
Seit 35 Jahren Bewachung jeder Art
- Feuerwehr 02 Uebefall 011**

Wegweiser zum guten Einkauf!

Leihbücherei	Schmiede-Werkstatt	Sportartikel
W. Häussler Schwetzinger Str. 79, / Gr. Auswahl Ausz. genüt. Binschreibeb. 20 Pl. Leihgebühr von 20 Pl. an. Unter 4000 Büchern finden auch Sie sicher Ihren Geschmack. Machen Sie diesen Versuch.	Joseph Brinschwitz gegr. 1886. Sellerstr. 3. Ruf 20265 Hufbeschlag, Wagenbau u. alle in das Fach einschl. Arbeiten	Sporthaus Sanhüter Schwetzinger Str. 111 Spiel-, Gummi- u. Lederwaren
Lederhandlungen	Schirme	Tapeten
Fr. Eisenhuth, Lederwaren Meerfeldstr. 23, Fernruf 238 40 Spielwaren - Reisekoffer.	Ernst Fitzner Schwetzinger Straße 15 Schirme sowie Kurz- waren u. Handarbeit	von DERBLIN, ka. seit 1842 C 1, 2, gegenüber Kaufhaus Fernruf 210 97
Sotta, Riedfeldstr. 40 Schuhmacher-Artikel Fernruf 508 01.	Schirm-Kerner D 1, 1. Ruf 254 11. Eig. Fabrikat.	Techn. Gummi- u. Asbest-Fabrikate
Ludwig Stemmler Lederrollhandlung Spezialität: Schuhmacher-, Sattler- u. Möbeler, techn. Leder, Treibriemen Fernsprecher Nr. 249 16 - F 7 Nr. 23	Schlosser	G. Wilhelm Walter G 8, 13. - Fernruf 224 69 Schläuche, Platten, Dichtungen, Dichtungsringstanzerel.
Marmorschleifer	Friedrich Stark S 2, 17 - Fernruf 229 02 Schmiede- und Schlosser- arbeiten - Fahrzeugbau	Uhrmacher
Müller & Braun Lenastraße 37 - Ruf 801 23 Spezialität: Marmor-Fassaden Abdeckplatten -	Schreibmaschinen	H. Marx, R 1, 1 am Markt. Fernruf 274 87 Uhren und Goldwaren.
Möbel	J. Radimski, G 6, 4 Ruf 23639 Spezialität: Remington-Buchungs- maschinen, Schreibmaschinen, Rechen- maschinen aller Systeme - Reparaturen	Verdunklungsartikel
Gonzianer F 2, 8, Marktplatz Mittelstraße 18 am Meßplatz	Schuhwaren	Wilhelm Oeder, D 3, 3 Verdunklungsrollen - Lichtschleusen Fernsprecher 24701
Motorrad-Reparatur Werkstätte	Dr. Diehl-Schuhe nur im Schuhhaus Adolf Dürler H 3, 22, Fernsprecher 228 83	Waagen
W. Schweiger Friedrich-Karl-Str. 2 DKW-Motorräder und Auto Spez.-Reparatur-Werkstätte Trailltourstraße 8-10	Schuh-Karl Ecke Bellen- u. Eichelsholmer- straße - Fernruf Nr. 220 77	Eduard Schlachter Mittestraße 22 - Fernruf 521 66 Werkst. für Waagen u. Fein- mechanik, Verkauf v. Waagen.
Optiker, Maßinstrumente	Reitstiefel Berg- und sportische	Wäschereien
Bergmann & Mahland E 1, 18 Fernruf Nr. 221 79	THOMAS • S 6, 16	Richard Wackerle Spelzenstraße 2a - Ruf 526 89 Kilo-Wäsche in allen Ausführ.
Papier- und Schreibwaren	Schuhmacher	Werkzeuge
Wilhelm Seumer K 2, 11 - Fernruf 234 91 Schul- und Schreibwaren	Karl Adelman Orthopädie, Schuhmachermstr. Spezialität: Reitstiefel E 4, 11, Mannh. Fernruf 200 11	Karl Armbruster Schwetzinger Str. 91-93, Ruf 426 39
E. Würfel, U 1, 3 Brette Str. - Fernruf 234 36 Bürobedarf, Zeichen-Utensilien Schulartikel	43 Jahre Hch. Schröckhaas Schuhmachermeister F 4, 12, Fernsprecher 257 70 Spezialgeschäft für orthopädische, sowie mod. erstklassige Maßarbeit, Reitstiefel	E. Schmalzer, Qu 7, 24 Werkzeuge Fernruf 287 19
Reformhaus	Seilerwaren	Adolf Pfeiffer M 3, 3
Wacker, E 1, 11 Fernsprecher 242 20 Alles für die gesunde Lebensweise	G. & F. Fingado C 8, 13. Fernruf 272 03 Drahtseile, - Hanfseile Schiffsartikel	Zimmergeschäfte
Rolladen	Mannh. Dampfseilerel vorm. Louis Wolf, G. m. b. H. Großhand. m. Hanferzeugnissen Fernsprecher 200 01	Holzbau Franz Spies vorm. Albert Merz Fruchtbahnholstr. 4 Fernruf Nr. 242 46
Steppuhn Sellwerke GmbH - Fernsprecher 277 07 Großhandel m. Hanferzeugnissen.	Wach- u. Schließgesellschaften	Wach- u. Schließgesellschaften Bewachung und Kontrolldienst Hermann Querengässer E 7, 14 - Fernruf Nr. 266 88 Tag und Nacht erreichbar - Rein Mannheimer Unternehmen -

Nebenius - Gewerbebeschule

(Gewerbliche Berufsschule)
Wespinstraße 21-23.

Schüleraufnahme

für das Schuljahr 1940/41
Der Schulbeginn ist auf Montag, 8. April 1940, vorm. 8 Uhr, festgesetzt.
Es melden sich, versehen mit Bleistift, Papier und dem letzten Schulzeugnis:
Montag, 8. April 1940, alle Lehrlinge, die neu eintreten. Lehrlinge männlichen und weiblichen Geschlechts, die noch keine Lehrstelle haben, jedoch die Ergreifung eines Berufes mit Lehrausbildung beabsichtigen, können ebenfalls schon jetzt aufgenommen werden.
Dienstag, 9. April 1940, vorm. 8 Uhr, die Schüler der zweiten Klassen.
Dienstag, 9. April 1940, vorm. 10 Uhr, die Schüler der dritten Klassen.
Die Nebenius-Gewerbebeschule ist für folgende Berufsgruppen zuständig: Das graphische Gewerbe: Buchdrucker, Schriftsetzer, graphische Zeichner und Zeichnerinnen, Lithographen, Chemigraphen usw.; das Kunstgewerbe: Buchbinder, Goldschmiede, Graveure, Eisenleute, Schauschmiedeleute (Gebrauchswerber), Plafatmaler, Photographen usw.; das Nahrungsmittelgewerbe: Fleischer, Bäcker, Konditoren, Brauer und Rührer - Schuhmacher, Sattler, Kürschner, Pelznäherinnen, Schneider, Schneiderinnen, Pagenäherinnen, Wäscheschneiderinnen, Siederinnen, Weber u. Weberinnen, Friseur, Friseurinnen, Gärtner, Blumenbinderinnen, Bäcker und Plätter.
Fachabteilung der Dentistenpraktikanten.
Fachlehrgänge für Schriftschreibern, Schriftentwerfern, Modzeichnen (Entwurf), Fachzeichnen, Zuschneiden, Gebrauchswerbung (Entwurf, Plakat, Schrift), Buchhaltung u. Vorbereitung zur Meisterprüfung werden bei Bedarf durchgeführt.
Kunst: Wespinstraße 21-23.
Die Direktion.

Werner-Siemens-Gewerbebeschule

Das
Berufsmittel für Staatsbaukschulen
mit Ganztagsunterricht
beginnt am Montag, 15. April 1940. So-
fortige Anmeldung auf der Kanzlei der
Werner-Siemens-Gewerbebeschule, Wesp-
instraße 21. Dasselbst wird auch weitere Aus-
kunft erteilt.
Die Direktion.

Beste Kapitalsanlage

durch lebenslängliche Festrente
Allgesehene Gesellschaft stimmt Renten-
anträge, auch von Ehefrauen, Geschwistern
usw. in jeder Höhe entgegen. -
Für RM 10 000 Einzahlung erhält z. B. ein 65jähriger
eine lebenslänglich garantierte Mindestrente von
RM 104,- p. a. - Bei Zuschriften an:
Victoria-Versicherung
Geschäftsstelle Mannheim - Kaiserring 22,
die Geburtsdaten nicht vergessen!

Priv. Handelsschule DANNER

L 15, 12 - staatl. geprüft für Volk- u. Fortbildungsschulen
Fernruf 23154 55. Schuljahr



Geschlossene Tages-, Nachmittags- u. Abendkurse
Unterricht in allen kaufmännischen Einzelfächern

Die Oster-Kurse beginnen am 6. April 1940

Privat-Handelsschule Vinc. STOCK

Inh. W. Krauss M 4, 10 Fernsprecher 21792 M 4, 10
SCHULBEGINN: 8. APRIL (nach Ostern)

Gegr. 1899
Tages-
schule

Jahreslehrgang für Schüler und Schülerinnen
Halbjahreslehrgang für ehemalige Besucher höherer
Lehranstalten, kaufmännisch Vorgebildete und ältere Personen

Abend-
schule

Neue Anfängerkurse, Kurzschrift und Maschinens-
schreiben (Unterrichtszeit von 17 bis 19 Uhr oder 19 bis 21 Uhr)
Buchführung (Unterrichtszeit von 19 bis 20 Uhr)

Auskunft und Prospekte kostenlos

Institut Sigmund

Abendkurse

Vorbereitung zur Reifeprüfung und zur Mittelschulreife
Beginn der Kurse: Für Fortgeschrittene: 1. April 1940
Für Anfänger: 12. April 1940
Anmeldungen werktäglich. - Die Direktion: Professor Metzger



Private Handels- Unterrichtskurse

Mannheim, Tullastraße 14
Fernsprecher 424 12

Osterkurse beginnen am 1. April in Kurzschrift und Maschinenschreiben
und allen kaufmännischen Arbeiten
Auskunft und Prospekt kostenlos! - Eintritt jederzeit! - Beamtenkinder sind zugelassen!

Anmeldungen zu Ostern 1940

Für alle Klassen und zu Neubeginn der Abendschule erfolgen
täglich von 9 bis 12 und nachm. zwischen 16 und 18 Uhr.
Aufgabenüberwachung - Umschulungen - Vorbereitung zu
allen Schulprüfungen - Prospekt frei

Institut Schwarz

Mannheim M 3, 10 Fernruf 25921
Die Direktoren: Dr. G. Seiler u. Dr. E. Heckmann.

Schulwitz

MANNHEIM O 7 25
Privat-Handels-Schule
Kunzeplatz - nahe Hohenhaus (Ufa-Palast)

neue Abendkurse

Am 8. April beginnen
In Kurzschrift, Maschinens-
schreiben u. Buchführung
einschl. Durchschreibbe-
buchführung

Immobilien

Größ. Wohn- oder Geschäftshaus

Sucht Wohnhaus zu kaufen gesucht. Auf Wunsch
volle Barzahlung. - Angebote erbeten an:
Th. Fasshold & Co.
Bankgeschäft u. Grundstücksverw.
B 2, 1 Fernspr. 287 22

Hypotheken

in jeder Höhe auf gute
Wohnobjekte, auch für Um-
wandlungs- und Sanierungsarbeiten, zu günstigen Be-
dingungen sind wieder zu haben. (9233V)

Carl Hessel
Mannheim Immobilien Eberhardstraße 3

RM. 6000

aus Privatband an 1. Stelle zu
5% oder gleich zu 6% Zins, bei
voller Rückzahlung auf ca. 3 J. ab-
zugeben. (9244B)

Imm.-Büro Rich. Karmann
Mannheim - N 5, 7

Lebensmittelgeschäft

mit 3-Zimmer-Wohnung, Übergabe
Mannheim, zu mieten 2500,-
Anfragen unter Nr. 27670 an d.
Berlag des Hakenkreuzbanners erb.

Bauplätze

Im schönen Mägenfeld, zwischen
Einbecker und Redar, verschiede-
ner Lage und Größe, mit teilw.
fertigen Bauplänen, sof. zu verk.

Immobilien-Büro Nischwitz
Redar, Pfaffenstr. 19. Ruf 48676.

Bäckerei-Anwesen

In guter Verkehrslage, mit meh-
reren Wohnungen von 3 und
3 Zimmer, Einfaß, auch zur
Kapitalanlage geeignet, zu ver-
kaufen durch (9168B)

Th. Fasshold & Co.
Bank u. Grundstücksverw.
B 2, 1 - Fernsprecher Nr. 287 22

Ich vermittele Hypotheken

zu Originalbedingungen. - Mehrere
Villen, Rentenhäuser, etc.
Fabrikanwesen gibt zu verk.
Dr. Jur. Franz Limberger
Ingenieur-Inhaber
Fernruf 447 76

Wirtschaft

mit Nebenzimmer u. schöner 3-Zimmer-
Wohnung, in zentraler Lage v. Horst
Mannheim - brauerfertig - Realrecht
sOFORT zu vermieten
Anfragen unter Nr. 91382B an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Mod. Rentenhau

(Neubau) in guter Wohnlage,
herrlich 3-Zimmer-Wohn. (Zentral-
lage) wegen Wegzug günstig
zu verkaufen. Anzahlung
30.000,- - 1000,-. Eine 4-Zimmer-
Wohnung wird sof. frei. Angeb. unt.
Nr. 28412B an den Verlag d. Bl.

Einfamilienhaus

mit Warmwasserheizung, 6 Zimmer,
Waldgarten, Bad, Küche, Waschi-
scheibe, Kellerkammer und Garten,
Ruhe Mannheim. Bei bester 2000,-
Verbindung der sofort oder später
zu vermieten. - Angebote unter
Nr. 92342B an den Verlag d. Bl.

2 bis 10.000,- 11-15.000 RM 16-25.000 RM.

a. l. u. z. abgeben.
auszufüllen.
August Schmitt,
Scheidlungs- und
Rechtsanwalt,
Hilberstraße 45,
Fernsprecher 2117.

13646 V

GEBRÜDER MACK

MANNHEIM
Friedrichpl. 1, Ruf 42174

Bieten an:

Sehr schönes, 1914 erb. Wohnhaus

5-Zimmer, weiß, Stein-
boden, 10x4 Zimm.,
Bäder usw., in bester
Lage, sehr bes. Um-
stände wegen um
RM 67.000,- bei RM
20.000,- Anzahlung

Wohn- und Geschäfts- Neubauhaus

5-Zimmer, 2 Bäder sowie
9x2-Zimmer-Wohn. mit
Loggia usw., jährl. Miet-
einnahme RM 5500,-
Sinnern usw. RM 910,-
erfordert. RM. 20000,-
Anzahlung

Reines, gutgeschmecktes Wein- u. Spirituosen-Geschäft

mit Vorräten u. Einrichtung fran-
kheitshalber gegen bar zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 25520 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Schönes Bauernhaus

in bestem Zustand, Berg-
straße, 2x2 Zimmer,
Bierkeller, großer Hof, für 1000
9500,- zu verkaufen. Objekt auch
für Geschäftsmann (Handwerker)
geeignet. Im Haus kann baldigst
eine Wohnung sofort be-
zogen werden. (9161B)

Immobilien-Krauber
U 1, 12 - Fernruf 230 02

1870-1940 Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft Hamburg-Berlin

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1939

Aktiva	RM	RM	Passiva	RM	RM
Bilanzreserve			Geld		
a) Kassenbestand, Guthaben und sonstige Sparungen (Sonderposten, Gold)	17.664.806,30		a) Kassenbestand bei Banken	84.197.064,61	
b) Guthaben auf Girokonten und Post- schecks	39.674.096,12	47.535.531,92	b) Guthaben bei den und anderen Geldinstituten	27.874.026,61	
Fällige Zinsen und Dividenden		2.402.261,90	c) Guthaben deutscher Kreditinstitute RM 104.700.000,00	1.214.780.300,70	1.208.841.008,91
Schulden		25.545.251,26	Von der Reserve ab- u. d. Guthaben ab:		
Wachsel		600.724.840,10	1. Jährliche Beiträge Gelder RM 748.900.784,36		
Wachsel sind enthalten: RM 100.000.000,00 Wachsel, die dem § 18 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank ent- sprechen (Reichsbankgesetz vom § 18 Abs. 1 S. 2 Nr. 1)			2. Jährliche Beiträge Gelder RM 400.000.000,00		
Schatzwahl und unvollständige Schatz- anweisungen des Reichs und der Länder		380.566.262,70	3. Jährliche Beiträge Gelder RM 117.000.118,81		
Darüber sind enthalten: RM 200.000.000,00 Schatzwahl und Schatzanweisungen, die die Reichsbank befreit hat			4. Jährliche Beiträge Gelder RM 760.000,00		
Eigene Wertpapiere			Verpflichtungen aus der Ausgabe ge- genüber und der Ausgabe eigener Wachsel (Aktiva und Solvenz) , soweit sie sich im Umlauf befinden		186.092.018,30
a) Aktien u. sonstige Wertpapiere des Reichs und der Länder	66.478.814,28		Speziallagen		
b) sonstige wertlose Wertpapiere	20.805.266,31		a) mit staatlicher Genehmigung	180.226.008,44	
c) sonstige wertlose Wertpapiere	23.965.070,55	132.309.050,14	b) mit besonderer staatlicher Genehmigung	26.417.806,01	
d) sonstige Wertpapiere	5.145.256,25		Hypotheken	66.573,85	
Konzernverbindlichkeiten		15.843.543,76	Durchlaufende Kredite	18.796,18	
Konzernverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.843.543,76	Aktiva	30.000.000,-	
Konzernverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.904.018,23	Passiva	6.200.000,-	
Forderungen aus Report- und Lombard- geschäften gegen börsennotierte Wert- papiere		1.241.625,97	Rücklagen nach § 11 des Reichsgesetzes über die Kreditwesen	1.200.000,-	
Vorräte und verbriefte oder ein- gelagerte Waren		30.865.807,20	Reservefonds	6.200.000,-	
a) Rohstoffe		12.977.144,17	Rückstellungen	8.808.714,81	
b) sonstige Rohstoffe		11.696.548,99	Posten, die d. Rechnungsabgrenzung dienen	1.714.006,21	
c) sonstige Rohstoffe		6.192.114,04	Reinvermögen aus dem Vorjahr	4.808.854,23	6.584.981,84
Schulden			Verbindlichkeiten aus Darlehen, Wachsel- und Scheckgeschäften sowie aus Gewährleistungsgeschäften (§ 151 Abs. 7 des Aktiengesetzes)	70.884.817,70	
a) Kreditinstitute		602.585.500,85	Eigene Indossamentverbindlichkeiten		
b) sonstige Kreditinstitute		11.696.548,99	a) aus verbrieften Wechseln	211.196,00	
c) sonstige Kreditinstitute		640.888.958,84	b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Bank	66.573,85	
In der Gesamtsomme sind enthalten:			c) aus sonstigen Indossamenten	65.567.438,14	
a) RM 17.664.806,30 gebildet durch einzelne Einlagen		2.310.287,97	In dem Passiva sind enthalten:		
b) RM 39.674.096,12 gebildet durch einzelne Einlagen		15.796,18	Verbindlichkeiten gegenüber Emittenten	10.000.000,00	
c) RM 2.402.261,90 gebildet durch einzelne Einlagen		7.470.044,46	Gewährleistungsgeschäften nach § 151 Abs. 1 S. 2 des Aktiengesetzes	1.421.422.347,00	
d) RM 25.545.251,26 gebildet durch einzelne Einlagen		37.000.000,-	Gewährleistungsgeschäften nach § 151 Abs. 2 S. 2 des Aktiengesetzes	90.000.000,-	
e) RM 600.724.840,10 gebildet durch einzelne Einlagen		10.694.806,51			
Verrechnungsstellen der Geschäftsteile					
a) Verrechnungsstellen		108.225,82			
b) Verrechnungsstellen		447.670,78			
In dem Aktiva sind enthalten:		1.746.200.346,76			
Forderungen an Emittenten		8.007.712,86			
Forderungen an Versicherungsanstalten		—			
Sonstige Forderungen gemäß § 14 Abs. 1 und 2 des Aktiengesetzes		6.100.508,12			
Anlagen nach § 17 Abs. 1 S. 2 des Aktiengesetzes		54.162.244,10			
Anlagen nach § 17 Abs. 2 S. 2 des Aktiengesetzes		66.169.962,97			

Gewinn- und Verlust-Rechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1939

Aufwendungen	RM	RM
Personalaufwendungen		81.900.978,97
Ausgaben für soziale Zwecke, Wahlkosten einrichtungen und Pensionen		5.236.430,32
Sonstige Aufwendungen		9.676.238,30
Steuern und ähnliche Abgaben		10.044.001,43
Zuflüsse an den Reservefonds		1.000.000,-
Gewinn	1.714.006,21	6.584.981,84
Vortrag aus 1938	4.808.854,23	64.633.175,26
Saldo		66.448.176,08

Der Vorstand

Karlsruhe: Eugen Bode, Hugo Bode, Karl Heitmann, Paul Marx, Joseph Schilling, stellv. Harry Käthe, Ernst Linke
Nach dem obigen Bericht wird dem Aufsichtsrat folgende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1939 vorgelegt, die dem Aufsichtsrat zur Verfügung steht, dem gesetzlichen Vorstand.

Deutsche Reichsbank- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Berlin, am 26. Februar 1940.

Dem Aufsichtsrat gehören am Schluß des Geschäftsjahres an:
Friedrich Rehbart, Vorsitz, Hans Harney, Ewald Hecker, Franz Heinrich Witthoft, stellv. Vorsitz,
Albert Bennewitz, Bruno Clausen, Heinrich Diederichsen, Heinrich Theodor Fleitmann, Theo Goldschmidt, Alex Heffner, Carl Harter,
Richard Heim, Adolf Köhler, Werner Lopa, Carl Ludwig Nottbohm, Gustav Pilster, Paul Rohde, Heinrich Schmitz, Robert Schoepf, Moritz Schulze,
Heinrich von Stein, Wilhelm Tengelmann, Edmund Tobias, Paul Wenzel, Kurt Woermann

Einfamilienhaus

Mittlerer Größe, in guter Wohn-
lage, auch Garten, bis zum
Preis von 100.000,-, 60.000,- Voraus-
zahlung zu kaufen gesucht.
Th. Fasshold & Co.
Bank u. Grundstücksverw.
B 2, 1 - Fernsprecher Nr. 287 22

Einfamilienhaus

Nähe Heilberg, mit 1x4 Zim-
mer und 1x3 Zimmer, Küche,
Bad, sehr angelegter großer
Garten und Garage, mit Aus-
blick auf das Redar, preis-
wert zu verkaufen

Gasthaus

In Mitte der Stadt Mannheim,
mit ca. 40 Zimmern, sehr schön,
abgegeben, gutes Geschäft,
vielfach preiswert zu verkaufen

Milchgeschäft

In sehr guter Wohnlage,
hoher Umsatz, an tüchtige Fach-
leute umständlich halber zu ver-
kaufen. - Preis höherer:

Jakob Neuert - Imm.-Büro

Mannheim, P. 2, 6
Fernruf Nr. 283 66 / 510 44

Geschäftshaus

In Bezirk Mannheim zu ver-
kaufen. - Anfragen unter Nr.
25750 an den Verlag d. Bl.

1-3-Familienhaus

Gute Wohnlage, bei 10.000 bis
14.000 RM Anzahlung von Selbst-
käufer gesucht. - Angebote u.
Nr. 26400 an den Verlag d. Bl.

Kleiner Platz

od. Gartengebiet Nähe
Redarstadt
Anfragen unter Nr. 91340 an
den Verlag d. Blattes erb.

Anzeigen- u. Schalterschluss

Montag bis Freitag 17.30 Uhr
Samstag 13.00 Uhr

HAKENKREUZBANNER

ANZEIGENABTEILUNG

Geschäftsverlegung

Die Firma Guido Pfeifer, C 1, 1, befindet sich ab 1. April 1940 vorübergehend während des Krieges in

O 2, 2 Paradeplatz - Erste Etage

Sämtliche Arbeiten werden im Rahmen des z. Z. möglichen wie immer erstklassig, modisch und preiswert ausgeführt. Besonderen Wert lege ich mangels größerer Lagerbestände nun auf

- Pelzumarbeitungen
- Pelzreparaturen
- Pelzaufbewahrung

Diese Arbeiten bitte wegen Arbeitermangel gleich beim Ablegen der Winterkleidung in Auftrag zu geben. - Sie nützen sich dadurch selbst und der Allgemeinheit

Guido Pfeifer Paradeplatz - O 2, 2
(im Porzellanhaus Franz)

Bräuchen Sie
Lichtreklame

... dann an
Betz
A 3, 7 a
Tel. 23300

Verdunklungs-
Rollos

Rufen Sie mit
Rufnummern, bedient
vom Fachmann.
E. Holz, Qu 5, 8
Tapetiermeister
Ruf 21003 b. Qu 5



Was Sie sich sagen, haben wir uns auch gesagt! Wenn Sie schon die kostbaren Punkte hergeben müssen, dann sollen Sie dafür auch Ware von hohem Gebrauchswert erhalten. Und so ist unsere neue Stoffauswahl richtig am Platze: gute Qualitäten und Preiswürdigkeit.

Vistra - Musselin 1¹⁰
modern, farbenfrohe Muster, für das praktische Sommerkleid Meter 1⁴⁵ 1¹⁰

Mattkrepp - Druck 2⁹⁵
sparte, neuartige Muster, auf guter Grundqualität, ca. 95 cm breit Meter 4⁷⁰ 2⁹⁵

Bemberg-Lavabel 3⁹⁵
für eleg. Sommerkleider eine Großauswahl ausges. schöner Muster, ca. 95 br. Meter 5⁹⁵ 3⁹⁵

Mantel - Stoffe 12¹⁵
handgewebt, viele sparte Muster, für praktische Sport- und Reisemäntel, ca. 145 cm breit, Meter 12¹⁵

Der
Lyon-
Schnitt
hilft
Punkte
sparen!



Bekanntmachung

Ab 1. April 1940 finden statt:

A. der Großmarkt am Adolf-Hitler-Platz

wieder alltäglich, und zwar von 6-9 Uhr; Einfahrt um 5 Uhr;

B. die Wochenmärkte,

und zwar:

- der G-Markt einschließlich der Auslagen und Vorplätze der Gewölbe vor der Pfarrkirche am Dienstag, Donnerstag und Samstag,
- der Markt für die Schweinevorkühe am Gabelsbergerplatz am Mittwoch und Samstag,
- der Markt auf dem Lindenhof vor dem Alsterdamm am Montag, Mittwoch und Samstag,
- der vom Neuplatz nach dem Platz an der Realschule rückverlegte Reckarmarkt am Montag und Freitag,
- der Kleinmarkt (bis zur Beendigung der Bauarbeiten auf dem Platz an der Ingenieurschule) auf dem Kapuzinerplatz vor N 4 am Montag und Freitag.

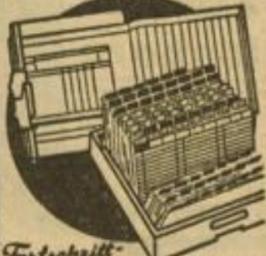
Die Wochenmärkte

finden statt in der Zeit von 7.00-13.30 Uhr.

Mannheim, den 26. März 1940.

Der Oberbürgermeister.

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen
ein Grundsatz
leichte Übersicht
wie sieht mein Geschäft



Fortschritt
Durchschreibebuchhaltungen
Besatzung und Druckschreibapparat
CHRISTIAN LEISER
MANNHEIM · FRIEDRICHSPLATZ 15
RUF NR. 44805

Stottern

Kunstfertigkeit über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von einem erfahrenen Stotterer, der selbst durch die tiefen seelischen Herdrückungen gewonnen ist. — (Haut) Befundung in versch. Umfängen ohne Aufbruch gewöhnlich wird, bitte ich um Einsendung von 24 St. Briefmarken). Praktische Methode und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitigen Mißerfolgen durch meine Methode in 10 bis 20 Tagen gründlich und dauernd von ihrem Leibel befreit. Originalmethode zur Verfilmung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechorgane nach internat. Verfahren der Sprache befreit werden. 30-jährige Praxis. (860568) L. Warnecke, Berlin SW 68
Seebühlstraße 31 A.

Bei Asthma und Bronchitis
sicher Verschleimung, quälendem Husten? — Dann
O. H. E. - Tabletten

selbst in veralteten Fällen. — Original-Packung mit 100 Tabl. RM. 2,55. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Eichhorn-Apothek, Am Markt. Verlangen Sie daselbst aufklärende Broschüre. (19538V)

Mannheimer Detektiv-Auskunft
A. Maier, Inhaber
Ph. Ludwig,
O 4, 6 - Ruf 273 09
Ermittlungen u. Beobachtungen, Auskünfte usw.
Diskret u. zuverlässig.

Stempel Schilder
und derlei Dinge
preiswert bei
F. Grosselfinger
C 3, 4 Fernruf 22949

Zurück!

Ab 1. April wieder geöffnet!
Fahrradhaus Peter Martin
MESSPLATZ NR. 4

Privatkindergarten
nimmt noch einige Kinder an
Rudolfstraße von 9-10 Uhr, (2881) 2
Küchstr. F 7, 23 (Hr. Bieger).

Anordnungen der NSDAP
Ankündigung der NSDAP. Heute, Sonntag, 31. März, löst der Dienst für den Reichsmusterung aus.
Eröffnung Humboldt, Frauenabteilung, Montag, 1. 4., 20 Uhr, nehmen die Kameradinnen am Gemeindefestabend der NS-Frauenabteilung in der „Blora“, Zerpingerstraße Nr. 17, teil.
NS-Frauenabteilung, Abteilungleiterinnen für Ostdeutschland, 1. 4., 15 Uhr, Besprechung in L 9, 7. — Ostdeutschland, 1. 4., 20 Uhr, Gemeindefestabend, alle Ostdeutschen sowie Jugendgruppe im „Blora“. — NS-Jugendgruppe, Jugendgruppe, 2. 4., 20 Uhr, Probe in L 9, 7.
Mannheimer Volkshaus, Sonntag, 31. 3., 15 Uhr, Montag, 1. 4., und Mittwoch, 3. 4., jeweils 20 Uhr, in der „Liedertafel“, K 2, Gesamtproben.

Für die Woche vom 1.—7. April 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten —	Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte IV	Abschnitte IV	Abschnitte IV	Abschnitte IV
Brotkarte	4, 8, 12 und b (Abschnitt 8 gilt wahlweise über 375 g Mehl)	(Schwerarb.) 4, 8 und b (Schwerstarb.) 4, 8, 12 und b	4 und 8 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	4, 8, 12 und b
Fettkarte	Fe 2 d für Butter od. Margarine usw.	4 f. Schweineschmalz usw. 4 f. Margarine oder Speiseöl	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. - v. 3-6 Jahr. - Kik. - Fe 4 für Butter oder Margarine usw.	Fe 2 d für Butter oder Margarine usw.
Karte für Marmelade und Zucker	Abschnitt 4 Marmelade: je nach Bestellung entweder 100 g Marmelade oder 40 g Zucker Abschnitt 4 Zucker: 250 g Zucker			
Nährmittelkarte	Wie in der Vorwoche			
Seifenkarte	auf gelbe Karte: Abschnitte G 1 Stück Einheitsseife und 250 g Seifenpulver auf Zusatzkarte (rot) für Kinder von 2-8 Jahren: Abschnitt G für 500 g Seifenpulver auf Zusatzkarte (rot) für Kinder bis zu 2 Jahren: Abschnitte G für 100 g Feinseife u. 500 g Seifenpulver auf Abschnitt 2 der grauen Karte: 1 Stück Rasierseife für die Zeit bis 31. 5. 1940 Die Abschnitte der Seifenkarte dürfen nur vom Kleinvertriebler abgetrennt werden, lose Abschnitte sind ungültig.			für die Zeit bis 30. April 1940

Städt. Ernährungsamt Mannheim — Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B

Wohin am Sonntag?

ALHAMBRA P7.23
Ludw. Schmitz - Jupp Hussels
Weltrekord im Seitensprung
mit Lucie English - Elise Elster - Marina von Dirmar - Julia Serda - Ethel Reschke - Fritz Kampers - Hans Slobner
1.30 3.15 5.30 8.10 Uhr

SCHAUBURG K1.5
La Jana †
Steen van Ria
mit Gustav Diesel - Harald Paulsen - Werner Schatz - Fritz Kampers - Max Gilitzoff
Ab 1.45 Uhr

SCALA - CAPITOL
Zarah Leander
Lied der Wüste
mit Gustav Knuth - Herbert Wilk - Friedl Dineke - Karl Günther - Rolf Heydel - Ernst Karchow - Franz Schatzlein
In beiden Theatern ab 2.00 Uhr

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 31. März 1940
Vorstellung Nr. 225
Abd. Kulturgemeinde Ludwigshafen
Nachmittags-Vorstellung
Das Sand des Sächseln
Romantische Operette in drei Akten
nach August Strindberg
Musik von Franz Scher
Anfang 14.30 Uhr Ende 17 Uhr
Wende:
Vorstellung Nr. 226 Wiele & Nr. 17
1. Sondermiete & Nr. 9
In neuer Inszenierung:
Martha
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem
Plano St. Georges von Friedrich
Muller von Friedrich Hofmeier
Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr

Martha
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem
Plano St. Georges von Friedrich
Muller von Friedrich Hofmeier
Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
Montag letzter Tag!
Das Liebeslied zweier Herzen
Zarah Leander
Gustav Knuth
In dem fesselnden Ufa-Film
DAS LIED DER WÜSTE
NEUESTE WOCHENSCHAU
Beginn: 3.40 5.45 8.00 Uhr
9.1 1.40 3.25 5.40 8.00
Jugend nicht zugelassen
Heute Sonntag **11 Uhr** vermit.
Frühvorstellung
zum letztenmal der Märchenfilm:
Rotkäppchen und der Wolf
ein Farbfilm
mit 4 Micky-Maus-Filme
Kinder: 30, 40, 50, 60 Pfennig
Erwachsene 20 Pfennig Aufschlag

Wiedereröffnung der Löwenbräukläuse G 3, 12
Inh.: M. Mattinger

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder,
Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Panther
ein Begriff
DECKER
Nähmaschinenhaus G. m. b. H.
Mannheim, N 2, 12

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen - Leitung: J. O. Frankl - P 7, 22 - An den Planken
HEUTE FRÜHKONZERT von 11.30
SONNTAG bis 13.00 Uhr

HEUTE Sonntag letzter Tag!
Musensaal / Rosengarten / 20 Uhr
Festliches Varieté
mit **Werner Kroll**
dem von allen Reichs-
sendern bekanntesten Hu-
moristen u. Parodisten
der u. a. parodiert:
Zarah Leander
Benjamin Gigli
Peter Juschoff
Marita Gründgens
Heinz Rühmann
Original Mimi Carl Bernhard
der Welt best. Elstik-Akt
Florian u. Matthé
der Traum aller
Fußballspieler
Charles Bux
Tücken einer Leiter
Original 12 Glorias
mit **Gloria Lilienborn**
Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr:
Letzte Fremden-Vorstellung
Umgekehrtes Programm! - Ermäß. Eintrittspreise!
Karten für beide Vorstellungen ab Sonntag
vorm. 11 Uhr ausverkauft im Rosengarten.
Nützen Sie den Vorverkauf!

6 April 20 Uhr
Samstag
Harmonie - D 2, 6
IV. (letztes) Meister-Konzert
der Mannheimer Gastspielkapelle Heinz Hoffmeister in
Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude“ Mannheim
Siegfried Borries Violine
Rosl Schmid Klavier
die Nationalpreisträger 1939
Brahms, Sonate für Violine und Klavier, 4-moll, op. 108
Schumann, Klaviersonate Es-moll, op. 11
J. S. Bach, Chaconne für Violine allein
Brahms, Sonate A-Dur, op. 47 (Kreutzer-Sonate)
Karten RM 1.50 bis RM 4.- bei K. Ferd. Beckel,
O. 3, 10; KdF-Dienststellen, Verkehrsverein Plan-
kenhof; Buchh. Dr. Tillmann, P. 7, 19; Musik-
haus Planken, O. 7, 13; Kiosk Schleicher, Tatters-
sall. — In Ludwigshafen: Reisebüro Kohler im
Städt. Verkehrskiosk am Ludwigplatz und -
sonst vorhanden - an der Abendkasse.

13 APRIL 20 Uhr
Samstag
Museumsaal, Rosengarten
Meister-Abende froher Unterhaltung
XII. FOLGE
„Denn wir fahren gegen Engelland“
Hermes Niel
der erfolgreichste und beliebteste Lieder- und Marsch-
komponist unserer Zeit, u. a.: Engellandlied, Erika,
Anemarie, Im Rosengarten von Sanssouci
dirigiert!
Es spielt und singt der
Reichsmusikzug des Reichsarbeitsdienstes
50 Mann Orchester u. Chor
Einziges Konzert in Mannheim
Karten ab RM 1.20 bei den KdF-Dienststellen,
Beckel, O. 3, 10, Verkehrsverein Plankenhof, Buch-
handl. Dr. Tillmann, P. 7, 19, Musikhaus Planken,
O. 7, 13, Kiosk Schleicher, Tatters. In Ludwigshafen:
Reiseb. Kohler i. Städt. Verkehrskiosk, Ludwigplatz,
u. - sonst vorh. - an d. Abendkasse.

Magenbeschwerden (136922V)
wie Magenkrämpfe, Brennen im Magen,
Gefühl des Überfülltenseins, überschüssige
Magensaftbildung usw. beseitigen die un-
schädli. „Magen-Renovellen“. Druck-
schrift erhält. Sie kostenlos durch den
Pantaplex-Vertrieb
Berlin W 9, Potsdamerstr. 2.

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinstraße 10
Fernruf 25318
Seit 38 Jahren für
Höchstleistungen in der
Schädlingsbekämpfung
bekannt.

Kommunikanten-Aufnahmen
bekannt gut u. preiswert
Berliner Atelier
Mannheim
D 3, 8
Sonntag, 31. März
von 11 bis 5 Uhr
geöffnet!

Warum Bezugschein?
Matratzen
oder
Polstermöbel
lassen sich gut
waschen oder
reinigen;
das Aufpolstern
od. **Umarbeiten**
besorgt dann
gute, preiswert
Meister Berg
Schweizerstr. 126
— Ruf 40324 —
Beratung unverb.

Groß- und Kleinverkauf
Zigaretten
Zigaretten
**Rauch-, Kam-
schmuck-
Tabake**
mit und ohne
großen
Anwandel
mit über
55 Jahren bei
**Zigaretten-
Bender**
Qu 2, 7 (Ecke)
Telefon 22440

**Detektiv-
MENG**
Mannheim, D. 5, 15

DIE UFA AM Sonntag
Ein spannender Ufa-Film
Zwielicht
Ruth Hellberg
Viktor Staal
Paul Wegener
1.45 3.45 6.00 8.30 Uhr
Nicht für Jugendliche!
Jugendl. zugelass.

7. Sonntag
April - abds. 8 Uhr
Musensaal / Rosengarten
Die große Funk-Parade
Großer Bunter Abend
Aufmarsch der vom
Reichssender Stuttgart
bekanntesten Rundfunk-Künstler
Hans Manuf. Edi Pöltner
die beliebten Volkslieder
Zum ersten Mal in Mannheim
Georg Freundorfer
Deutschlands einzigartiger Funk-Zither-
virtuose mit seinen aus zahllosen Rundfunk-
sendungen bekannten
Instrumental-Solisten
Albert Hofele
einer der populärsten Rundfunk-Assager
Kammersängerin
Jrma Roster
Max Ladewig
der bekannte Meisterpianist
3 Solisten vom Ballett
des Nationaltheaters
Ein Musikkorps der Wehrmacht
Diese Veranstaltung
ist jedes Jahr restlos ausverkauft, darum
schnell Karten besorgen!
Stark ermäßigte Preise von RM 1.-
bis 3.- bei Beckel, O. 3, 10; Ver-
kehrsverein, Plankenhof; Musikhaus
Planken, O. 7, 13; Buchhandlung Dr.
Tillmann, P. 7, 19; Zigarettenkiosk
Schleicher, Tattersall; Buchhandlung
Schöck, Mittelstr. 17; Ludwigshafen:
Kohler-Kiosk, Ludwigplatz

Waldkatzenbach
Zimm m. u. oh. S. Wasser, Zentralheiz. (50 Betten), Eic.
Metzgerei, Kaffee; Sonnenbad u. Liegew. direkt am Wald.
Pensionspr. ab 3.20, Wochenende 4.50 M.
Bek.: Hch. Kuhl, Fersapor, Strömelsbergstr. 41.

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unlieb-
same Reklamationen!
Stadtschänke
„Dürlacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P. 6 an den Planken

Unseren weiten Gästen zur Kenntnis!
Unsere Gaststätten sind wegen Personalruhe jede
Woche wie folgt 1 Tag geschlossen.
Montags: **Altes Feldschlößchen**
an den Brauereien, Inhaber August Schmitt
Dienstags: **Bierkeller Durlacher Hof**
an den Brauereien, Inhaber: Karl Spingler

Geschäftsverlegung!
Habe mein Geschäft nach
Friedrichsplatz 14
verlegt
Kunst- u. Antiquitäten-Handlung
GEORG LUTZ
Ruf 44767

Nordische Gesellschaft, Baden-Kontor
in Verbindung mit dem Deutschen Volksbildungswerk
Montag, 1. April 1940, 20.15 Uhr in der
„Harmonie“ D 2, 6
Dr. Ernst Herrmann
spricht über:
**„Mit dem Flugzeug
in die Aktis“**
Herrliche Lichtbilder, Farbfilme und Schallplatten
geben ein lebendiges Bild von der Landschaft
des ewigen Eises
Eintritt RM —.50 und —.80, Karten bei den KdF-
Verkaufsstellen Plankenhof, P. 6, Waldhofstr. 8, Zi-
garrenkiosk Schleicher, Tattersall, Volk. Buchhandl.

Werkzeug-Schärfverfahren
Beding. d. Vierjahrespl. entspr. von
d. Großindustrie ausprobiert, soll be-
zirksweise ausgewertet werd. Branche-
kenntnisse nicht erforderlich. Beste Exi-
stenzgründung, Erforderl. 2 bis 3 Milie.
Ansk. Berlin W 58, Postfach 23.

Büro-Möbel
Friedmann & Seimer
Büro-Maschinen
Genaue Beratung

Städtische Volksbühnerei
Ab 1. April 1940 sind die Cef-
nungsgaranten wie folgt festgelegt wor-
den:
Vorbühnerei U 3, 11
Dienstag, Donnerstag, Freitag von
11-13 und 16-19 Uhr
Vorbühnerei Redarhadi, Forch-
straße 13:
Freitag 11-13 Uhr, Sonntag, Mitt-
woch, Freitag 16-19 Uhr
Vorbühnerei Wühlhof, Weidenstr. 16
Sonntag, Freitag von 11-19 Uhr
Jugendbühnerei R 7, 44:
Dienstag und Donnerstag von
14-17 Uhr
Jugendbühnerei Redarhadi, Forch-
straße 13:
Dienstag 10-12 Uhr, Dienstag u.
Donnerstag von 14-17 Uhr
Vorbühnerei Redarhadi, Forchstraße 13
Bei unentgeltlicher Benutzung mög-
lich von 11-13 und 16-20 Uhr
(außer Sonntag nachmittags)
Der Oberbürgermeister.

„Hleaton“ gegen
Bettläsungen
Preis RM. 2.90. - In allen Apotheken

„Haken...
mung“ hinter
Jungfrau“
Sie einmal
Mit den
Uhren, wie
jener im Alt-
unter fallend
wird vom
wird die Sa-
zu deren Un-
schwerorden-
einer einig-
hauberhang-
Aber viel-
indem man
Morgenstun-
Wenn dann
richtig und
faun das
natürlich
jeden Fall
Uhren ein-
Stunde vor-
Hoffentlich
milienhandl-
stieren, daß
hineinander
nach eine
nächsten Mor-
Sternenhim-
immerhin me-
richte“ Star-
wurde. Da
Ra, das w-
fen...
Wuffel
Am 15. Sep-
in Mannheim
erleben Stun-
leinen Leben-
Aldesheim jäh
Glück hatten,
Augenlicht mi-
den zu sein.
bung und Re-
lehrer war Di-
unterrichtete
den er schon
Trinitatiskir-
sch sich bald
dirigent erlo-
nicht einen G-
gere Zeit den
Auch andere
Gilden auferen
zuletzt leidet.
Gemischten G-
und Gesänge
Besonders
für Ornel, Sa-
musikalische
die Zelterford
auch einen
nebenher auch
Dahren war
Johanniskirch-
piel verliert.
auf befehle,
volle Kirchen
berholt wurde
aus seiner Frei-
Leiz war ein
von köstlichem
viel Achtung,
der Jahre neu
war er weit
bekannt. Hoch-
wohnten Orga-
nung und Her-
tagabend in se-
Lustig
Rader,
Bei Hauptm-
kommen. Die
ren beendet
lernt. Hier
schen jedes
und ging froh
war sehr groß
sprechend aus-
lichten Gast
er in seiner
händen Him-
brablen auf
Schultern und
nur noch ein
lam glänzende
mit zitternder
auf Johann;
mann doch in
fame!“
Des Bürgin-
zeit von Ber-
Die freute sich
rechtlichaffen
zu zerarbeiten
Redarbeit so
den, die - tro-
nicht weichen
ken: „Seht doch
unglücklich ging
keinen Rat w-
„Seid Karrin-
leri Hand ha
quäre, derno go-
Der
Die Grabenbä-
zu erleben, in
ger Gang. Sie
klankten Schu-

Freitag
 Sonntag, 31. März 1940

vielleicht
 Hellberg
 Staal
 Wegener
 4.00 Uhr
 8.30 Uhr
 Jugendlicher

Parade
 Abend
 Gart
 Künstler
 Ötner
 orfer
 Zither-
 Rundfunk-
 listen
 le
 Ank-Asseger
 er
 ig
 Ballett
 ehrmacht
 umt, darum
 rgent
 RM 1,-
 10,- Ver-
 usikhaus
 lung Dr.
 rantsch
 andlung
 gshafen:
 Satz

Zum Katzenbock
 bach
 (50 Seiten), 10,-
 de, direkt am Wald
 r, Straßenschilder Nr. 11

schreiben
 Manuskripten,
 durch unlieb-
 1

änke
 Hof
 ant, Bierkeiler
 de, Automat
 anstalt
 den Planken

tnis!
 onalruhe jede

Bchen
 gust Schmitt

er Hof
 ri Spingler

tsch
 tz 14
 andlung
 JTZ

mung“ hinterläßt. Haben Sie die „Eiserne Jungfrau“ noch nicht gehört? Dann wählen Sie einmal 019 auf Ihrem Fernsprecher.

Mit den von der Stadt zu bedienenden Uhren, wie der Turmuhr im Rathaus und jener im Alten Rathaus und mit einigen hierunter fallenden Kirchturmuhren (die Schloßuhr wird vom Staatlichen Bauamt unterhalten) wird die Sache schon schwieriger werden. Denn zu deren Umschaltung müßte man trotz Luftschutzbomben Dummheit wenigstens mit einer einigermaßen leuchtstrahligen „Kunzel“ die haubderrangenen Leitertreppen hinaufsteigen. Aber vielleicht läßt sich auch da Abhilfe schaffen, indem man die Uhr erst in der ersten hellen Morgenstunde richten wird.

Wenn dann heute Nacht auch die eine Uhr richtig und die andere falsch gehen wird, so kann das den Endabser eines „Köpfchens“ natürlich nicht beirren. S e i n e Uhr geht auf jeden Fall recht. Und zu Hause werden die Uhren einfach vor dem Schlafengehen um eine Stunde vorgebracht.

Hoffentlich wird das in der Art einer Familienbehandlung geschehen; es könnte sonst passieren, daß eines nach dem andern unabhängig voneinander denkt, „so, jetzt wird noch die Uhr rasch eine Stunde vorgebracht...“ — und am nächsten Morgen sieht alles bei nächstlichem Sternenhimmel auf, weil es in der Kamille in immerhin mehrere Köpfe gibt und die „vorgebrachte“ Stunde zur mehrfachen Mehrzahl wurde. Da s wäre ein Aprilscherz!

Na, das wird man dann ja morgens merken...

Musikdirektor Heinrich Lenz

Am 15. September 1877 wurde Heinrich Lenz in Mannheim-Neckarau geboren. Von der ersten Stunde an bestimmte ein Augenleiden seinen Lebensweg. In der Blindenanstalt zu Albesheim zählte Lenz zu den Wenigen, die das Glück hatten, wenigstens durch einen Rest von Augenlicht mit der Welt der Sehenden verbunden zu sein. Früh schon zeigte sich seine Begabung und Neigung zur Musik. Sein Klavierlehrer war Direktor Schuler. Im Orgelspiel unterrichtete ihn Musikdirektor Hahnlein, den er schon sehr früh auf der Orgelbank der Trinitatiskirche vertreten durfte. Heinrich Lenz sah sich bald in der Lage, sich auch als Chorleiter erfolgreich zu betätigen. Er leitete zuerst einen Chor in Neckarau und dann längere Zeit den Chor der Langenschen Feuerwehr. Auch andere Gesangsvereine führte er zu erfreulichen äußeren und künstlerischen Erfolgen. Bis zuletzt leitete er noch die Sänger-Kaufe, den Gemischten Chor des Mannheim und den Spar- und Gesangsverein Badenia vom Almenhof.

Besonders bekannt wurde Lenz als Lehrer für Crael, Harmonium und Klavier. Für seine musikalische Rührigkeit zeugt die Anpassung an die Leiterfordernisse; so leitete er neuerdings auch einen Modeständchen und unterrichtete nebenher auch im Akkordeonspiel. Seit etwa 32 Jahren war Musikdirektor Lenz Organist der Johannis-Kirche im Lindenhof, die mit ihm sehr viel verliert. Hier hat er manches auffallend aufgeführt, musikalisch bedeutsame und gehaltvolle Kirchenkonzerte gefaltet und geleitet. Wiederholt wurden auch beachtliche Kompositionen aus seiner Feder ausgeführt.

Lenz war ein seelenguter Mensch, ein Mann von köstlichem herzenswarmem Humor, der sich viel Achtung, Liebe und Freundschaft im Laufe der Jahre erwarb. Durch seine Vereinstätigkeit war er weit über Mannheims Grenzen hinaus bekannt. Noch am Osterfesttag ist er den gewohnten Organistendienst. An Augenentzündung und Herzschlag verschied er am Donnerstagabend in seiner Wohnung im Lindenhof.

Wir gratulieren!

60. Geburtstag. Herr Joseph Lang, Mannheim, Albeinstraße 7. Gleichzeitig kann Herr Lang sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum in Firma Heinrich Lang H. G. feiern.

Lustige Kleinigkeiten

Ratherzähl von Ida Preusch

Der heiße Wunsch

Bei Hauptmanns war das erste Kind angekommen. Die Vorbereitungen zum Lauffest waren beendet und der neue Bursche gut eingeleitet. Hier muß bemerkt werden, daß die Burschen jedes Jahr wechseln. Der große Tag kam und ging froh und festlich vorbei. Der Gästefreud war sehr groß gewesen und die Trinkscheide entsprechend ausgefallen. Als Johann hinter dem letzten Gast die Türe geschlossen hatte, konnte er in seiner Hoffentlichkeit laut mit den Silberhaken klumpen. Er ging in die Küche, trat krählend auf die Kochin zu, packte sie an den Schultern und sagte: „Ach Emma, jetzt habe ich mir noch einen großen Wunsch! Emma belam glänzende Augen, atmete tief und fragte mit zitternder Stimme: „Welchen denn?“ Darauf Johann: „Na, wenn die Frau Hauptmann doch in diesem Jahr noch ein Kind bekäme!“

Unter Hat

Des Bürgerinhalten Katrin war zu einer Hochzeit von Verwandten in der Stadt eingeladen. Sie freute sich darauf, aber eines machte ihr rechtlichen Kummer: ihre Hände. Die waren so zerarbeitet und hatten von der schweren Feldarbeit so tiefe braune und schwarze Furchen, die — trotz heißen Wassers und Seife — nicht weichen wollten. Und dann würde es heißen: „Seht doch die drecksige Bäuerin.“ Ganz unglücklich ging sie zur Nachbarin, ob ihr diese keinen Rat wisse. Und diese wußte einen. „Weiß Katrin“, sagte sie, „wenn ich einmal meine Hand ha will, darf i numme der Brotdiebstalt, derno gott alle Dräck ewäg.“

Der Hochachtungsschluß

Die Grabenbäuerin hatte im Pfarrhaus etwas zu erledigen, und das war allemal ein wichtiger Gang. Sie zog ihr bestes Kleid an, ihre blanksten Schuhe, ihr buntestes Kopftuch, und

Zuchthaus für asozialen Burschen

Keine Milde für einen hemmungslosen Gewohnheitsverbrecher

Einen noch recht jungen Dieb mit neuen Vorstrafen sieht man nicht alle Tage vor Gericht. Josef Schwarz aus Gengenbach zählt heute 26 Jahre. Es verging kaum ein Jahr, daß er nicht straffällig wurde. Landstreicherei, Kleptomanie! Sepp muß zu den Spitzendünern seiner „Gilde“ eingereiht werden. Er spielte mit dem Gedanken, seinem Chef untreu zu werden. Juvor wollte er aber irgendwie sich einen „Rebendienst“ sichern.

Es war am 21. Januar, da stieg er durchs Fenster in eine Wäscherei ein und erbrach den Waschmittelschrank. 20 Stück Seife, die er stahl, wurden sofort an seine „Kundschaf“ verkauft. Der zweite Einsteigebieb erfolgte eine Stunde später. Die Beute war reichlich, 35 Stück Seife, einige Paletts Waschpulver und rd. 40 M. aus dem erbrochenen Münzautomat ließ Seppel „mitgehen“. Die Seifenartikel fanden raschen Absatz, das Geld reichte zu einer Fahrt nach Frankfurt a. M., um sich dort noch flotte Stunden zu gönnen. Mit leerem Beutel und schwerem Gewissen landete dann Sepp auf der Polizeiwache. Er gab es auf, weitere „Dinger“ zu brechen, und stellte sich freiwillig der Polizei.

Vor Gericht stand der Zeuge, bei dem der Ankläger knapp ein Jahr beschäftigt war. Er schilderte wahrheitsgetreu die gute Behandlung. Wie das eigene Kind wurde er betreut, erhielt Kost und Wohnung, hatte 12 Mark wöchentlich freies Geld und einige Mark Trinkgelder. Er wurde in den letzten drei Monaten fast, man erkappte ihn bei Unregelmäßigkeiten im Dienst.

Das Geld stimmte nicht bei der Abrechnung. Als ihm dann der Boden zu heiß wurde, haute er, ohne ein Wort zu sagen, ab. Am Tag nach seinem Ausschleiden erfolgte dann der Einbruchdiebstahl. Der Angeklagte wurde, während der Zeuge gehört wurde, froh und machte zynische Bemerkungen. Wer das Waschpulver und die Seife erhalten hat, darüber schwiega sich Seppel aus. Ihm war kein Glaube zu schenken.

Kraftschänzig mit lachender Miene stand er da. Oft glitt sein Blick zu den im hinteren „Parlett“ sitzenden Zuhörern. Sein Ausstritt sollte „imponierend“ wirken. Kein Funken von Reue und Einsicht. Mit diesem Burschen rechnete der Anklagevertreter scharf ab. Was die Hauptverhandlung von dem Angeklagten für ein Bild hinterließ, mußte zwangsläufig dazu führen, die Milderungsgründe zu verlagern. Menschen, die immer tiefer in die Verbrechertalabfahrt geraten und keine Neigung zur Besserung verspüren, gehören ins Zuchthaus. Die Tat ist gemein.

Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts an und verurteilte Josef Schwarz zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. Die einzige Erziehung konnte bei diesem hemmungslosen und asozialen Angeklagten nur noch eine ganz empfindliche Zuchthausstrafe sein. Dies war die Kultung für sein freches Verhalten vor Gericht, das die abgrundtiefe Verkommenheit dieses Burschen deutlich vor Augen führte.

Raffgier wird nicht mehr geduldet

Gegen die Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs verfehlt

Die Geschichte begann damit, daß ein wenig bekannter Gast im November vorigen Jahres dem Wirt und jetzigen Angeklagten, dem 28 Jahre alten Karl S., einige Pfund Schweinefleisch „ohne“ zum Kauf anbot. Der Wirt war zunächst erstaunt über das seltene Angebot und fragte beläufig nach der Herkunft des Fetts. Paul, so nannte sich der Gast mit Vornamen, will es als Arbeitslohn von seinem Unternehmer erhalten haben. S. zahlte sechs Mark, ohne das Fett zu wiegen. Der Gedanke,

daß es gestohlen sein könnte, kam ihm erst später, als der Gast Flaschenwein und Eier verschaffern wollte. Den Wein schlug S. aus, zum Bierkauf kam es nicht mehr, weil inzwischen Paul in Nummer Sicher landete. S. hatte zirkeln Pfund Fett erhalten.

Mit S. hatten aber noch das Ehepaar Anna und Heinrich Blum auf der Angeklagtenbank Platz genommen. Sie hatten einen noch größeren Vorteil. Paul, der zu jeder Tageszeit dursig war, wechselte auch die Lokale öfters. Als

Angetreten zur Metallspende!



Schon die ersten beiden Tage der Sammelaktion zur Metallspende zeigten, daß Mannheim den Aufruf des Generalfeldmarschalls Göring verstanden hat und daß jeder deutsche Volksgenosse dazu beitragen will, eine Reserve zu schaffen. Unsere Bilder aus einer der Sammelstellen zeigen die Abgabe der Spenden (links) und Aushändigung der Bescheinigung für gespendete Gegenstände (rechts). Weibild (M)

er den Reizeindruck glücklich hinter sich hatte, mußte das stichende Fett mit 28 Pfund Inhalt schnellstens an den Mann gebracht werden. Nach S. bereubte er die Eheleute Bl., diesen seltenen Artikel abzulaufen. Die Frau wollte zunächst nicht. Beide hatten das Gefühl, die angebotene Ware könnte unehrlich erworben sein. Aber schließlich wurden sie handelseinig. Das Fett wurde ungewogen für fünf Mark gelauft. Einige Tage später kam Paul mit einem Eimerchen Raffeler. Es waren 28 Stück. Nach einigem Sträuben wanderten auch die Eier in die Kammer. Dafür erhielt der Dieb zwei Mark. Eier und ein Teil des Fetts beschlagnahmte die Polizei zum Ärger der Angeklagten. 14 Pfund Fett wurden auf diese Art verschaffert.

Der Staatsanwalt warf sämtlichen Angeklagten Hehlerei und Zuwiderhandlung gegen die Verordnung der vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes vor. Die Ausschüße der Angeklagten Bl. wurden nicht gehört. Sie hatte in der Voruntersuchung zugegeben, daß sie von den Käufen „ohne“ gewußt hatte und den Preis kannte.

Für den Richter lag der Fall klar. Er billigte Karl S. vier Wochen Gefängnis, dem Heinrich Bl. gleichfalls vier Wochen Gefängnis und der Ehefrau Anna Bl. an Stelle einer verwirkten zehnjährigen Gefängnisstrafe 30 Mark Geldstrafe zu. Die Raffgier der Angeklagten, die als besonders verwerflich angesehen wurde, hatte dazu geführt, daß den beiden Haupttätern eine Freiheitsstrafe aufgebremmt wurde, die hoffentlich anderen Gleichgefallenen eine Warnung, den Verurteilten aber eine Abschreckung für die Zukunft sein wird.

Ludwigshafen

Richtlinien für die künftige Arbeit
 Kreisleiter K l e m m a n n, Ludwigshafen, ist nach seinem vorübergehenden Einsatz in Wien endgültig nach Ludwigshafen zurückgekehrt. Aus diesem Anlaß hatte der Kreisleiter die Ortsgruppenleiter, Kreisamtsleiter und die Führer und Führerinnen des Kreises Ludwigshafen zu einer Besprechung zusammengerufen, in der er die Richtlinien für die zukünftige Arbeit auf allen Gebieten gab. Der Kreisleiter betonte, daß in der Zeit, in der es um Sein oder Nichtsein unseres Volkes geht, jeder seine Pflicht auf dem Platz zu erfüllen habe, auf den er gestellt werde. Den Männern der Partei und ihrer Gliederungen sprach er seinen Dank für den bisherigen freiwilligen Einsatz aus und sagte, daß wir als Soldaten und als Kameraden den Weg weitergehen wollen, der zum Siege führe. Dienstliche Mitteilungen und Anordnungen beschloßen den Appell. -2r-

Modeberuf oder Arbeitseinsatz
 Vor der Ludwigshafener Führerschaft der SA und des NSDAP sprach im kleinen Saale des NS-Feierabendhauses der Leiter des Arbeitsamtes Ludwigshafen, Oberregierungsrat M i n j e n m a h, über den Arbeitseinsatz der Hitlerjugend. Nach der Schilderung der wirtschaftlichen Struktur des Kreises Ludwigshafen kam der Redner auf die sich daraus ergebende Notwendigkeit der Berufslenkung zu sprechen. Der SA und dem NSDAP erwachte heute die Aufgabe, das junge Menschenmaterial vor allem von den sogenannten Modeberufen fernzuhalten, denn der Weg des Schulentlassenen müsse heute hinaus aus dem Land gehen, zum Landdienst und zur Landhilfe. Die Landwirtschaft des Kreises Ludwigshafen benötige heute schon ein Drittel der Jugend zur Erledigung ihrer dringendsten Aufgaben. Es dürfe auch nicht vergessen werden, daß der Dienst an der Scholle einen gesunden Geist und einen gesunden Körper erziehe, der später einmal in der Industrie und in allen übrigen Berufen ganze Arbeit leisten könne.

das erbärmliche Jammern seines Freundes, ging auf das Haus zu, fand die Türe halb offen und — am Bett stehend, mit den Füßen auf Schuffers Brust — seinen freudig weidenden Sektor.

Schauspieler-Anekdoten

Hineingelacht
 Dem berühmten Darsteller Theodor Döring, am königlichen Schauspielhaus zu Berlin, bezeugte eines Tages auf der Straße ein Bekannter, den jener als leichtsinnigen Schuldenmacher und schlechten Jähler von sehr kanna. Der Freund trat folglich auf den Schauspieler mit den Worten zu:
 „Guten Morgen, lieber Döring! Ach, sei doch so gut und leih mir zehn Taler! Ich habe nämlich meine Geldbörse zu Hause gelassen und keinen Pfennig bei mir!“
 „Zehn Taler, mein Vester, kann ich dir leider bei meinem allerbesten Willen nicht geben, aber ich kann dich siedenden Fußes in die Lage versetzen, dir das gewünschte selbst zu verschaffen!“
 „Ah, wie lieb und nett von dir!“
 „Hier“, sprach Döring, „hast du einen Groschen, damit kannst du mit dem Omnibus nach Hause fahren und deine Geldbörse holen!“

Ein Nachruf

Als der berühmte Schauspieler Talma in Paris begraben wurde (1826), war die Kirche, in der die Trauerfeier stattfand, bis auf den letzten Platz gefüllt und es entstand beim Ausgang ein großes Gedränge.
 Ein Schauspieler, der mit dem Verstorbenen sehr befreundet gewesen war, flüsterte seinem Nachbarn, unter Tränen lächelnd, ins Ohr:
 „Sehen Sie, unser guter Talma ist sich bis zu seinem Ende treu geblieben, denn selbst bei seinem Tode erzielt er noch ein volles Haus!“

Blitz und Ende einer Tänzerin

Sie hat einige Jahre treue Dienste geleistet. Dann war man ihrer müde geworden und stellte sie beiseite. In der Kumpelkammer führte sie dann ein wenig beachtetes Dasein.

Seit Schlage ihre letzte Stunde. Eines Tages fühlte sie sich aus ihrem nutzlosen Schlummer gerissen und sah in einen Saal geworfen.

Dort liegt sie nun. Es ist wahr, sie war eines Tages eine recht schöne und gelungene Tänzerin, nun liegt sie im Gerümpel — aber das ist kein Grund, ihr eine Träne nachzuweinen.

Sommerzeit und Fahrplan

In der Nacht zum 1. April 1940 wurde die gesetzliche Sommerzeit im Deutschen Reich eingeführt; die heute früh 2 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung begann.

Besser sehen - gut aussehen
Platz PRACISA Brillen
Optiker Platz im Kaufhaus

Zielpunkte durchgeführt. Schnellzug D2 Berlin - Basel 3. B. fuhr um 21.11 Uhr am 31. März in Berlin ab, sollte um 4.43 Uhr normale Zeit in Frankfurt a. M. (Hbf.) ein treffen und um 5.04 nach Basel weiterfahren.

Kleine Stadttechnik

Errichtung einer städtischen Wohnungstauschkasse. Die Stadt hat bei der Geschäftsstelle des Gemeindegerechts im Hause C 1, 2 eine Wohnungstauschkasse errichtet, die allen tauschlustigen Mietern das Finden einer anderen Wohnung im Wege des Tausches gegen ihre jetzige Wohnung erleichtern soll.

Mannheimer Handelschulen. Die Anmeldungen in den beiden Mannheimer Handelschulen (kaufm. Berufsschulen) hat am Mittwoch, 3. April, zu erfolgen.

Werner-Siemens-Gewerbeschule. Am Montag, 15. April, beginnt in der Werner-Siemens-Gewerbeschule Mannheim das Vorkursstudium für Staatsbauingenieure.

Ein Blick auf die Uhr

Wenn man eine Stunde stundet...

Was geschieht heut' nacht um Zwei? / Eine Stunde fällt unter den Tisch / Bitte, das ist kein Aprilscherz!

Laut Reichsanordnung wird aus kriegswirtschaftlichen Ersparnisgründen für dieses Sommerhalbjahr die sogenannte Sommerzeit wieder eingeführt. Sie geht der im Jahre 1893 in Deutschland gesetzlich eingeführten mitteleuropäischen Zeit (MEZ) eine Stunde voraus und entspricht somit der osteuropäischen Zeit.

Rach Ben alba ist bekanntlich alles schon dargewesen, auch die sogenannte Sommerzeit. Das bedeutet also, daß es auch in diesem Jahr wieder einen Tag mit 23 und einen mit 25 Stunden geben wird.

Was hat der Blitzableiter mit der Sommerzeit zu tun? Diese sornische Frage ist nur unmittelbar zu beantworten. Denn beide sind Erfindungen des berühmten Physikers Benjamin Franklin, der — einst USA-Gesandter in Paris — schon fünf Jahre vor der französischen Revolution die Frage der Sommerzeit-Einführung anschnitt.

mitteleuropäischen Zeit um eine Stunde vorgelegt wurde, wie das Großherzoglich Badische Bezirksamt Abt. I in seiner amtlichen Bekanntmachung vom 25. April 1916 verkündete.



auch in Mannheim alle Uhren an den öffentlichen Gebäuden auf 12 Uhr vorge stellt. Und schon im Juni konnte das Städtische Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk feststellen, daß durch die Einführung der Sommerzeit der Gasverbrauch täglich um 3000 Kubikmeter und der Stromverbrauch um 3000 Kilowattstunden abgenommen hatte, was insgesamt einer Ersparnis im Wert von rund 100 000 Mark gleichkam.

„12 A Uhr und 59 Minuten“
Dieses seltsame Uhrzeitschriftchen entstand alsdann in der Nacht vom 30. September auf 1. Oktober 1916. Denn eine weitere Verfügung des Großherzoglich Badischen Bezirksamtes vom 27. September 1916 machte aus Gründen genauer amtlicher Beurteilungen von Geburts-

W&W-Marken mit Sonderstempel

Ein Besuch im Mannheimer Sonderpostamt / Reger Zuspruch der Sammler

Die Deutsche Reichspost hat sich seit geraumer Zeit mit der Ausgabe eigener Briefmarken in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt, und es sind nicht nur die Sammler, die sich alljährlich an den künstlerisch wertvollen Postwertzeichen erfreuen.

ren die W&W-Postarten und die Gedendblätter für den Sonderstempel. Die Sammelkartons für die W&W-Plaketten und -abzeichen werden sich auch noch gut einführen, denn die Adress-Sammlergruppen werden sich auch dieser Sache annehmen.

Am heutigen Sonntag ist das Sonderpostamt in der „Harmonie“ den ganzen Tag bis abends 18 Uhr ununterbrochen in Betrieb. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist mit großem Andrang zu rechnen, so daß es sich empfiehlt, schon in den Vormittagsstunden, ab 9 Uhr, in aller Ruhe seine Sammelwünsche sich selbst zu erfüllen.

und Sterbefällen auf die einheitliche Besetzungsregelung durch das Reichsamt des Innern aufmerksam, nach der die 25. Stunde des 30. September einen Namen haben mußte.

Und weil die Geschichte so gut klappte, wiederholte man die Sommerzeit auch in den Kriegsjahren 1917 und 1918, während 1919 die hochwohlwollende Weimarer „Nationalversammlung“ den Gedanken nicht aufheben zu können glaubte und die Sommerzeit damit unter den Tisch fallen ließ.

Sie können ruhig schlafen gehen!

Darum gerade mitten in der Nacht — um zwei Uhr! Sehen Sie, auch das ist nicht Neues, 1917 und auch 1918 (1917 am 16. April

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf
Strümpfe handl. Weezera

und 1918 am 3. März) fing man auch nachts um zwei an, die Feiger vorzurücken. Das hatte seine Gründe vor allem darin, daß das Getriebe unseres überaus dichten Eisenbahnnetzes nicht ins Gebränge kam.

Aber deswegen brauchen Sie durchaus nicht bis zwei Uhr aufzubleiben! Sehen Sie ruhig wie gewohnt zu Bett. Oder noch besser: gehen Sie eine Stunde früher! Tun Sie was für Ihre Gesundheit! Dem das allerdings nicht ins Programm paßt, der kann seine heute nacht verlorene Nachtlunde am 6. Oktober von 2 A Uhr 1 Minute bis 2 A Uhr 59 Minuten ja wieder nachholen.

Nächtliche Ausflüge auf Wendeltreppen

Mit unseren Mannheimer Staduhren ist es nicht ganz einheitlich einzurichten. Die Normaluhren werden bekanntlich von der Normalzeituhr im Alten Rathaus aus reguliert, an die sie elektrisch angeschlossen sind.

DAS BILLIGE
Verdunkelungsrolle
Anker

halbe Stunde dran zu tun haben, bis die Umstellung soweit fertig ist und alle angeschlossen Uhren übereinstimmen. Deswegen muß er langsam machen, sonst machen die anderen Uhren nicht mit.

„Fritz-Schuh“ tragen
schafft Wohlbehagen!
Das Herz für die ganze Familie.
Fabrik Bietigheim
Stuttgart, Königstraße 25

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

Polenbotschafter beweist Kriegsmache in USA

Mr. Hudson, der „Reisende“ von Witthell, mimt den starken Mann / Bonnet konnte keinen Ausweg zwischen Friedens- und Kriegspolitik finden / Neue Dokumente aus den Warthauer Archiven

Mr. Eden sprach mit Pilsudski

DNB Berlin, 30. März.

Aus der vom Auswärtigen Amt der Öffentlichkeit in einem neuen Weibuch übergebenen Reihe amtlicher polnischer Originaldokumente, die außerordentlich aufschlußreich für die Vorgeschichte des Krieges sind und mit deren Abdruck wir gestern begannen, veröffentlichten wir heute die Dokumente Nr. 1, 5, 6, 8, 10 und 16.

Dokument I

Telegramm des britischen Botschafters in Warschau, Sir Howard Kennard, nach London vom 2. April 1935 *)

*) Das in der Dokumentensammlung in Rom mit italienischen Schriftstücken unter den polnischen Akten aufgefunden, offenbar handelt es sich um ein Telegramm des britischen Botschafters in Warschau an das Foreign Office in London.

Folgendes von Mr. Eden:

Ich hatte heute nachmittag eine Unterredung mit Marschall Pilsudski. Die Unterhaltung war nicht leicht zu führen, weil ein großer Teil der Bemerkungen des Marschalls, die er alle auf französisch machte, weder für mich noch für die beiden anwesenden polnischen Minister verständlich war. Ein beträchtlicher Teil seiner Bemerkungen bestand aus Erinnerungen, wobei er sich nach meinen Kriegserlebnissen erkundigte und der britischen Armee im Kriegs-Anerkennungsgesetz.

Das politische Hauptthema, soweit es sich herausfinden ließ, war, daß er einen Pakt mit Deutschland und Rußland habe, daß die Politik des letzteren Landes immer sehr schwer zu durchschauen sei, daß andere Nationen es oft mißverstünden, und daß Mr. Lloyd George im besonderen ein Schulbeispiel solcher trügerischer Beurteilungen sei. Als Beleg hierfür bezog er sich auf die von Lloyd George an Denikin gewährte Unterstützung. Er, der Marschall, habe immer gewußt, daß Denikin niemals eine Aussicht auf Erfolg gehabt habe. Aber Mr. Lloyd George habe die Lage in trauriger Weise falsch eingeschätzt. Der Marschall schien zu wünschen, daß sich Großbritannien mit seinen Kolonien beschließen sollte, statt das schlechte Beispiel von Lloyd George nachzuahmen. Wie zum Beispiel, so fragte er, ist die politische Lage in Jamaika? Ich erwiderte, daß, wenn Europa nur so wenig Bedeutung hätte wie Jamaika, wir keine Sorgen zu haben bräuchten. Ich fragte den Marschall, ob er der Auffassung sei, daß es für Großbritannien keine Alternative zwischen Föderation... gäbe. Der Marschall antwortete, daß seiner Meinung nach eine solche Alternative nicht bestehe. Ich sagte ihm meinerseits, daß wir nichts lieber wünschten, als Europa seinen eigenen Schwierigkeiten zu überlassen. Wir hätten aber die Erfahrung gemacht, daß diese Schwierigkeiten die unangenehme Eigenschaft hätten, unser eigenes Land hineinzuziehen. Der Marschall widersprach nicht.

Ich hatte den Eindruck eines sehr pöblich sehr geschwächten Mannes, der trotz seiner... In jedem Falle ließ er sich nicht in eine Erörterung der politischen Tagesfragen verwickeln. So wie er die Stellung seines eigenen Landes unter den gegenwärtigen Verhältnissen erklärt zu haben scheint, ist es die eines Landes, das an den Pakt mit jedem seiner großen Nachbarn festhält und es ablehnt, sich auf eine Herabsetzung seiner Stellung einzulassen oder irgendwelche Ereignisse ins Auge zu fassen, die es abtun könnten, die eingenommene Haltung zu revidieren.

Dokument II

Bericht des polnischen Botschafters in Paris, Jules Lukaszewicz, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 17. Dezember 1938

Politischer Bericht Nr. XI/III.

Paris, 17. Dezember 1938.

Nr. 1-1/38

Beitrag Stellung Frankreich zu Osteuropa

Vertraulich!

An den Herrn Außenminister in Warschau.

In Ergänzung meiner telegraphischen Berichte, die ich die Ehre hatte, Herrn Minister im Laufe der letzten Woche zu übersenden, gestalte ich mir, hiermit zusammenfassend meine Meinung über die Außenpolitik Frankreichs nach der Konferenz von München und dem Besuch Ribbentrops darzulegen.

Das wichtigste Ereignis dieses Zeitraums war natürlich die von Minister Bonnet und Ribbentrop in Paris am 6. Dezember d. J. unterzeichnete französisch-deutsche Deklaration.

Der französische Wunsch, die Beziehungen zu Deutschland nach der Münchener Konferenz zumindest in dem Maße auszugleichen, wie das England durch die Verständigung des bekannten Communiqués Chamberlain-Hitler getan hat, war zweifellos deutlich und klar. Wie es scheint, ist die konkrete Initiative jedoch von Kanzler Hitler in seiner Abschiedsunterredung mit Botschafter Francois-Bonnet ausgegangen. Französischerseits wurde diese Initiative sehr ab-

wollend und mit unverborgener Zufriedenheit aufgenommen, so sogar mit dem Wunsche einer sofortigen Realisierung. Als ich Ende Oktober nach Warschau reiste, kündigte mir Minister Bonnet an, daß die Unterzeichnung und Verkündung der Deklaration jeden Tag erfolgen könne.

Diese Annahmen haben sich jedoch aus zwei Gründen nicht bewahrheitet: Die Vereinbarung des Textes ist angeblich nicht ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen und andererseits hat die Ermordung des deutschen Botschafters in Paris von vornherein eine zweiwöchentliche Unterbrechung der Verhandlungen nach sich gezogen. Wie es scheint, sind die Schwierigkeiten bei der Vereinbarung des Textes auf das Streben Minister Bonnets zurückzuführen, der Deklaration eine solche Abfassung zu geben, die nicht nur die europäische französisch-deutsche Grenze, sondern auch die Integrität der imperialen Besitzungen Frankreichs anerkennen würde. Der endgültige Text der Deklaration berücksichtigt in gewissem Grade das von Minister Bonnet gestellte Ziel oder kann zumindest in dieser Richtung ausgelegt werden.

Wieder einmal siegte das Mißtrauen

Im Augenblick, da der Text der Deklaration endgültig festgesetzt war, ergriff die deutsche Regierung die Initiative zu einem Besuch Ministers Ribbentrop in Paris. Minister Bonnet hat diese Initiative sofort günstig aufgenommen, wollte er doch sowohl mit Rücksicht auf die innere Lage wie die ausländische Propaganda der Deklaration einen möglichst feierlichen Charakter verleihen und um dieses Ereignis herum eine Atmosphäre schaffen, die eine tiefere Entspannung der Beziehungen zum westlichen Nachbar erwarten ließ. Wegen des Generalstreiks, der in Frankreich von den Organisationen und Arbeiterparteien für den 30. November ange-

Ueber Ribbentrop zu einem Diercepakt?

Was die Beurteilung der Deklaration seitens der offiziellen politischen Faktoren angeht, so ist sie außerst vorsichtig und wird von weitgehender Reserve gekennzeichnet. Aus der Unterredung, die ich über dieses Thema mit Botschafter Legier hatte, ging hervor, daß die französische Seite danach strebt, die französisch-deutsche Spannung auf allgemein europäischer Basis zu behandeln, das heißt als Ausgangspunkt zu einer weiteren Verdrängung der Beziehungen auf diesem Kontinent. Es ist für mich mehr als wahrscheinlich, daß Botschafter Legier konkret genommen gedacht hat und denkt, durch die französisch-deutsche und italienisch-deutsche Entspannung werde so oder so ein Diercepakt zustande kommen. Inwieweit sein Gedanke von Minister Bonnet und der Regierung geteilt wird, ist schwierig festzustellen. Die Stimmen der halbamtlichen Presse, die mit dem Dual d'Orsay in engem Kontakt stehen, lassen eher vermuten, daß die Pläne des Herrn Legier der Regierung nicht fremd sind. Wichtig ist auch die Tatsache, daß Botschafter an allen Unterredungen mit den Vertretern Deutschlands, die während des Ribbentrop-Besuches stattfanden, teilgenommen hat. Andererseits kann ich jedoch aus Grund einer ausführlichen Unterredung mit Minister Bonnet mit völliger Sicherheit feststellen, daß die französische Seite, wenn sie tatsächlich danach gestrebt hat, die Entspannung mit Berlin auf breiter europäischer Basis zu behandeln, in dieser Hinsicht einen völligen Mißerfolg gehabt hat. Im Endergebnis muß die Erklärung Bonnet-Ribbentrop vorläufig also als zweiseitiger Akt angesehen werden, dessen Bedeutung die unmittelbaren französisch-deutschen Beziehungen nicht überschreitet. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, hat die Deklaration Frankreich die Anerkennung seiner Westgrenze gebracht, wie die Befestigung, daß es zwischen Deutschland und Frankreich keine territorialen Angelegenheiten gibt, die sich in

ständig worden war, mußte das beinahe schon festgesetzte Datum des Besuchs des Ministers Ribbentrop einer Verzögerung von einigen Tagen unterliegen. Der Besuch kam am 6. Dezember in einer Atmosphäre ruhiger Courtoisie von seiten der Regierung wie der französischen politischen Kreise zustande. Lediglich von der extremen oppositionellen Presse wurde er ungewöhnlich scharf kommentiert. Man gewann den Eindruck, daß die gewaltige Mehrheit der französischen politischen Welt an die Möglichkeit dauerhafter Resultate einer Entspannung mit Deutschland glauben wolle. Das Mißtrauen war aber doch tiefer und härter und hat im Endergebnis in den Gemütern überwogen. Zur Stärkung dieses Mißtrauens trug natürlich in bedeutendem Maße die italienische anti-französische Kampagne bei, die auf deutscher Seite keine ernsthafte Reaktion gefunden hat. Gegenwärtig, das ist kaum eine Woche nach der Abreise Ministers Ribbentrop aus Paris, sind sogar die Echo's dieses Besuchs verstimmt. Sie wurden durch eine neue Unruhe erregt, die sowohl durch die italienische Kampagne wie durch die Remelfrage und die Angelegenheit der Ukraine entstanden ist. Man kann mit völliger Sicherheit feststellen, daß die feierlich unterzeichnete Deklaration die französische Meinung dort beruhigt hat, wo es am wenigsten notwendig war, nämlich in der Angelegenheit der französisch-deutschen Grenze. Sie hat dagegen nichts neues oder beruhigendes auf dem Gebiet der expansiven Tendenzen Deutschlands und Italiens gebracht, die die biesige Meinung eigentlich am meisten aufregen. Man muß jedoch gleichzeitig betonen, daß, wenn es sich um die Stellung der französischen Regierung gegenüber dem Parlament, der Börse und der öffentlichen Meinung handelt, die Unterzeichnung der deutsch-französischen Deklaration zweifellos die Lage der Regierung gegenwärtig gestärkt hat und ferner die Gegenseite der Regierung des Ministerpräsidenten Daladier und den extremen Linselementen mit den Kommunisten an der Spitze, hervorgehoben und vertieft hat.

erklärt hatte. Minister Bonnet las mir das Projekt der Deklaration vor und verlas es mit dem mündlichen Kommentar, daß die Reserve gegenüber den Beziehungen zu dritten Staaten auch die Beziehungen zu uns umfasse. Zum zweitenmal kamen wir auf dieses Thema zurück, als ich Minister Bonnet die Antwort des Herrn Ministers auf das obige Communiqué (vom 28. 11.) überreichte. Herr Minister Bonnet hielt den paraphierten Text der Erklärung des Herrn Ministers in der Hand und bestätigte, die in ihm enthaltene Interpretation des Standpunktes der französischen Regierung zu dem Bündnis mit uns, sei völlig genau. Endlich informierte er mich über seine Unterredungen mit Herrn Ribbentrop und betonte spontan, er habe dem deutschen Partner gegenüber die Sinnlosigkeit sowohl des Bündnisses mit uns wie des Paktes mit Sowjetrußland festgestellt.

Ferner scheint das Echo, das die Sitzung der Parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten vom 14. ds. Mo. in der Presse gefunden hat, darauf hinzuweisen, daß Minister Bonnet, trotzdem er in seinem Exposé das Bündnis mit uns wie den Pakt mit Sowjetrußland nicht erwähnt hatte, dennoch auf an ihn gerichtete Fragen die Antwort gegeben hatte, die Verpflichtungen Frankreichs uns wie Sowjetrußland gegenüber dauernd an und seien vollkommen gültig.

In der Konsequenz des oben Gesagten wäre es jedoch verfrüht, zu glauben, das Verhältnis der französischen Regierung, des Parlaments und der politischen Meinung zu dem Bündnis mit uns sei schon geklärt worden. Ich bin der Ansicht, daß wir der wahren Sachlage näher kommen, wenn wir feststellen, daß die französisch-deutsche Deklaration das Verhältnis Frankreichs zu seinem Bündnis mit Polen wie zum Pakt mit Sowjetrußland augenblicklich nur aktualisiert hat und daß sie dabei die formelle Gültigkeit dieser beiden Dokumente weder verleiht noch unterhöht hat. Es ist zu bemerken, daß die meisten französischen politischen Kreise, die sich gelegentlich der französisch-deutschen Deklaration um die früheren Verpflichtungen Frankreichs bekümmerten, hauptsächlich, ja fast ausschließlich philosophische Faktoren waren. — Das Bündnis mit Polen war also eher ein Vorwand, an die Erhaltung des französisch-sowjetischen Paktes zu denken, nicht aber die Hauptforderung.

Kein besonderes Interesse an Polen

Wenn man die gegenwärtige Situation vom rein politischen Standpunkt aus analysiert, muß man leider mit ganzer Entschiedenheit konstatieren, daß weder in der Haltung der von Minister Bonnet vertretenen Regierung noch in den Äußerungen der Parlamentarier oder auch in der Presse irgendetwas zum Ausdruck gekommen ist, was auf die Absicht hinweisen könnte, dem Bündnis mit uns irgendwelche Lebenskraft zu geben oder es heute als Instrument der französischen Außenpolitik zu behandeln.

Dagegen gibt es jedoch keine Mängel an zahlreichen Hinweisen, die darauf schließen lassen, daß, wenn Frankreich heute aus diesem oder jenem Grunde gezwungen sein sollte, jene Verpflichtungen auszufüllen, die sich aus dem Bündnis mit uns ergeben, die Anstrengungen, sich dieser Verpflichtungen zu entziehen, zweifellos größer sein würden als die Anstrengungen, sie zu erfüllen.

Meine obige Ansicht scheint mit den Erklärungen Minister Bonnets, welche ich die Ehre hatte, Herrn Minister mitzuteilen, nicht im Einklang zu stehen. Dennoch ist sie aber richtig und gibt die wahre Sachlage wieder. Minister Bonnet ist ein schwacher Mensch, der im allgemeinen keine Sache richtig zu vertreten imstande ist und der dem Gang erliegt, sich der Reihe nach jedem seiner Gesprächspartner anzupassen. Obwohl ich die Aufrichtigkeit seiner Äußerungen und gegenüber nicht bezweifeln will, so habe ich dennoch nicht die geringsten Zweifel, daß er sowohl vor der Regierung wie der Presse und dem Parlament in der Angelegenheit des Bündnisses mit uns nicht die Haltung einnehmen wird, die er im Gespräch mit zum Ausdruck bringt.

Doppelzünne Politik Frankreichs

Meinmal habe ich Minister Bonnet schon unmittelbar wie mittelbar auf die gewaltigen Unterschiede aufmerksam gemacht, die unsere unmittelbaren Unterredungen von den Auslassungen der halbamtlichen Presse und den Parlamentarier unterscheiden. Bisher haben meine Bemerkungen nicht den geringsten Erfolg gehabt. Wollen wir abwarten, was die nächste Diskussion in der Deputiertenkammer bringen wird. Sie wird auf jeden Fall die Fortsetzung dieser Situation erschweren, die zumindest dem Scheine nach von einer bewußten Doppelzünneigkeit der Politik und gegenüber nicht weit entfernt ist.

Meritorisch (inhaltlich, die Schriftl.) gesehen ist unsere Situation in Frankreich nicht das Ergebnis irgendeiner tieferen Veränderung des Verhältnisses zu uns. Eine bestimmte, aber sehr

... aber die Beziehungen Frankreichs zu Polen

Vom Augenblick ihrer Inkraftsetzung an waren die französisch-deutsche Deklaration wie der Besuch Minister Ribbentrops in Paris die ersten politischen Ereignisse, die den Gesamtkomplex der französischen Politik nach der Niederlage von München, besonders aber ihr Verhältnis zu den Problemen Mittel- und Osteuropas beleuchteten. Die erste Nachricht von der beabsichtigten Unterzeichnung der Deklaration unterbrach das nach München eingetretene Schweigen fast der ganzen französischen Presse über das Verhältnis Frankreichs zu dem Bündnis mit uns wie dem gegenseitigen Hilfsleistungspakt mit Sowjetrußland. Die ersten, die sich äußerten, waren die glühendsten Anhänger einer Zusammenarbeit mit Sowjetrußland, und zwar „Humanité“, „Populaire“, „Ceuvre“, „Ordre“ usw. einschließlich Vertinaq und Frau Tabouis. Sie verteidigten alle den französisch-sowjetischen Pakt, konnten jedoch unser Bündnis nicht mit ihm auf eine Ebene stellen. Dagegen schwieg die Rechts- oder halbamtliche Presse entweder weiter oder stellte wie der „Temps“ und „Paris“ fest,

das wesentliche Problem seien für Frankreich nur die französisch-englischen Beziehungen, während dagegen der Wert des Bündnisses mit Polen und des Paktes mit Sowjetrußland in der neuen Situation zumindest zweifelhaft sei. Der „Temps“ hat sich übrigens in seinen Leitartikeln mehrmals dafür ausgesprochen, einem deutschen Imperium in Ost- und Mitteleuropa seinen Widerstand entgegenzusetzen.

Parallel hierzu hat das Projekt der französisch-deutschen Deklaration die Frage der internationalen Verpflichtungen Frankreichs im Kreise der Regierung, wo prominente Politiker wie Mandel darum bekümmert waren, ob diese Deklaration mit unserem Bündnis und dem Pakt mit Sowjetrußland zu vereinbaren sei, aktualisiert. Schließlich wurde hierdurch Minister Bonnet veranlaßt, mit mir über dieses Thema zu sprechen, desgleichen wahrscheinlich auch mit dem sowjetischen und belgischen Botschafter.

Die erste dieser Unterredungen fand statt, bevor Minister Bonnet sich mit dem endgültigen festgesetzten Text der Deklaration einverstanden

scherz!

liche Bezeichn...
amte des In...
Stunde des...
mußte. „Die...
30. Septem...
12 Uhr zu...
1 Uhr er...
Nachstunde...
0. September...
Minuten de...
1 Uhr, mit der...
12 B Stunde

Kappte, wie...
auch in den...
1919 die...
onalversamml...
zu können...
mit unter den...
es schon im...
die der Som...
waren vor...
das Starte...
Die waren da...
binas Infol...
Arbeitszeit...
zeit eine Ver...
Verfärgung...
in gesundheits...
Die. Doch die...
andwerkstam...
und auch der...
safür, wie die

hen!
Nacht — um...
das ist nicht...
am 16. April

ma Weltruf
Vezera

an auch nach...
en. Das hatte...
h das Getriebe...
abunghes nicht...
unangemäß ist...
künftige Zeit...
le Baae unter...
die Umstellung...
Berrechnungs...
mit sich bräu...

durchaus nicht...
Sie Rubin...
besser: geben...
Sie was für...
binas nicht ins...
heute nacht...
10ber von 2A...
Minuten ja wie...
wieder wird ja...
„espari“. Sie...
o die „lebende...
Sie allerdings...
ben wollen, um...
Bedrauchsübren...
Buchhalten...
können Sie...
ommen, Bedam...
o mancher auch...
geraten, ob er...
oder — ist es...
zu spät? ... Da

ndestreppe
aditühren ist...
en. Die Norm...
der Normal...
equilisiert, an...
die Bier wird...
menamies eine

strolche
ker

n, bis die Um...
alle anaerob...
Deswegen muß...
en die anderen...
dieser Uhrzeit...
los nach dem...
schet wird. Was...
„Verstim-

n!

Be 25

Wichtige Rolle spielt die Verdüsterung, die nach aus der tschechischen Krise übriggeblieben ist. Der entscheidende Kern der Sache steckt jedoch viel tiefer, und zwar in der allgemeinen Haltung Frankreichs gegenüber dem Gesamtkomplex der internationalen Situation. Hier befindet sich nämlich Frankreich seit der Münchener Konferenz in der Rolle des Geschlagenen, der von seinem Feind, der die Verfolgung fortsetzt, nicht loskommt und der nicht imstande ist, einer Reihe neuer Probleme ins Gesicht zu sehen. Das seine früheren Verpflichtungen internationaler Natur angeht, so ist Frankreich zu schwach, um mit ihnen zu brechen, aber ebenso auch zu schwach, um sich zu ihnen mit genügender Entschlossenheit zu bekennen. So bleibt Frankreich gefahndet und verbarrt in Resignation, wobei es sich von vornherein zu allem, was in Ost- und Mitteleuropa geschieht, defaitistisch einstellt.

So wie die Dinge heute stehen, stellt Frankreich der koordinierten deutsch-italienischen Welle die Zusammenarbeit mit England entgegen, eine Zusammenarbeit, in der es eine passive Rolle spielt und der gegenüber es keine Rücksicht darauf nimmt, ob das Bündnis mit Polen wie der Pakt mit Sowjetrußland von diesem Gesichtspunkt aus irgendeine Bedeutung haben könnte.

Dieses geschieht nicht etwa deshalb, daß man eventuell an unserer Entschlossenheit, allen weitgehenden Versuchen Deutschlands Widerstand zu leisten, zweifelt, sondern deshalb, weil man einfach nicht daran glaubt — daß solch ein Widerstand Erfolg haben könnte. Aus diesem Grunde hat auch die Tatsache, daß die tschechisch-russische Frage gemäß den Wünschen Ungarns und Polens nicht erledigt wurde, eine ungeheure wichtige und negative Rolle gespielt.

Damals schon Sklave Englands

Zusammengenommen betrachtet die französische Politik lediglich das Bündnis mit England als positiven Wert, das Bündnis mit uns und den Pakt mit Sowjetrußland dagegen erachtet es als für sich belastend, weshalb es sich auch nur zu ungern zu ihrem Befehlen bekennt. Diese Situation könnte einer Wende unterliegen, wenn Frankreich entweder unter dem Einfluß Englands Deutschland und Italien gegenüber zu einer offensiven Politik übergehen würde, was in naher Zukunft völlig unwahrscheinlich ist, oder wenn die Ereignisse beweisen würden, daß unser Widerstand gegen die deutsche Politik wirksam ist und daß wir in der Konsequenz die Haltung anderer Staaten in Mittel- und Osteuropa beeinflussen könnten.

Es ist auch möglich, daß, wenn der italienische Angriff mehr unmittelbar und gefährlich werden und in irgendeiner Form von Deutschland unterstützt werden sollte, daß Frankreich dann, gezwungen, sich aktiv auf einem Abschnitt zu verteidigen, wo es sich nicht auf formelle Verpflichtungen Englands stützen kann, versuchen wird, seine kontinentalen Bündnisse auszuwerten, jedoch immer nur als Behelfsmittel, die mit dem englischen Bündnis nicht gleichwertig sind. Was Italien betrifft, so kann man erwarten, daß der Besuch Chamberlains in Rom einen Versuch darstellen wird, eine Entspannung zwischen Rom und Paris herbeizuführen, welche zumindest für den Augenblick positive Ergebnisse zeitigen und folglich Frankreich geneigt machen könnte, in den mittel- und osteuropäischen Fragen weiterhin seine defaitistische Reserve zu bewahren.

Wenn es um die mitteleuropäischen Probleme geht, so verrät die französische Politik gegenüber den expansiven Bestrebungen Deutschlands



nicht nur völlige Passivität und Defaitismus, sondern ist ebenso unfähig, zu ihnen eine andere Haltung einzunehmen, als die, welche sie in den letzten zwanzig Jahren charakterisiert hat. Ich habe den Eindruck, daß der von Minister Bonnet Ribbentrop gegenüber eingenommene Standpunkt hinsichtlich einer Garantieung der tschechischen Grenzen analog der Haltung war, die seinerzeit Botschafter Dezer in seiner Unterredung mit mir vertretet hat. Wenn Herr Ribbentrop nur wünschen sollte, so könnte er die Garantieung der neuen tschechischen Grenzen sogar noch vor ihrer Garantieung durch uns und Ungarn erreichen. Wie aus den Informationen hervorgeht, die mir Minister Bonnet mitteilte, erhielt Minister Ribbentrop die Versicherung, Frankreich werde sich einer deutschen wirtschaftlichen Expansion im Donaubereich nicht entgegenstellen. Ribbentrop konnte aber weiterhin auch keineswegs aus Frankreich den Eindruck mitnehmen, daß eine in dieser Richtung verlaufende politische Expansion auf irgendein entschlossenes Handeln Frankreichs stoßen werde.

Frankreich fürchtete die Einigung Berlin—Moskau

In den rein osteuropäischen Fragen, besonders in den russischen, herrscht in der französischen öffentlichen Meinung wie in der Politik ein völliges Chaos. Das Vertrauen zu Sowjetrußland oder vielmehr zu seiner Kraft ist ständig im Sinken begriffen, ebenso nehmen auch die diesbezüglichen Sympathien ab. Die innere Lage der Sowjets wird pessimistisch beurteilt, hier und dort, hauptsächlich aber in Militärkreisen, werden Besorgnisse laut, irgendein militärischer Umsturz in Moskau könnte zu einer gefährlichen Zusammenarbeit zwischen Berlin und Rußland führen. In der ukrainischen Angelegenheit trifft man auf ein völliges Mißverständnis der Situation, was wieder zu der defaitistischen Überzeugung führt, die ukrainische Aktion könne — wenn die Deutschen nur wollen — jeden Monat wirksam beginnen und die Integrität des neuen Territoriums bedrohen. All dieses zusammengekommen hält die französische öffentliche Meinung ständig in einer Unruhe, die in der Presse wie in Neuerzählungen von Parlamentariermitgliedern ihren Ausdruck findet. — Diese Sachlage findet auf Seiten der Regierung eine Haltung vor, die man als macht- und ratlos bezeichnen kann.

Man gewinnt den Eindruck einer allgemeinen Verwirrung, die sich augenblicklich nicht einmal durch die vernünftigsten Gegenstände überwinden läßt. Immer häufiger jedoch werden in der Presse einschlägige Stimmen laut, die sich einer Politik der völligen Reserve ent-

gegenstellen und die auf die Gefahren hinweisen, welche ein gänzlich desinteressiertes Frankreich gegenüber Mittel- und Osteuropa, insbesondere aber uns gegenüber, mit sich bringt.

Wahrscheinlich sind wir jedoch noch weit entfernt, daß diese Stimmen irgendeinen Einfluß auf die Faktoren haben könnten, welche die wirkliche Richtung der französischen Außenpolitik bestimmen. Nichtsdestoweniger gibt es unter den französischen Politikern schon heute Männer, die sich nicht nur für die Erhaltung des Bündnisses mit Polen, sondern sogar für seine Belebung auszusprechen anfangen. Es versteht sich, daß meine wie meiner Mitarbeiter Bemühungen darauf gerichtet sind, Presse- und Parlamentsmanifestationen für eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und uns zu organisieren und auf diese Weise die Realisierung zu zwingen, öffentlich einen präzisierten Standpunkt einzunehmen. Trotz allgemeiner pessimistischer Beurteilung des Gesamtkomplexes der internationalen Lage Frankreichs fürchtet man nicht, daß dieser Standpunkt allzu negativ ausfallen könnte.

Der Botschafter der Republik Polen.

(Anmerkung des Uebersetzers: Die persönliche Unterredung des Botschafters mit mir, die es sich um einen Termin des Originaltextes handelt. Der Termin tagt auf der ersten Seite die Besprechung des Leiters der Redaktion im polnischen Außenministerium, Graf J. Potocki.)

Amerikaner haben keine Ahnung von Europa

Dokument VI

Bericht des polnischen Botschafters in Washington, Grafen Jerzy Potocki, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 12. Januar 1939

Botschafter der Republik Polen in Washington.

Washington, den 12. Januar 1939.

Nr. 3/SZ/1 ju-3.
Betr.: Innerpolitische Lage in U.S.A.
(Die Stimmung gegen Deutschland, Judenfrage).

Geheim!

An den Herrn Reichsaußenminister in Warschau.

Die Stimmung, die augenblicklich in den Vereinigten Staaten herrscht, zeichnet sich durch einen immer zunehmenden Haß gegen den Faschismus aus, besonders gegen die Person des Kanzlers Hitler und überhaupt gegen alles, was mit dem Nationalsozialismus zusammenhängt. Die Propaganda ist vor allem in jüdischen Händen, ihnen gehört fast zu 100 v. H. das Radio, der Film, die Presse und Zeitschriften. Obwohl diese Propaganda sehr groß gehandhabt wird und Deutschland so schlecht wie möglich hinstellt, — man ruft vor allem die religiösen Verschwörungen und die Konzentrationslager aus — wirkt sie doch so gründlich, daß das diesige Publikum vollständig unwissend ist und keine Ahnung hat von der Lage in Europa. Augenblicklich halten die meisten Amerikaner den Kanzler Hitler und den Nationalsozialismus für das größte Uebel und die größte Gefahr, die über der Welt schwebt.

Die Lage hierzulande bilde ein aussergewöhnliches Forum für alle Art Redner und für die Emigranten aus Deutschland und der Tschechoslowakei, die an Worten nicht sparen, um durch die verschiedensten Verleumdungen das diesige Publikum aufzubehnen. Sie preisen die amerikanische Freiheit an, im Gegensatz zu den totalitären Staaten. Es ist sehr interessant, daß in dieser sehr gut durchdachten Kampagne die hauptsächlich gegen den Nationalsozialismus geführt wird, Sowjetrußland fast ganz ausgeschaltet ist. Wenn es überhaupt erwähnt wird, so tut man es in freundlicher Weise und stellt die Dinge so dar, als ob Sowjetrußland mit dem Block der demokratischen Staaten zusammenhängt. Dank einer geschickten Propaganda ist die Sympathie des amerikanischen Publikums ganz auf Seiten des roten Spaniens.

Die Tendenzen Roosevelts

Küher dieser Propaganda wird auch noch künstlich eine Kriegspsychose geschaffen: Es wird dem amerikanischen Volk eingeredet, daß der Frieden in Europa nur noch an einem Faden hängt, ein Krieg sei unvermeidlich. Dabei wird dem amerikanischen Volk unabweisend klar gemacht, daß Amerika im Falle eines Weltkrieges auch aktiv vorgehen müßte, um die Lösungen von Freiheit und Demokratie in der Welt zu verteidigen.

Der Präsident Roosevelt war der erste, der den Haß zum Faschismus zum Ausdruck brachte. Er verfolgte dabei einen doppelten Zweck: 1. Er wollte die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes von den schwierigen und verwinkelten innerpolitischen Problemen ablen-

ken, vor allem vom Problem des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit. 2. Durch die Schaffung einer Kriegsstimmung und den Gerüchten einer Europa drohenden Gefahr wollte er das amerikanische Volk dazu veranlassen, das enorme Aufrüstungsprogramm Amerikas anzunehmen, denn es geht über die Verteidigungsbedürfnisse der Vereinigten Staaten hinaus.

Zum ersten Punkt muß man sagen, daß die innere Lage auf dem Arbeitsmarkt sich dauernd verschlechtert, die Zahl der Arbeitslosen beträgt heute schon 12 Millionen. Die Ausgaben der Reichs- und Staatsverwaltung nehmen täglich größere Ausmaße an. Nur die großen Militärbesummen, die der Staatsschatz für die Notstandsarbeiten ausgibt, erhalten noch eine gewisse Ruhe im Lande. Bisher kam es nur zu den üblichen Streiks und lokalen Unruhen. Wie lange aber diese Art sozialer Beihilfe durchgehalten werden kann, kann man heute nicht sagen. Die Aufregung und Empörung der öffentlichen Meinung und die schweren Konflikte zwischen den Privatunternehmungen und enormen Trübsis einerseits und der Arbeiterschaft andererseits haben Roosevelt viele Feinde geschaffen und ihm viele schlaflose Nächte.

Zum zweiten Punkt kann ich nur sagen, daß der Präsident Roosevelt als geschickter politischer Spieler und als Kenner der amerikani-

Dann machte Polens Politik Fortschritte

Dokument VIII

Bericht des polnischen Botschafters in Paris, Jules Lukasiewicz, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 1. Februar 1939

Politischer Bericht Nr. IV/L.
Botschafter der Republik Polen

Paris, 1. Februar 1939.

Streng geheim.

Nr. 1/17.
An den Herrn Außenminister in Warschau.

Die Diskussion über die Fragen der französischen Außenpolitik, welche gestern im hiesigen Parlament mit einem Vertrauensvotum für die Regierung des Herrn Daladier mit 379 gegen 24 Stimmen abgelehnt wurde, veranlaßt mich, Ihnen, Herr Minister, meine Ansichten vorzutragen, und zwar in erster Linie über den gegenwärtigen Stand der Beziehungen von Frankreich zu uns und über die es mit Polen verbindenden Verträge.

Wie ich schon in meinem früheren Bericht vom 17. Dezember 1938 (siehe weiter oben. Die Schrift.) erwähnt, wurde in den politischen Kreisen Frankreichs das Problem der Beziehungen zu Polen nach den Septemberereignissen durch die Tatsache der Unterzeichnung der französisch-deutschen Nichtangriffserklärung aktuell. Seit dieser Zeit begann die französische Presse, den Beziehungen zu Polen mehr Platz und Aufmerksamkeit zu widmen. Es war auch möglich, bei einer Reihe von Politikern sowohl der Rechten wie auch der Linken ein härteres, lebhafteres Interesse an diesem Problem zu beobachten bzw. ein solches wachzurufen. Es wurde offenbar, daß die Abneigung hinsichtlich

Polens, die auf Grund der Septemberereignisse entstanden war, zu verschwinden begann und einer vernünftigen, objektiveren und realistischeren Einstellung Platz machte.

Unter diesen Umständen, sowie auf Grund der Verschlechterung von Frankreichs internationaler Lage wurde Ihr mehrjähriger Aufenthalt, Herr Minister, in Monte Carlo und Ihr Besuch beim Kanzler Hitler in Berchtesgaden für die ganze französische Presse und viele hiesige Politiker zum Ausgangspunkt für eine Kritik an der Politik von Minister Bonnet gegenüber Polen, man forderte von ihm eine Klärung seiner Haltung zum Bündnis mit Polen.

Ein sehr bedeutender Teil der Presse warf Minister Bonnet vor, daß er Ihren Besuch in Südfrankreich nicht ausgenutzt hat, um sich mit Ihnen zu treffen und unmittelbar politischen Kontakt aufzunehmen. Als die Nachricht von Ihrer Abreise nach Berchtesgaden bekannt wurde, erschienen nicht nur nicht in der französischen Presse die früheren kritischen Äußerungen weiter, sondern im Gegenteil alle Vorwürfe richteten sich an die Adresse von Minister Bonnet. Bestenfalls versuchte, wie es scheint, die Anarisse unschädlich zu machen, denn er verbreitete in Gesprächen mit einigen Parlamentariermitgliedern die Ansicht, daß in Polen die innere Lage sehr schwierig sei und daß uns von Deutschland Gefahren drohen. Doch unterlagen meine Beziehungen, sowie die meiner Mitarbeiter, zu einer großen Anzahl von Deputierten ebenso wie zu den Presseleuten in der Zwischenzeit einer so bemerkenswerten Verbesserung, daß es für uns nicht schwierig war, diesem übrigens recht naiven Wanderver entgegenzuarbeiten.

Im übrigen waren die Resultate Ihres Testens, Herr Minister, mit dem Kanzler in sich so berechtigt, daß sie die Kritik an Minister Bon-

Bonnet im Kreuzfeuer

Ein sehr bedeutender Teil der Presse warf Minister Bonnet vor, daß er Ihren Besuch in Südfrankreich nicht ausgenutzt hat, um sich mit Ihnen zu treffen und unmittelbar politischen Kontakt aufzunehmen. Als die Nachricht von Ihrer Abreise nach Berchtesgaden bekannt wurde, erschienen nicht nur nicht in der französischen Presse die früheren kritischen Äußerungen weiter, sondern im Gegenteil alle Vorwürfe richteten sich an die Adresse von Minister Bonnet. Bestenfalls versuchte, wie es scheint, die Anarisse unschädlich zu machen, denn er verbreitete in Gesprächen mit einigen Parlamentariermitgliedern die Ansicht, daß in Polen die innere Lage sehr schwierig sei und daß uns von Deutschland Gefahren drohen. Doch unterlagen meine Beziehungen, sowie die meiner Mitarbeiter, zu einer großen Anzahl von Deputierten ebenso wie zu den Presseleuten in der Zwischenzeit einer so bemerkenswerten Verbesserung, daß es für uns nicht schwierig war, diesem übrigens recht naiven Wanderver entgegenzuarbeiten.

Im übrigen waren die Resultate Ihres Testens, Herr Minister, mit dem Kanzler in sich so berechtigt, daß sie die Kritik an Minister Bon-

Der sehr we... in Frankreich... polnisch-deu... schlechterung... mittelbar n... sogenannte... Diller, noch... mahnahmen... Reunrubian... dener Konf... einem Ziehe... europä, welen... ren aufgeput... Berchtesgaden... nung der La... kann die... Deutschen... machen, un... brutalen... Italien geist... der Franzo... einschließen... Ministerbest... Reunrubian...

Dennoch Ei... Infolgedes... eine Klärung... eine vernünft... derten, imm... des Wortes... sache, daß die... Bonnet nicht... gung bezügl... dern, ah sie... gen der sich... nalen Lage... daß ein fran... gegenüber D... wurde.

In dieser... der Presse v... Fragen und... legendeit von... Deputierten... reichs Außen... übertrag sich... büne des We... — G. R... — ab es lo... seiner Rede... wählte ober... vorbildlich, daß... Treffen mit... tia vorüber... nur mehr d... welche in de...

Krieg

mit Polen e... Ihnen am E... mit Moskau... Stimmen ent... russischen Pa...

So kann m... Frage der De... glieber der B... worden ist, u... einer sehr po... dank diesem u... diesem die Re... gen übergeben...

Minister L... mensitätaden... ist, hörte noch... scheinend mit... gegenüber Pol... schloß er sich... Beziehungen u... unerhörte S... Presse dazu... Sie der No... liance erlie... dieser Sache... deutlich entge... bekannt ist, f... einem im u... gangenen Fre...

Limbeck Damenhüte ein Begriff für Preiswürdigkeit, Güte u. Eleganz!

MANNHEIM G3.1-N7.4-SCHWETZINGERSTR. 64 • LUDWIGSHAFEN A/RH • JM PFALZBAU •

kau

Bei sehr wesentlich verstärkten. Man verstand in Frankreich, daß nicht nur die unmittelbaren polnisch-deutschen Beziehungen seiner Verschlechterung unterlagen, sondern daß wir sogar mittelbar nicht bedroht sind, weder durch die sogenannte ukrainische Aktion des Kanzlers Hitler, noch durch irgendwelche seiner Gewaltmaßnahmen in Mitteleuropa.

Dennoch Einschaltung Frankreichs

Infolgedessen wurden die Stimmen, welche eine Klärung der Beziehungen zu Polen und eine vernünftige Politik diesem gegenüber forderten, immer häufiger, im wahren Sinne des Wortes lässliche. Sehr wichtig war die Tatsache, daß die Aktion der Kritiker von Minister Bonnet nicht auf einer vorsorglichen Beurteilung bezüglich der Lage Polens beruhte, sondern, daß sie durch eine gesunde Fürsorge wegen der sich ständig verschlechternden internationalen Lage Frankreichs und durch die Einsicht, daß ein französisches Desinteresse an den Fragen Mittel- und Osteuropas unsere Lage gegenüber Deutschland erschwert, hervorgerufen wurde.

In dieser Atmosphäre der Angriffe seitens der Presse vor allen Dingen wegen polnischer Fragen und einer gewissen ungeschickten Verlegenheit von Minister Bonnet begann in der Deputiertenkammer die Debatte über Frankreichs Außenpolitik. Die Stimmung der Presse übertrug sich eigentlich vollständig auf die Tribüne des Parlamentes. Mit wenigen Ausnahmen — G. Flandin war die bemerkenswerteste — gab es kaum einen Deputierten, welche in seiner Rede die Beziehung zu Polen nicht erwähnte oder wenigstens nicht Minister Bonnet vorhielt, daß er die Gelegenheit zu einem Treffen mit ihnen, Herr Minister, so kurzlich vorübergehen ließ. Diesmal waren es nicht nur mehr die Stimmen der Russenfreunde, welche in der Verteidigung der Beziehungen

Krügerol das allbewährte Hustenbonbon

mit Polen eine günstige Annäherung zu der ihnen am Herzen liegenden Zusammenarbeit mit Moskau haben, sondern auch zahlreiche Stimmen entschiedener Gegner des französisch-russischen Paktes.

So kann man ganz objektiv feststellen, daß die Frage der Beziehungen zu Polen durch die Mitglieder der Deputiertenkammer sehr aktuell geworden ist, und zwar von uns aus gesehen, in einer sehr positiven Weise. Es war klar, daß dank diesem und leider wahrscheinlich nur dank diesem die Regierung sie nicht wird mit Schweigen übergehen können.

Minister Bonnet, der Presse- und Parlamentskatastrophen gegenüber besonders empfindlich ist, hörte noch am Ende der vorigen Woche anscheinend mit kleinen Divisionsmandatoren gegenüber seinen Angreifern nicht auf, doch entschloß er sich, sich über die französisch-polnischen Beziehungen zu äußern. Ich hatte zum Beispiel unerhörte Schwierigkeiten, um die Pariser Presse dazu zu bringen, das Interview, das Sie der North American Press Alliance erteilt haben, zu wiederholen — in dieser Sache arbeitete mir der Quai d'Orsay deutlich entgegen. Wie Ihnen, Herr Minister, bekannt ist, informierte er mich darüber in einem im übrigen zufälligen Gespräch am vergangenen Freitag, dem 20. ds. Mts.

Bonnet fiel in der Kammer um

In einem Epizode, das er am 26. ds. Mts. in der Deputiertenkammer verlas, erwähnte Minister Bonnet uns zweimal. Die diesbezüglichen Absätze seiner Rede waren folgende:

1. Bei Besprechung der französisch-deutschen Erklärung: „Ich habe nicht nötig zu sagen, meine Herren, daß wir von unseren Verhandlungen die wichtigsten Länder, mit denen uns Freundschaften verbinden, informiert haben: Polen, Belgien, England, die UdSSR, die Vereinigten Staaten von Amerika.“

Wie haben diese das Abkommen aufgenommen? Im Unterhaus hat Herr Neville Chamberlain erklärt, daß die englische Regierung eine besondere Genugtuung darüber empfunden habe, daß Frankreich in der Lage gewesen sei, ein Abkommen mit Deutschland abzuschließen. In Amerika haben die Zeitartikel der drei größten Zeitungen von New York und Washington ihr volles Verständnis für die französische Politik zum Ausdruck gebracht. Polen hat mitgeteilt, daß seine Regierung über den abschließenden Abschluß der französisch-deutschen Deklaration sehr befriedigt sei.“

2. Bei Besprechung der Beziehungen mit Rußland und mit Polen: „Was die Beziehungen mit Sowjetrußland und Polen anbetrifft, so haben mit diesen Staaten wiederholte Konsultationen stattgefunden. So bin ich während der Septemberkrise in engem Kontakt bald mit Herrn Vinowinow gewesen, den ich mehrmals in Genf und in Paris gesehen habe, bald mit dem Vorkonferenzen der UdSSR in Paris, am gemäß dem Pakt von 1935 die Ansichten unserer beiden Regierungen auszutauschen.“

Daladier nagelt seinen Außenminister fest

Obige Erklärungen von Minister Bonnet wurden dann noch in der Rede des Premierministers Daladier, die der Abstimmung über das Vertrauensvotum in der Kammer vorausging, vervollständigt. Nach einer kurzen Charakteristik der Beziehungen Frankreichs zu seinen Nachbarn und zur UdSSR äußerte der Premierminister nämlich folgendes: „Es ist notwendig hinzuzufügen, daß es keineswegs in dem Gedanken der Regierung liegt, die Pakte abzuschwächen, die Frankreich mit anderen Völkern verbinden? Im Gegenteil, wir sind entschlossen, sie aufrechtzuerhalten.“

Wenn ich dann auf eine Analyse der genannten Erklärungen des französischen Premierministers und des Außenministers eingehe, muß ich als erstes bemerken, daß die Rede von Minister Bonnet von Anfang bis zu Ende den Charakter einer Verteidigung vor Kritikern trug, auf die seine Politik ebenso seitens der Presse wie der Parlamentsredner gestossen war. Seine Rede war mehr ein Referat, als eine po-

litische Rede, aus demselben Grunde wurde auch das Epizode des Außenministers durch die Kammer gleichgültig aufgenommen und ziemlich allgemein als ungenügend und ausdruckslos kritisiert. Erst die Rede des Premierministers, die in ihrem Inhalt und Ton energisch und politisch weit bedeutender war, ließ die lange parlamentarische Debatte über Frankreichs Außenpolitik in einer Atmosphäre härteren Interesses seitens der Kammer und gleichsam einer aufgerührten patriotischen Stimmung zu Ende kommen.

Sicher ist aber, daß die Rede von Minister Bonnet für ihn keinen Erfolg darstellte und seine seit längerer Zeit geschwächte Position in keiner Weise verhärtete.

Zweifellos verteidigte sich Minister Bonnet mehr vor den Kritikern, als daß er positive Linien der französischen Außenpolitik umriß, dieses sagte aber die Bedeutung seines Epizodes als eines Dokumentes der Politik der von ihm repräsentierten Regierung herab.

Und wieder der alte Einkreisungskurs

Trotz allem zeugen sowohl die Parlamentsdebatten, wie auch die Äußerungen der Regierungsmitglieder, von denen oben die Rede war, unüberleglich von einem großen Schritt vorwärts von der Entwicklung von Frankreichs politischen Anschauungen seit der Zeit ihres vollkommenen Zusammenbruchs nach der Katastrophe der Münchener Konferenz. In erster Linie bezieht sich dies auf das Problem des Verhältnisses zu Polen. Was nämlich die Beziehungen Frankreichs zu England, den Vereinigten Staaten, Deutschland und Italien und sogar die spanischen Fragen anbetrifft, so haben in dieser Beziehung weder die Parlamentsdebatten noch die Erklärungen der Regierungsmitglieder irgend etwas Neues gebracht. Die mitteleuropäischen Fragen wurden im Vorbeigehen und unpolitisch behandelt, ebenso wie der ferne Osten. Ein tatsächliches Vakuum bildete aber die Feststellung der Aufrechterhaltung der Verpflichtungen gegenüber Sowjetrußland und Polen, wobei das Gewicht deutlich auf die Beziehungen mit Polen gelegt wurde. Diese entwickelten sich seitdem in Form eines freundschaftlichen informatorischen Kontaktes auf Grund von Unterredungen und Verhandlungen mit Deutschland.

Wenn man sich vergegenwärtigt, welches unsere Lage in den Anschauungen der Franzosen vor kaum vier Monaten war, wenn wir uns

an die Angriffe erinnern, deren Gegenstand wir nach der Münchener Konferenz waren, und welche mit einem eigentlich allgemeinen Vorzeichen der ukrainischen Frage in der französischen Presse und öffentlichen Meinung endeten, wenn wir ferner in Betracht ziehen, daß im Grunde genommen bis Ende Dezember die überwiegende Mehrheit der französischen Politiker nicht nur Mitteleuropa, sondern auch uns als ein vom Westen als solches anerkanntes Gebiet der deutschen Expansion behandelt haben wollten, kann man feststellen, daß in der politischen Anschauung der Franzosen in Bezug auf uns eine recht tiefe und wesentliche Wendung vorgegangen ist. Die deutliche Abneigung gegen Polen wird durch ein Verständnis dafür ersetzt, daß wir auf dem Kontinent der einzige Staat sind, welcher bei der Entwicklung des Problems der französischen Sicherheit eine wichtige und positive Rolle spielen kann. Obiges ist natürlich die Folge einer bedeutenden Verschlechterung der französischen Lage, außerdem wird Frankreich von Gefahren bedroht, welche die Menschen hier nervös machen und beunruhigen. Doch glaube ich nicht, daß diese Wendung nur das Symptom einer Konjunktur ist.

Es wäre aber gefährlich und unrichtig, zu behaupten, daß die französische Regierung das

Bündnis mit Polen schon in seinem vollen Wert würdigen und entschlossen ist, aus diesem ein wesentliches Element seiner Politik zu machen. Vorläufig kann man nur feststellen, daß die französische Regierung, die es vermeiden will, allzu kategorisch festzulegen, bezüglich der Verträge zwischen Frankreich und Polen ihren guten Willen bezeugt und für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu uns Sorge trägt. Dies ergibt sich nicht nur aus dem gewissen Defaitismus, welcher Frankreichs offizielle Politik nach der Münchener Konferenz charakterisiert, sondern auch aus dem Mangel irgendeines neuen positiven Plans in dieser Politik.

Eine weitere günstige Entwicklung der französischen Politik uns gegenüber kann entweder dann erfolgen, wenn sich die Gefahren, die Frankreich bedrohen, verschärfen, oder wenn sich unsere Lage in Mitteleuropa weiterhin konsolidiert und unser Einfluß dort wächst. In der französischen Politik kämpfen zwei Tendenzen, das alte, unter dem Einfluß der letzten Ereignisse merklich verringerte Streben, ihren Einflüssen die sogenannten kleineren Staaten des europäischen Kontinents unterzuordnen beziehungsweise sie als Handelsobjekte mit Deutschland zu benutzen, außerdem aber das immer fröhliche Bestreben, sich selbst in Europa den Frieden zu sichern.

Don England hängt es ab ...

Es ist natürlich, daß mit dem Augenblick, mit dem sich im Maß der Entwicklungen der allgemeinen — und unserer im besonderen — Situation zeigt, daß eine Zusammenarbeit mit Polen nicht nur vom Gesichtspunkt einer Sicherung der elementarsten Sicherheitsbedingungen, natürlich auf Kosten eines gewissen Risikos, von Bedeutung werden kann, die Haltung zu dem Bündnis mit uns, welche bis jetzt noch nicht entschieden und voll innerer Vorbehalte ist, einer positiven wünschenswerten Entwicklung unterliegen kann.

Hierauf wird aber immer der Standpunkt der englischen Regierung von Einfluß sein, welcher sicher noch für lange Zeit für die französische Politik maßgebend sein wird. Ich erlaube mir, persönlich die Aufmerksamkeit des Herrn Ministers auf eine gewisse Veränderung zu lenken, welche anscheinend in der französischen Politik bei der Ausrichtung ihrer Verhältnisse zum Bündnis mit uns und zum Pakt mit Sowjetrußland eintritt. Obwohl Mi-

Wunden - Flechten

altende, frische, auch veraltete, a. B. Beinwunden, Hautausschläge, Hautreizungen, Schürfwunden, Schnittwunden, Verbrennungen, Frostwunden, Insektenstiche, etc. etc. etc. in Apotheken. In Mannheim: Einhornapotheke, am Markt

nister Bonnet die Charakterisierung des Verhältnisses zu den Verträgen mit uns und mit der Sowjetunion in einer Neuerung zusammenfassend, kann man mit aller Gewißheit feststellen, daß unsere Lage sowohl in der französischen politischen Auffassung wie auch in maßgebenden Regierungskreisen unverändert besser ist als die der Sowjetunion, wir stehen sozusagen an erster Stelle. So sehr auch vor dem September Sowjetrußland als wichtigster Bündnispartner in Ost Europa angesehen wurde, welcher eventuell auf uns einen Druck ausüben sollte, so ist die Lage doch jetzt umgekehrt. Polen tritt in die Rolle des hauptsächlichsten Partners Frankreichs, Sowjetrußland tritt jetzt mehr als ein Hilfsfaktor bzw. als ein nur formaler, welcher den Rücken Polens decken soll. Auch auf diesem Gebiet sind wir also Zeugen einer wünschenswerten und gesunden Entwicklung, die mit dem realen Kräfteverhältnis in Ost Europa in Übereinstimmung steht.

Wenn wir alles das obige zusammenfassen, möchten wir unserer Überzeugung Ausdruck geben, daß wir in unserem Bestreben nach einem vollkommenen Ausgleich und einer Normalisierung der Bündnisbeziehung zu Frankreich seitdem einen recht großen Schritt vorwärts getan haben, vor allem was die Wendung in den diesigen Anschauungen und der Presse betrifft. In der allernächsten Zukunft haben wir wahrscheinlich mit zwei Eventualitäten zu rechnen:

Zwei Eventualitäten

1. Entweder die Bedrohung Frankreichs seitens Italiens und Deutschlands wird wachsen, in diesem Falle werden wir das Objekt eines Drucks von Frankreich sein, das sich die Lage dadurch zu erleichtern sucht, daß man Deutsch-

Ein Geheimnis enthüllt?

Woher stammen diese Löcher? - Erfahrene Fachleute haben sich darüber lange Zeit den Kopf zerbrochen, aber das Rätsel wurde gelöst: Die Löcher wurden durch schadhafte Stellen an der Innenwand eines Waschkessels beim Umrühren der Wäsche hervorgerufen! Ein merkwürdiger Wäschschaden - aber man kann ihn verhüten! Schlimmer aber sind schon die Schäden, die das Auge zunächst nicht wahrnimmt - Schäden, wie sie z. B. der Kalkgehalt des Wassers verursacht. Der Kalk im Wasser zerstört bekanntlich einen Teil der zum Waschen benutzten Seife und lagert sich auf der Gewebefaser ab, die dadurch hart und brüchig wird. Glücklicherweise kann man sich vor den Nachteilen des harten Wassers schützen, indem man immer 30 Minuten vor Zersetzung der Waschlauge einige Handvoll Natrio-Bleich-Soda im Waschwasser verrührt. Das Wasser wird dadurch weich wie Regenwasser, die Seife im Waschmittel geht nicht verloren und die Wäsche bleibt frei von schädigenden Kalkablagerungen.

* Wir bemühen uns nach besten Kräften, bei weitestgehender Beachtung nach unseren Kräftevermögen gerecht zu werden, bitten aber um Verständnis, wenn uns dies z. T. nicht in allen Fällen möglich ist.

Gutschein für kostenlose Zustellung der authentischen Leberöl... Natrio-Bleich-Soda... Henkel & Cie. AG, Düsseldorf

lands Handlungsfreiheit in gewisser Weise lähmt.

2. Oder aber man wird versuchen, Möglichkeiten zu finden, um zu einer dauerhaften Entspannung der Lage in Europa zu kommen, dies heißt uns vor die schwierige Aufgabe, die Ergebnisse und Möglichkeiten unserer konstruktiven Friedensarbeit zu verteidigen und aktiv auszuwerten. Meiner Meinung nach wird diese Aufgabe wirklich schwierig sein, denn bis jetzt hat man im Westen unsere Rolle in der Befriedung Ostmitteleuropas noch nicht erkannt. Die französischen Politiker wie auch die hiesige Öffentlichkeit (in England, nehme ich an, wird es genau so sein) sind geneigt, die bisherigen positiven Resultate unserer Friedenspolitik als

Ergebnis eines aussergewöhnlichen guten Willens, oder vielmehr der vorübergehenden Pläne des Kanzlers Hitler, nicht aber als Resultat unserer eigenen Aktivität und Wachststellung zu behandeln. Aus eben diesen sieben Gründen scheint ihnen unsere Lage ständig in Frage zu stehen, und unsere Möglichkeiten ihnen sehr zweifelhaft zu sein. Unter dem Einfluß der letzten Ereignisse und ihrer Maßnahmen, Herr Minister, nur ist das Vertrauen zu der wirklichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit unserer Politik gewachsen. Doch ist das noch nicht mit einem Vertrauen in unsere Chancen und Wachstumsmöglichkeiten gleichbedeutend.

Der Botschafter der Republik Polen: Zulflewicz.

Herrn Hudsons geheime Wirtschaftsmissionen

Dokument X

Bericht des polnischen Botschafters in London, Graf Edward Raczyński, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 9. März 1939

Politischer Bericht Nr. 62

Botschaft London, den 9. März 1939 der Republik Polen

Geheim.

ER/MR — Nr. 57/11/123

An den

Herrn Minister für Auswärtige Angelegenheiten in Warschau.

Herrn Hudsons Wirtschaftsmission

Heute war bei mir zum Frühstück Herr Hudson, „der parlamentarische Sekretär für den Außenhandel“, den ich zugleich mit einigen Mitarbeitern sowie Beamten des Foreign Office und des Schatzamtes zu mir gebeten hatte, im Zusammenhang mit seiner beabsichtigten Reise nach Warschau in der zweiten Hälfte dieses Monats. Dieses gesellschaftliche Zusammenkommen gab mir Gelegenheit, schnell und freundschaftlich ein Missverständnis zwischen uns und den Engländern zu beseitigen, das hinsichtlich der britischen Einfuhr nach Polen (Zuteilung der Kontingente) aufgetaucht war. Ich schreibe darüber in einem besonderen Bericht vom 10. März Nr. 57/11/123.

Die zufriedenstellende Wendung dieser Angelegenheit schuf gute Bedingungen für einen sehr freundschaftlichen Gedankenaustausch. Herr Hudson, den ich schon seit einigen Jahren, allerdings nur oberflächlich, kenne, machte auf mich einen starken Eindruck durch seine etwas primitive, aber mit Energie geladene Geradlinigkeit und durch das offene Herangehen sogar an heikle politische Themen, eine Methode, die sich von der Diskretion der Beamten des Foreign Office so sehr unterscheidet. Diese Methode wird wahrscheinlich teilweise bewußt und absichtlich angewandt und beruht auf dem Entschluß der diesigen Regierung, nach außen die Kraft, die Entschlossenheit und den Optimismus Großbritanniens zu zeigen, um auf kontinentale Gesprächspartner Eindruck zu machen. Außerdem ergibt sie sich sicherlich aus der individuellen Veranlagung Herrn Hudsons, der entschlossen zu sein scheint, in der Rolle eines „Reisenden“ im Auftrage von Whitehall aufzutreten, in der Auswahl der angebotenen Waren, an denen die für Großbritannien sich erklarenden Kontrahenten teilhaben sollen, viel Platz für „Sicherheit und Vertrauen“ bereitzubehalten. Diese Sachlage mindert keineswegs die Bedeutung der Reise Herrn Hudsons nach einem europäischen Hauptstädten, sondern legt meines Erachtens eine vorläufige und eher schmälernde Deutung der Erklärungen Herrn Hudsons nahe, soweit sie nicht konkrete Versicherungen oder Verpflichtungen, sondern mehr allgemeine und unverbindliche Äußerungen von eher propagandistischem Wert sind.

Herrn Hudsons Meinung über Deutschland

Dank der impulsiven Art und der Unmittelbarkeit von Herrn Hudson war die Unterhaltung mit ihm allerdings besonders interessant. Er verhehlt nicht seine Überzeugung, daß die ganze grundsätzliche Anstrengung Englands von dem Gesichtspunkt geleitet ist, sich der deutschen Drohung entgegenzustellen, die Gefahr, die von Italien drohen kann, schätzt Herr Hudson gering. Er meint, daß Italien wirtschaftlich so erschöpft sei, daß es sich kein für England bedrohliches selbständiges Vorgehen erlauben könne. Aber auch in der Beurteilung des deutschen Problems offenbarte er viel Optimismus. Er sagte mir, daß seines Erachtens „wir uns schon fast hinter dem Stadium der Gefahr befinden“. Insbesondere wünschte Deutschland sehr ein wirtschaftliches Einverständnis, dessen Fürsprecher u. a. Herr Funk sei. Dazu mache die Deutschen die schwere Wirtschaftslage geneigt, die — wie Herr Hudson meint — jetzt bei der abnehmenden Ausfuhr usw. eine starke Verschärfung erfahre, und die sich besonders im Sommer dieses Jahres verschlimmern solle. Herr Hudson glaubt, daß eine englisch-deutsche Wirtschaftsverständigung am wahrscheinlichsten im Rahmen von Kartellverträgen sei, die jedoch jede Ausschließlichkeit auf Kosten der wirtschaftlich schwachen Staaten unmöglich machen würden. Außerdem sei die britische Regierung entschlossen, von keinem europäischen Markt zurück zuweichen und auf seinen Besitzstand nicht zu verzichten. Das bedeute jedoch nicht, daß Großbritannien Deutschland den ersten Platz streitig machen wolle, denn es aus natürlichen, geopolitischen usw. Gründen auf einigen mitteleuropäischen Märkten innehalte. Herr Hudson berief sich, als er seinen Optimismus in Bezug auf die Ergebnisse seiner Berliner Unterredungen begründete, u. a. auf folgende Mitteilung, die ihm der neue rumanische Gesandte in London, Herr Tilia, machte: Von deutscher Seite wurde Unarn noch vor einigen Wochen für eine Regulierung der

gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen und für eine Sicherung der Abnahme der ungarischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Bedingung gestellt, auf die Einrichtung neuer Verhältnisse in den Industrien, die die deutsche Ausfuhr interessieren, zu verzichten. Letztlich soll man deutschseits von dieser Forderung abgesehen und die Forderung der Haltung damit begründet haben, daß eine baldige Wirtschaftsverbündung zwischen dem Reich und Großbritannien gewiß sei. Herr Hudson behauptet, daß er die Richtigkeit dieser Nachricht von Herrn Tilia auf anderem Wege prüfen konnte. Indem Herr Hudson an dieser Stelle in charakteristischer Weise seinem Vertrauen auf eine günstige Entwicklung der Ereignisse Ausdruck gab, sagte er: „Jetzt verhandeln wir auf wirtschaftlichem Gebiet und werden das deutsche System der zweiseitigen Transaktionen um (!). Im Herbst ziehen wir Göring nach London, in einem Jahr werden wir es zu einem die Abhängigkeiten beschränkenden Vertrag gebracht haben, in 18 Monaten aber werden wir die schmerzhaften Kolonial-Rohstoff-Geschwüre reiflos erledigt haben, und auf diese Weise sichern wir den Frieden und stellen das erschütterte politische Gleichgewicht wieder her.“

„Aufgeblasene Engländer“ eingefangen



Mit großapokerischen Berichten pflegen die Engländer von Aufklärungsflügen weit in das Innere Deutschlands zu berichten, die als „wichtiges Ergebnis“ den Abwurf von Flugblättern vorsehen. Aber außerhalb der Grenzgebiete hat man wenig oder nichts von ihnen bemerkt, wie la auch der Schwanz von dem Flug über die „Linden“ in Berlin ein großer Reiz für die Briten war. Wie die Reklamations der Engländer aussehen, zeigen unsere Bilder. Links ein „aufgeblasener Engländer“, der unversehrt niedersinkt, weil die automatische Zerstörungsrichtung verfehlt. Rechts der Halter für die Flugblätter. Von einer Zündschur in einer Drahtspirale sollen die Haltschlingen der einzelnen Papierbündel durchgebrannt werden. (PK-Stöcker-Press-Bild-Zentrale-M)

Schöne Friedensworte begleitet von Säbelkasseln

Das sich in diesen Worten offenbarende Vertrauen von Herrn Hudson auf das Ergebnis seiner Unterredungen in Berlin hindert ihn nicht, an eine „Politik der Entloftung der Widerstandsmittel“ zu denken und davon zu reden. Zudem er selbst die Stellungnahme seines Landes charakterisierte, behauptete er, die britische Politik habe jetzt die Methoden und Parolen der letzten 20 Jahre aufgegeben und an die kämpferische Epoche zu Ende des 19. Jahrhunderts angeknüpft, d. h. an die Epoche von Josef Chamberlain, notwendigerweise an die Tradition: „Ningo (!)“.

Charakteristisch waren die Bemerkungen, die er zu dem Thema Rußland machte. Er fragte mich insbesondere: 1. Wie wir die Macht Rußlands beurteilen? 2. Welche Bedeutung wir der Legation mit der Sowjetunion geschlossenen Handelsübereinkunft beilegen? 3. Ob es denkbar wäre, daß unsere Beziehungen zu den Sowjets vertrauter würden? 4. Ob ich glaube, daß den Sowjets an einem freundschaftlichen Verhältnis zu Großbritannien gelegen sei, was günstige Aussichten für seine Unterredungen über Wirtschaftsthemen seines Besuchs in Moskau eröffnen würde. Auf diese Fragen antwortete ich in einem mehr diplomatischen Stil. Insbesondere auf die Frage 4 antwortend, bemerkte ich, daß die jetzigen Sowjetvertreter sich bemühten, große Selbstsicherheit zu „markieren“, und behaupteten, daß „soweit eine Kriegsgefahr bestehe, sie auf den Abbruch des „actingsten Widerstandes“, d. h. im Westen bestehe. Die Sowjetunion, wie sie mit viel Selbstsicherheit behaupteten, sei so stark, daß sie ohne Sorge in die Zukunft blicken könne. Hudson sagte mir darauf, daß er erst gestern von dem Botschafter Maissi wirklich das selbe hörte.

Man vermied die Gegenliebe Moskaus

Diese interessante Wendung, die Herr Hudson dem Gespräch gab, weist darauf hin: 1. Daß er von dem Sowjetabstimm seiner Reise sehr in Anspruch genommen ist. 2. Daß er ihm sehr

viel Bedeutung beilegt. 3. Daß es nicht wie bisher eine gewisse Moskauer Gegenliebe gibt. Man muß sich dabei dessen eingedenk sein, daß die von Herrn Hudson beabsichtigten Unterredungen in Moskau, abgesehen von der politischen Bedeutung, über die er anscheinend zu sprechen liebt, konkrete Wirtschaftsangelegenheiten betreffen werden und daß man englischerseits vor allem verlangen wird, dem russisch-englischen Umsatz ein vom englischen Gesichtspunkt aus besonderes Gleichgewicht durch Verstärkung der englischen Ausfuhr in die Sowjetunion zu verliehen.

10. März 1939.

Gleich nach der Abfassung dieses Berichtes hatte ich Gelegenheit, mich auf dem gestrigen Abendempfang bei Hofe mit dem Botschafter Maissi zu unterhalten. Dieses Gespräch befestigte in mir die Überzeugung, daß meine Beurteilung der Begegnung Hudson-Maissi zutreffend war. Herr Maissi meint, daß Herr Hudson, wenn er die politische Bedeutung seiner Sendung betont, damit rechne, auf diesem Wege die gewünschten Wirtschaftsergebnisse um so leichter zu erlangen. Außerdem wirft Herr Maissi den Engländern vor, daß ihnen die notwendige historische Perspektive fehle und daß sie das Gleichgewicht der Kräfte in Europa nicht zutreffend beurteilten. Er meint, daß die Engländer sich die Macht Großbritanniens so wie im Jahre 1870 vorstellten. Sie erwarteten, daß die bloße Tatsache der Abfindung einer englischen Wirtschaftsabordnung nach Moskau von den Sowjets enthusiastisch und mit glühender Dankbarkeit willkommen geheißen werden, in dessen, wie er Gelegenheit gehabt habe, Herrn Hudson zu sagen, werde er in Moskau sehr höflich empfangen und durchaus mit gebührender Aufmerksamkeit angehört werden. Eine Beurteilung jedoch, ob die Sendung nützlich sei und welche Bedeutung sie besäße, behalte man sich soweit möglich bis zu dem Augenblick vor, wo Herr Hudson sich konkret äußern werde. Schließlich bemerkte Herr Maissi, daß der englische Einwand, es managelt dem englisch-sowjetischen Umsatz an Gleichgewicht, unbedeutend sei. Wenn die Sowjets nicht mehr in England einkaufen, so vor allem deswegen, weil eine ganze Reihe Rußland interessierender englischer Fabriken wegen der Ausrüstung überlastet und nicht imstande sei, die vorgeschlagenen Bestellungen anzunehmen.

Theatercoup auf der Sowjetbotschaft

Diese meine Unterredungen mit Herrn Hudson und Maissi werfen ein interessantes Licht auf die jetzigen englisch-sowjetischen Beziehungen, über die man hier letzten soviel sprach, allerdings wenig konkret, geführt von der Überzeugung des jeweiligen Informators. Sie erlauben mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu folgern, daß ein näherer politischer Kontakt London-Moskau bisher nicht hergestellt wurde und daß solche Tatsachen, die die öffentliche Meinung in Erstaunen setzen, wie zum Beispiel das unerwartete Erscheinen des Premiers auf einem Abend in der Sowjetbotschaft, besonders auf außer-

Wenn Wäsche dann Wäsche-Speck

Die Wirkung berechnet waren, nicht aber aus dem früheren vertraulichen Kontakt zwischen den beiden Mächten sich ergeben. Den ersten konkreten Zug hat man selbstseits wie bisher mit Zurückhaltung aufgenommen. Ueber seine geplanten Unterredungen in Warschau sprach Herr Hudson nicht viel und in allgemeiner Weise, wobei er betonte, daß er für sie sehr vorbereitete hatte. Proaramm habe. Sein Ziel ist es, eine Erhöhung des gegenseitigen Umsatzes zu veranlassen und zur Stärkung der polnischen Ausfuhr nach den bevisenfreien Märkten beizutragen, bei gleichzeitiger Erhöhung der englischen Ausfuhr nach Polen und bei eventueller Hilfe durch den englischen „Exportkredit“.

Edward Raczyński, Botschafter der Republik Polen.

Dokument XVI

Erlaß des polnischen Ministeriums für Handel und Gewerbe in Warschau an die polnischen Handelsräte in Paris und London vom 13. Juli 1939

Ministerium für Handel und Gewerbe Nr. M. 330/Xjn.

Warschau, den 13. Juli 1939

Geheim.

An den Handelsrat in Paris, in London.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat in Erfahrung gebracht, daß die französischen und englischen Seeschiffahrtsunternehmen von ihren Regierungen Überwachungsstellen schon jetzt genaue Instruktionen erhalten haben für den Fall des Kriegsausbruchs. Ebenso Vorschriften über Konstruktionsveränderungen, Umbauten und Ergänzungsarbeiten speziell am Bug der Schiffe, die von diesen Gesellschaften benutzt werden.

Infolgedessen bittet das Ministerium für Handel und Industrie, diese Angelegenheit möglichst rasch zu untersuchen und möglichst genaue Informationen aus das Ministerium einzusenden. Wenn es möglich ist, bittet das Ministerium um den Wortlaut der betreffenden Instruktionen.

Der Direktor des Seedeportements E. Mojszowski.

U-Boot rettet Flieger auf hoher See

3T-Ruf wurde gehört / Ein hohes Lied der Kameradschaft

DNB Berlin, 30. März.

Am Donnerstag Märten, wie der Wehrmachtspressebericht bekanntgab, deutsche Fernausklärer u. a. auch das Nordseegebiet auf. Flugzeuge vom Muster DO 18 flogen dabei bis weit über den 60. Breitengrad vor. Eines dieser Flugzeuge, das über dem Seegebiet vor den Orknens seine Erkundung durchführte, wurde von englischen Jagdflugzeugen von verschiedenen Seiten angegriffen und in einen etwa einhalbstündigen Luftkampf verwickelt. Die Besatzung schied sich energisch und erfolgreich zur Wehr. Bald ließen die Engländer von ihm ab und verschwanden. Die im Luftkampf erhaltenen Treffer ließen jedoch nach einiger Zeit erkennen, daß infolge technischer Störungen ein Weiterflug nicht möglich war. Die Besatzung wurde zur Notlandung auf See gezwungen, die dann auch ohne besondere Schwierigkeiten durchgeführt werden konnte. Sofort wurden FT-Notzeichen abgegeben und alle Vorbereitungen getroffen, um notfalls von dem zunächst noch schwimmenden Flugzeug in Schlauchboote übersteigen zu können. Die von der Besatzung gesunkenen See-Notzeichen waren inzwischen von den Flugsicherungsdienststellen aufgenommen und an die für die Vergung in Seenot befindlichen Flieger zuständigen Stellen weitergeleitet worden. Aber nicht nur die Helmschilder hatten die Notsignale vernommen, sondern auch die in See befindlichen U-Boote, die sich sofort in treuer Waffenbrüderschaft auf die Suche nach den notgelandeten Fliegern begaben. Einige Stunden nach Hellwerden sichtete dann auch eines der U-Boote das noch auf der Nordsee treibende Flugzeug, dessen gesamte Besatzung nun nach einer auf hoher See in unsicherer Lage verbrachten Nacht auf das Boot

übernommen wurde. Hierauf ist das Flugzeug versenkt worden.

Dieser kurze Tassachenbericht zeigt eindeutig und in überzeugender Weise die enge Verbundenheit der Wehrmachtsteile untereinander.

Britenkreuzer bombardiert

DNB Berlin, 30. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen wurden mehrere Vorstöße feindlicher Spähtrupps abgewiesen.

Die Luftwaffe leitete ihre Aufklärungsflüge trotz ungenügender Witterung bis in die Abendstunden über der Nordsee, gegen die britische Ostflotte und über Frankreich fort. Hierbei wurde ein feindlicher Geleitflug nördlich Flamborough Head angegriffen. Ein den Geleitflug sichernder Kreuzer wurde durch Bombentreffer beschädigt, ein Handelsschiff versenkt und ein anderes getroffen. Ein deutsches Flugzeug kehrte von diesem Unternehmen nicht mehr zurück.

An der Westfront kam es zu Luftkämpfen zwischen deutschen und französischen Jagdflugzeugen. Drei feindliche Jäger vom Muster Morane erhielten schwere Treffer und mußten unmittelbar hinter der feindlichen Linie notlanden. Ein deutsches Jagdflugzeug wurde abgeschossen.

Eines der am Vortage als vermisst gemeldeten Aufklärungsflugzeuge ist von einem deutschen U-Boot in der Nordsee treibend gefischt worden. Die Besatzung wurde an Bord aufgenommen, das Flugzeug versenkt. Den ausführlichen Bericht über die Rettungstat bringen wir oben. Die Schriftleitung.)

Waffeln

Der Film als Kunst / Die Berliner Film Autoren-Tagung

(H. Pank)

Berlin, 30. März. Der zweite Tag der Film Autoren-Tagung brachte Vorträge über aktuelle Probleme des Kinos. Film dramaturg Dr. Graessler sprach über das Thema „Film als Kunst“.

Rang der großen Zeitgenossen Ober-Gschwendt und Selma Lagerlöf.

Erfolg Glanka Zwingenbergs

Vom Nationaltheater wird uns geschrieben: Glanka Zwingenberg errang auf ihrer Gastspielreise nach Italien einen ungewöhnlich herzlichen und starken Erfolg.

Landmann spielte sein Orgelkonzert

Jahrhundertlang war der Unterschied zwischen geistlicher und weltlicher Musik in den Taktarten, aber nicht in Form oder Ausführenden begründet.

Neue Filme

„Zwiellicht“

Ufa-Palast: Zwiellicht — das ist in diesem Fall jene Dämmerstimmung in der Natur und im Seelenzustand jener Menschen, die sich als Wilderer der verängstigten Stimmung zur Vorkühn auf fremdes Eigentum verdrängen lassen.

„Weltrekord im Seitensprung“

Alhambra: Um es gleich vorweg zu sagen: der Titel trägt, und wer den Weltrekord im

Seitensprung setzen will, kommt nicht auf seine Kosten.

Das Saarpfalzorchester unter dem unergelichen Ernst Boehe hat vor einigen Jahren Arno Landmanns Konzert für Orgel und Orchester, e-moll op. 35, aufgeführt, und damit ein Werk erschlossen, das eine wertvolle Bereicherung jedes Konzertprogramms sein kann.

Als Auftakt des Konzertes gab Karl Friederich als liebenswürdige Kleinigkeit die Sinfonie G-dur (Köchel Verz. 318), Ouvertüre in italienischem Stil von Mozart, ein typische Züge der Romantik des 18. Jahrhunderts tragendes Werk der letzten Salzburger Zeit des Meisters wieder.

Begeisterung Anton Bruckners 4. Sinfonie La-dur, die Romantische, die uns immer wieder als tiefes Belohnung zur Schönheit deutschen Landes und deutschen Volkstums zu Herzen geht.

Neue Bücher

Schopenhauers Sämtliche Werke

Band 2

Wie wir schon berichteten, brachte der Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, Schopenhauers gesammeltes Werk heraus, das nach der ersten von Julius Frauenstädt besorgten Gesamtausgabe der Vorzüge der Schopenhauer-Gesellschaft Dr. Arthur Hübscher neu bearbeitete.

„Lob der Mutter“

Ein Wächlein (erschienen bei Droste Verlag und Druckerei AG, Düsseldorf, 1,80 RM.), das Gedichte, Erzählungen, Briefe und Erinnerungen verfasster und lebender Dichter bringt, die sich sowohl in ernster als auch in heiterer Weise zum Lob der Mutter eignen.

Sieben Wochen auf der Eisscholle

Sieben Wochen auf der Eisscholle (erschienen bei Droste Verlag und Druckerei AG, Düsseldorf, 1,80 RM.), das den Unterfangen der italienischen Robber-Expedition schildert, bekannt. Der Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, brachte es nun in neuer Auflage, ausgestattet mit reichem Bild- und Kartenmaterial, heraus, und es dürfte auch heute noch das beste Buch zum Studium sein, da es sich (brennend und in seiner erschütternden Tragik) fast wie eine gewaltige Lektüre liest — nur mit der Warnung, daß das Schicksal dieser Menschen nicht von einem Fährer, sondern von den Gesetzen der Natur gesteuert wird.

„Kreuzfahrten des Grauens“

Der norwegische Erling Tombs, ein Freund Deutschlands, der vor nicht allzu langer Zeit durch sein im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen Buch „Kreuzfahrten des Grauens“ bekannt wurde, gab im selben Verlag, in deutscher Übersetzung von Dr. Felix Müller, ein neues Werk heraus, das er „Kreuzfahrten des Grauens“ betitelt.

Angela und der unbekannte Soldat

Roman von Willy Harms

Nachdruck verboten

1. Fortsetzung

Eine halbe Stunde später waren wir alle im Keller, und es war, als hätten die Wellen nachher hinweg vom Unfassbaren, das der Vormittag vor mir ausgehauert hatte.

Einmalrat Habertwisch, wegen seines Leberleidens um Rat zu fragen.

Rathschad zeigte auf den offenen Arzneischrant. „Ich verbanke Herrund Habertwisch schon manchen guten Schlaf. Aber bald dürfte er mit seiner Kunst auch am Rande sein.“

Beim Abschied lud Frau Angela Herrn Rathschad und Enke zum Nachmittagskaffee ein. Doch der Alte schüttelte ablehnend den Kopf. „Sie nehmen mir meine Abgabe nicht abel. Frau Utermarck. Ich habe die Großstadtmauern verlassen, um an der See zu sein. Jede halbe Stunde, die ich ihr raube, kommt mir wie ein Unrecht vor. Aber Enke wird gern kommen.“

So begaben wir uns auf den Rückweg. Sofort war die Unsicherheit wieder da. Tausend Fragen gingen in der Luft, ich konnte keine einzige beantworten. Wüstlich zögerte ich, damit die Kinder etwas vorauskommen.

„Erzähl mir etwas von dir und aus deinem Leben, Angela. Ich weiß soviel wie nichts.“

„Und wenn das am besten wäre?“

„Wie die Dinge heute liegen, wirst du verstehen, daß ich wissen möchte.“

„Was möchtest du wissen?“ fragte sie, als ich zögerte. Ich fühlte es deutlich, daß sie mich sozusagen mit beiden Händen zurückschob.

„Von den ersten Kriegsjahren, als du —“

„Welchen Zweck hätte es, wenn ich alles hervorjerrte? Soll ich dir erzählen von dem Leben, das meine Mutter mir bereitet hat, als sie erfuhr, wie es um mich stand? Daß ich sie nur mit Mühe davon zurückgehalten habe, zur Polizei zu gehen? Daß sie starb, als Roje ein halbes Jahr alt war? Daß ich nicht wußte, wovon ich leben sollte? Daß ich Roje zu fremden Leuten geben mußte, weil ich Schwester werden wollte, um mir mein Brot zu verdienen? Daß ich Roje erhalten habe mit meinem kümmerlichen Schweisterngehalt? Willst du das wissen?“

Schlimme Jahre werden nicht besser, wenn man sie nachträglich noch einmal durchwühlt.“

„Angela, erwidern könnte ich, wenn ich daran denke, daß ich —“

„Ich habe dir vorhin schon gesagt, daß Rojes Vater, der unbekannte Soldat, tot ist. Daran wollen wir immer denken. Wenn wir das nämlich nicht tun, dann —“ ein tiefes Atemholen — „dann können wir Hennings Haus nicht wieder betreten.“

„Was sollte das Verstecken hinter einer Glascheibe? Werde Angela denn nicht, daß alles nur ein Spiel mit Worten war? Man schaffte doch Latzchen nicht damit aus der Welt, daß man vor ihnen die Augen schloß. Aber mit einer förmlichen Inbrunst hielt Angela ihre Fiktion aufrecht, tat, als glaube sie selber an den Tod von ihres Kindes Vater.“

Ihr Sprechen hatte eine ganz andere Stimmelage als sie wieder begann. Sie sprach mit einem gläubigen Eifer. Bekennersfreudigkeit schamte mit.

„Nicht von mir will ich erzählen, sondern von Henning. Ich bin meinem Manne noch nie so dankbar gewesen wie an jenem Tage, als er, ohne daß ich ihn darum gebeten hatte, nach dem Amtsgesicht ging und dort ein Erklärung abgab, in der er sich zu Roje bekannte. Selbstem gibt es nichts, was ich ihm abschlagen könnte. Alles könnte ich für ihn tun. Auch Schlichtes. Und ich wäre noch stolz darauf.“

„Ja, Angela, das kann ich mir denken. Aber die Erklärung, die dein Mann abgegeben hat —“

„war falsch. Weil sie falsch war, bin ich ein Nichts vor ihm. Begreife es doch!“ Und langsam, lediglich registrierend, fuhr sie fort: „Es war sonst niemand da, der Roje einen Namen gegeben hätte.“

Ob sie mein unumwundenes Räthselnischen gehört hat? „Was mußt du nur von mir denken!“

Wieder das undeutbare Lächeln. „Du meinst den unbekanntem Soldaten, was ich von ihm denke? Das geht nur mich allein an. Niemand sonst auf der Welt.“

Hatte sie feuchte Augen? Eine tiefe Erregung durchflutete sie. Rasch ging der Atem.

Ich muß bekennen, daß ich — damals — alles nur halb verstanden habe.

Die Kinder blieben stehen und fragten, ob sie schon vorauslaufen könnten; sie wollten Rescheid sagen, daß wir kämen. Als Frau Angela nickte, rannen sie um die Wette davon.

„Noch eins muß ich dir sagen, Jost. Was ohne Henning aus Roje und mir geworden wäre, kann ich mir nicht vorstellen. Er hat darum ein Recht darauf, daß ich nur ihm lebe und alles Anknüpfe von ihm fernhalte. Daran solltest du auch denken.“

„Ich habe schon fortwährend an den gedacht, mit dem ich zusammengewachsen bin durch Not und Tod.“

Sie riß die Augen auf. „Was willst du tun?“

„Was muß ich tun, wenn ich mir selber nicht zum Ubel werden will? Sag es mir!“ Ich war aus dem Kopf geschlagen und tat, als hätte ich eine Forderung an Angela.

„Tu, was du willst.“

„Ich tu, was ich muß.“

„Du willst Henning von dir und Roje sagen? Weißt du, was dann geschieht? Dann zerfällt meine Ehe wie Glas.“

„Aber Henning weiß doch —“

„Er hat sich abgefunden mit einem Vater Rojes, der seinen Namen hat, mit dem unbekanntem Soldaten. Nun soll er hundertmal am Tage sehen und hundertmal an seinen Freund denken? Er soll mich sehen und denken — ach, er denkt ja nicht, es wird in ihm gedacht, vielleicht gegen seinen Willen, von dir wird gedacht. Glaubst du, daß das ein Mann erträgt?“

Angela nickte den Kindern zu, die beim Vorübergang angekommen waren und nun zurückwinkten.

Mit rauher Stimme zog sie den Schlüssel.

„Nun sprich mit Henning, wenn du kannst.“

Stumm haben wir den letzten Teil des Weges zurückgelegt.

Mein Wille war eingesäunt.

(Fortsetzung folgt.)

